IX. Jahrgang. Mittwoch, 28. Mai 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 122.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Alte Wunden.

Infandum, regina, jubes renovare dolorem.

Jahr und Tag sind vergangen, seitdem die schimmernde Pracht der preußischen Hypothekenbanken und ihrer Tochtergesellschaften zusammenbrach und unter dem Schutt unzählige kleine Existenzen und den Wohlstand vieler Familien besserer Gesellschaftskreise begrub. Die schmerzenden Wunden, die kaum zu heilen angefangen, werden von Neuem aufgerissen in diesen Tagen, wo die Justiz die Strafe für die Verbrecher sucht. In Berlin sind am Montag die Verhandlungen im Prozesse Sanden eröffnet. Tausende und Abertausende stoßen jetzt bei der Lektüre der Zeitungsberichte denselben schweren Seufzer aus, den einst der Trojaner Aeneas gethan, als er vor der Königin Dido stand. Unsagbarer Schmerz wird erneuert. Diese Gesellschaft, welche nun auf der Anklagebank sitzt, hatte ja nicht leichtsinnige und gewinnsüchtige Spekulanten, die kein Mitleid verdienen, getäuscht, sondern, selber in das Gewand höchster Solidität gekleidet, sich gerade an die soliden Kreise der von ihrem Arbeitsertrage Sparenden wie der Beamten- und Offiziersfamilien gewandt, indem sie keinen hohen Zins, nur eine Sicherheit der ausgegebenen Papiere versprach, obgleich sie wußte, daß solche Sicherheit nicht vorhanden war. Diese verbrecherische Handlungsweise ist durch lange Jahre und, wie von Sachverständigen nachgewiesen ist, eigentlich schon von 1880 an, also durch zwei Jahrzehnte, fortgesetzt. Das Geld der Aktionäre und der Pfandbriefinhaber wurde ohne Bedenken verwirthschaftet, damit aus einem Theile des Raubes die Angeklagten ein glänzendes Leben führen und Millionenvermögen sammeln konnten, das sie ihren Kindern noch vererben zu können hofften. Denn soweit ging ihre eigene Leichtfertigkeit und wirthschaftliche Unwissenheit, wie ihr Vertrauen auf die Dummheit des Privatkapitals, daß sie glaubten. ihre Vergehen von Jahr zu Jahr bis in eine unbegrenzte Zukunft verdecken zu können. Darin haben sie sich getäuscht. Jede wirthschaftliche und jede moralische Sünde wird einmal offenbar. Hier geschah es vor einem Jahre, an einem leider späten, aber immerhin nicht in jeder Beziehung zu späten Zeitpunkte. Eine vernünftige und geschickte Intervention erster Finanzinstitute hat wenigstens einen Theil des gefährdeten Privatkapitals noch gerettet und, wenn die Banken dabei auch für sich und ihre Vertrauensmänner ein Geschäft zu machen wußten, so wollen wir deshalb ihr Verdienst nicht geringer schätzen.

Ungeheuer groß bleiben trotzdem die Verluste, welche gerade kleine und mittlere Privatkapitalisten erleiden. Es ist das mit Recht als ein allgemeines Unglück aufgefaßt und die Gesetzgebung hat Anlaß genommen, der Wiederholung ähnlicher Katastrophen nach Kräften vorzubeugen und das solide Kapital, das in Papieren deutscher Hypothekenbanken Unterkunft sucht, für die Zukunft besser zu schützen. Der Brunnen wird zugedeckt, nachdem das Kind hineingefallen. Das ist wohlgethan und wird Anderen nützen; dem zu Schaden gekommenen Kinde freilich ist damit nicht geholfen. Es muß selber seine Wunden heilen, so gut es kann, und sie schmerzen von Neuem, wenn durch die jetzt begonnenen Strafverhandlungen die ganze Niederträchtigkeit der Vorgänge, denen es zum Opfer gefallen, wieder aufgerollt wird. Wir können kein vorgreifendes Urtheil über den Verlauf und Ausgang, den die Verhandlung nehmen wird, abgeben. Aber wir haben das Gefühl, als ob den Angeklagten mehr Milde und Schonung entgegengebracht würde, als sie verdienen. So wirkt es doch beispielsweise befremdend, wenn jeder Angeklagte ständig als „Herr“ angeredet wird, da es doch sonst bei Strafprozessen angebracht ist, nur „Angeklagter“, höchstens mit Zufügung des Familiennamens, zu sagen. Ueber die sittliche Berechtigung dieses Brauches läßt sich ja streiten, und vielleicht will mit ihm der Verhandlungsleiter überhaupt brechen. Das würde ihm vielfach zur Ehre anzurechnen sein. Aber es macht doch auch so einen seltsamen Eindruck, daß gerade diesen Angeklagten gegenüber zuerst die objektive Anredeform angewendet wird, während viel weniger belastete und gebildete Angeklagte eine gleiche Schonung bislang nicht erfuhren. Alle diese Bankdirektoren, Bankbeamte und Aufsichtsrathsmitglieder hat ja Gott in seinem Zorn auf ihre Stellen gesetzt. Sie brachten blitzwenig von derjenigen Vorbildung mit, welche vernünftiger Weise für derartige Posten gefordert werden muß. Wer mit dreizehn Jahren der Schule entlaufen ist, wer seine ersten Kenntnisse als Schlosserlehrling oder in einer Materialienhandlung gewonnen hat, erscheint an und für sich ebensowenig, wie ein Jurist, von dem man nicht weiß, ob er irgend einmal ein Examen bestanden hat, geeignet, mit günstigen Erfolgen die Verwaltung großer Banken zu beeinflussen. Einer ist durch Zufall und Glück in die Carrière gekommen und hat die andere Sippschaft, die mit ihm und unter sich verwandt und verschwägert ist, nachgezogen. Daß bei uns derartiges möglich sein konnte, ist eine merkwürdige, aber keineswegs erfreuliche Erscheinung. Die Vertheidiger werden natürlich die umgekehrte Seite hervorkehren und ihre Klienten einerseits rühmen, daß sie überhaupt ihre Stellungen errungen haben, was doch ein indirekter Beweis ihrer Tüchtigkeit sei, und anderseits die begangenen Delikte mit der mangelnden Bildung entschuldigen. Die Vertheidigung wird auch sonst an das menschliche Mitleid appelliren, indem sie laut betont, daß die Angeklagten sich ihrer gesammelten Reichthümer, ohne die Regreßprozesse abzuwarten, auf dem Vergleichswege zu Gunsten der geschädigten Institute entäußert und nur einen verhältnißmäßig ärmlichen Rest für ihre Familien zurückbehalten haben. Solcher Appell hat schon manches Mal auf Publikum und Richter gewirkt. Es ist nicht unmöglich, wenn ihm das auch dieses Mal gelänge. Aber wir würden es bedauern.

Milde und Nachsicht gehören zu den edelsten menschlichen Eigenschaften, und es ist christlich, erlittenes Unrecht zu vergeben. Im gegebenen Falle wäre trotzdem ein zu mildes Urtheil nicht wünschenswerth. Denn es hieße Leute entschuldigen, welche ihren Mangel an Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit, an Fachkenntnissen und allgemeiner Bildung zu überdecken wußten durch Biedermännerei und Frömmelei. Und das öffentliche Recht will hier die volle Sühnung, welche den Geschädigten, unter denen sich Wittwen und Waisen befinden, eine gewisse sittliche Genugthuung zu geben im Stande ist. Wir wünschten, daß ihm diese nicht verkürzt würde. Es ist das einzige versöhnende Moment, welches für sie aus den Prozeßverhandlungen herausschaut, die sonst nur die alten Schmerzen neu erwecken.

Die Polenvorlage im Landtag.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Mit einem Tag erster Ordnung eröffnete die preußische Landstube am gestrigen Dienstag ihre Nachsession. Vor knapp einer Woche war die sogenannte „neue Polenvorlage“ erst an die Oeffentlichkeit gelangt und schon zierte sie die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses. Das hat Manchen verdrossen und in der Presse des Zentrums und der freisinnigen Volkspartei ward darob ein gewaltiges Grollen zu hören: So überrumpele man das Parlament und gäbe ihm nicht die Möglichkeit, den schwierigen Kasus sich drei- bis viermal zu überlegen. Aber die gestrige Verhandlung bewies, wie unrecht, wie unbegründet und — am letzten Ende — wie wenig ernst gemeint derlei Klagen waren. Mit dieser Vorlage, die Jeder, der im politischen Leben steht, doch nun schon seit Monaten kommen sah, wurden wir ja vor keine neuen Aufgaben gestellt; über ihre Grundfrage war alle Welt längst sich einig. Entweder man billigt den Polen gegenüber eine Politik der festen Hand oder man billigt sie nicht — so lautet das im Grunde höchst einfache Problem, zu dem die Parteien und die Parteimenschen längst ihre Stellung fanden. Da die wesentlichsten Züge des neuen Entwurfs auch schon gelegentlich bekannt geworden waren, bedurfte es wirklich nicht noch sorgsamer Vorbereitung und langer Studien im einsamen Kämmerlein. In den Details freilich war manches, was zur Kritik herausforderte und ernsthafte Nachprüfung erwünschen ließ. Aber zu solcher Kritik bieten die Plenarsitzungen ja schon seit erheblicher Zeit keinen Raum mehr. Es ist nun einmal Sitte geworden und Komment im neudeutschen Parlamentarismus, daß man sich bei ersten Lesungen im Plenum mit der Darlegung gewisser allgemeiner Gesichtspunkte, also mit einer Art feierlichem Redeakt, begnügt und die peinliche, ins Einzelne gehende Arbeit erst in der Kommission beginnen läßt. Weil an eine Enblocannahme einer so schwerwiegenden Vorlage natürlich nicht zu denken war, dünkt es uns gut und richtig, daß man sich gleich in medias res stürzte.

Das Abgeordnetenhaus hatte sich zum Empfang seiner wiederkehrenden Glieder und der Gäste, die in reicher Fülle die Tribünen zierten, neu geschmückt. Ein neues Wandgemälde, Danzig, grüßte die Volksboten, die nicht allzu zahlreich, aber doch immerhin in ansehnlicher Menge gekommen waren, um sich von Neuem zu der Politik zu bekennen, der sie bereits im Januar zugestimmt hatten, als der Kanzler auf die Interpellation wegen der Wreschener „Kinderquälerei“ zum ersten Mal sein Polenprogramm begründete. Von der Regierung aber erschienen unter der Führung des Ministerpräsidenten sämmtliche Minister bis auf die Herren v. Goßler und v. Thielen.

Als erster nahm Graf Bülow das Wort. Unter lautloser Spannung, dann unter dem von Zeit zu Zeit einsetzenden Gelächter und Murren der Polen, legte er noch einmal sein Programm dar, das wie damals auf die Versicherung hinauslief: Wir wollen festhalten, was so schwer errungen. Wir wollen dafür Sorge tragen, daß wir Kindern und Kindeskindern das deutsche Erbe im Osten ungekürzt erhalten können. Die Bedenken, die hier und da — auch in der einer Abwehrpolitik freundlichen Presse — aufgetaucht waren, suchte der Kanzler nach Kräften zu zerpflücken; vor allem aber schuf er seinen Ausführungen einen günstigen Resonanzboden durch die Erklärung: Von einer Politik kleinlicher Nadelstiche bin ich ein abgesagter Feind; in ihren staatsbürgerlichen Rechten werden die Polen nicht gekränkt werden; an Ausnahmegesetze denke ich nicht; aber das System der Abwehr polnischer Uebergriffe soll weiter ausgebaut, soll zu einem System erweitert werden. Zu dem Ende verlangen wir jetzt so viel von Euch und deshalb soll im kommenden Winter noch mancher Wechsel von mir eingelöst werden. Ganz besonders erfreulich war es, daß, wie die Ankündigung von Stellungszulagen für die Lehrer im Osten beweist, auch die Regierung zu der festen Ueberzeugung gelangt ist, die Kenner unserer Verhältnisse längst gewonnen und ausgesprochen haben, daß die Schule nicht zuletzt berufen ist, den Kampf gegen das vordringende Polenthum zu Gunsten des Deutschthums zu entscheiden. Eine dauernde, erfolgreiche Germanisirungsarbeit kann im Osten thatsächlich nur die Schule leisten, und sie gerade dort auf die volle Höhe zu bringen, wird daher die vornehmste Aufgabe einer weitausschauenden Antipolenpolitik sein und bleiben müssen.

Alles in Allem war es ein kluges und maßvolles Programm, das Graf Bülow entrollte; die Gegner hatten demgegenüber schweren Stand. Herr Fritzen vom Zentrum half sich, indem er uns ein Ragout aus allerlei Zeitungsstimmen vorsagte; für die Polen las ein Herr mit dem erzpolnischen Namen Szumann — also ein oller ehrlicher Schumann — eine Erklärung ab, die die spaßhafte Wendung enthielt: „Den Polen sei's nachgerade schleierhaft, ob sie noch in einem Kulturstaat wohnten.“ Darum verließen sie theils wiegenden, theils würdig gemessenen Schritts das Lokal. Von den Konservativen beider Richtungen erklärten sich die Herren v. Tiedemann und Wolf-Gorki für die Vorlage; auch die Freisinnige Vereinigung ließ durch den Abg. Ehlers, — wenn auch verklausuliert — ihre grundsätzliche Zustimmung vermelden. Nur Eugen Richter zog mächtig wider alle Polenpolitik vom Leder; aber diesmal gelang es Herr v. Rheinbaben nicht übel, ihn abzuführen. Dann ward nach einer wackeren Rede des Abgeordneten Sattler die Vorlage an eine Kommission verwiesen. An ihrem Zustandekommen darf nicht gezweifelt werden.

(Ausführlicher Sitzungsbericht siehe Seite 9. D. N.).

* * *

Preßstimmen.

J. Berlin, 28. Mai. (Privat-Tel.)

Zu der gestrigen Polen-Debatte im Abgeordnetenhause schreibt die **„Nationalztg.“**:

„Die Annahme der Polenvorlage durch eine große Mehrheit wird darthun, daß eine solche entschlossen ist, die Regierung zu unterstützen, wenn sie den gestrigen Erklärungen des Grafen Bülow und des Herrn v. Rheinbaben gemäß die Wege der im Jahre 1886 eingeschlagenen preußischen Polen-Politik ohne die Schwankungen gehen will, die sich leider in den 90er Jahren eingestellt hatten.“

Die **„Tägl. Rundschau“** äußert sich sehr befriedigt über die Verhandlungen:

„Wenn man die Bilanz der gestrigen Erörterungen zieht, so bleibt als das Erfreulichste vielleicht aus des Kanzlers groß angelegter Rede die Versicherung anzumerken, daß auf der einmal mannhaft betretenen Bahn mit Entschlossenheit fortgeschritten werden soll. Von den

Das Wiener Derby.

Von unserem Wiener-Korrespondenten.

Am schrecklichsten ist von dem chronischen Nachwinter, unter dem wir am Schlusse des sogenannten Wonnemonats noch immer leiden, gewiß die fashionable Damenwelt betroffen. Wozu hat sie die horrenden Auslagen für kostbare, elegante und aufsehenerregende Frühlingstoiletten gemacht, wenn es überhaupt keinen Frühling mehr giebt. Das diesjährige Lenzfest der Fürstin Metternich hat auch nicht die mindeste Gelegenheit zur „Entfaltung von Toilettenpracht“ gegeben, denn Ihre Durchlaucht hatte den Einfall, einen monotonen, langweiligen „Weißen Korso“ zu diktiren, so daß die Damen genöthigt waren, in der Farbe der Unschuld zu erscheinen. Bleibt also nur noch das große Abschiedsfest der verscheidenden Saison, das Derby, das am kommenden Sonntag gelaufen wird.

Die Turfgelehrten, die „Eingeweihten“ und die großen Wetter ebenso, wie die kleinen Leute, die mit nicht minder leidenschaftlichen Gewinnsthoffnungen ihre Einsätze riskiren, kümmern sich aus anderen Gründen gleichfalls auf das intensivste um die Wetterprophezeihungen. Ein weicher Boden ist etwas ganz anderes, wie ein ausgetrockneter. Regen und Sonnenschein können die sicherste „Papierform“ in Stundenfrist über den Haufen werfen. Die empfindlichsten Tenoristenkehlen sind nämlich direkt wetterhart im Vergleiche zu den Beinen der edlen Renner. Heißer Favorit ist zur Stunde „Hazafi“, den die Buchmacher nur mehr mit 2 : 1 nehmen. Und richtig kursiren schon die ehrenrührigsten Gerüchte über den Zustand seiner Beine. Wenn sie auf Wahrheit und nicht auf Spekulation beruhen, dann wären die todtsicheren Chancen des Favorits natürlich beim Teufel, denn man kann zwar ein berühmter Maler werden, wenn man ohne Hände geboren wurde, aber kein Derby-Sieger, wenn es mit den Extremitäten nicht richtig ist. Und aus Budapest kam die angeblich ebenso sichere, als betrübende Kunde, daß „Hazafi“, der berühmte Hengst, „hinten ein wenig schont“.

Wenn aber nicht, so kann der Favorit doch das Vertrauen seiner zahllosen Anhänger am nächsten Sonntag schnöde zu Schanden machen. Die Siegeschancen eines so hochdotirten klassischen Rennens, bei dem Millionen verwettet werden, hängen eben von komplizirten Umständen ab, deren wenigste man kennt; die Berechnung des Sieges ist eine „Gleichung mit mehreren Unbekannten“, unter denen gewisse, nichts weniger als einwandfreie Stallgeheimnisse die Hauptrolle spielen.

Ich werde später auf dieses interessante Kapitel zurückkommen und vorerst die Derby-Situation so skizziren, wie sie den Fachleuten erscheint.

Als im Oktober des Vorjahres der deutsche „Edgardo“ des Herrn von Bleichröder die Elite unserer heimischen Zweijährigen im Austriapreise spielend schlug, trug er nicht die 100 000 Kronen davon, denn er wurde bekanntlich wegen Anreitens disqualifizirt. Das ärgerte Herrn von Bleichröder derart, daß er „Edgardo“, dem vermuthlich keiner in die Nähe gekommen wäre, aus der Derbyliste streichen ließ. So wurde der sehr hohe Preis sammt dem ehrenvollen blauen Bande unseren heimischen Konkurrenten gesichert. Durch Edgardos Streichung kamen „Lubar“ (Wiener von Welten), „Gyalar“ (Baron Springer), „Ka' Gall“ (Dreher), „Count Moritz“ (Baron Uechtritz) und „Ladon“ (Graf Degenfeld) für das Derby 1902 zur Geltung.

Heuer trat plötzlich ein totaler Umschwung ein. Durch Pferde? Nein. Durch Menschen. Es ist immerhin erfreulich für uns Herren der Schöpfung, immer und immer wieder auf die Thatsache verwiesen zu werden, daß selbst bei Wettrennen nicht die Muskelkraft von Vierbeinigen, sondern die Intelligenz ihrer Reiter und Trainer ausschlaggebend zu sein scheint.

Die beiden brüderlichen Rennstallbesitzer Ernst und Elemer von Blaskowitz hatten einen neuen amerikanischen Trainer, Dyer, sowie als Reiter dessen Landsmann, den Jockey van Dusen, für ihren Stall gewonnen. Diese beiden neuen Männer feierten nun einen verblüffenden Sieg nach dem andern. Das vierbeinige Material schien förmlich Nebensache geworden zu sein; sie gewannen mit den „dunkelsten“ Pferden. Sie holten sich die Preise fast aller klassischen Rennen nacheinander, auch den 100 000 Kronen-Königspreis von Budapest mit „Hazafi“ und „Nesze“ auf den beiden ersten Plätzen. So wurde „Hazafi“ Derby-Favorit, das heißt, man wettet auf ihn, weil er in der Behandlung der Wundermänner Dyer und Van Dusen steht.

Ihm zunächst wird „Apollo“ (Graf Dyonis Wenckheim) gestellt; im Winter legten die Buchmacher gerne 100 : 1 auf ihn, jetzt notirt er $4\frac{1}{2}$: 1. Auch „Apollo“ ist im Vorjahre noch „nichts“ gewesen, hat sich erst heuer phänomenal gezeigt. Und sonderbarer Weise wurde er gleichfalls durch Amerikaner gemacht.

Eins der besten Pferde, Herrn v. Pechy's „Macdonald“ ist, nebenbei bemerkt, für das erstere Derby nicht engagirt, denn er wurde von seinem Besitzer dazu bestimmt, sich den Preis im Hamburger Derby zu holen.

Und nun muß ich zu den obenerwähnten Stallgeheimnissen zurückkehren. Die Masse der Turfbesucher läßt sich die Ueberzeugung nicht nehmen, daß die amerikanischen Trainer und Jokeys ihre sensationellen Erfolge nicht lediglich dem raffinirten Durcharbeiten ihrer Pferde und nicht dem „amerikanischen Sitz“ — auf dem Halse des Pferdes — sondern der Anwendung unerlaubter Geheimmittel in erster Linie verdanken, dem sogenannten „Doping“. Man glaubt mit einem Worte, daß sie das für den Sieg, das heißt zur Erzielung hoher Privatwettgewinne auserselsehene Pferd durch injizirte oder sonstwie beigebrachte Stimulantien aufpulvern. Die Anhänger dieser Meinung verweisen auf verschiedene, in Wahrheit auffällige Thatsachen, deren stetiges Auftreten gegen bloßen Zufall zu sprechen scheint. Vor Allem wird konstatirt, daß diese Pferde fast ausschließlich vor ihrem großen Siege und ihrer Ueberraschungsquote vollkommen „dunkel“ waren und zweitens, daß sie nach dem ersten Siege gewöhnlich für alle Zeiten fertig, niedergebrochen sind. Man hätte die Thiere eben einfach geopfert, aber vorher gehörig fruktifizirt.

Es ist zu betonen, daß für diese Auffassung eine große Zahl von Pferde-Biographien herangezogen werden, die auch einen hartgesottenen Skeptiker stutzig machen können. Eines Faktums, das mit zu dem reichhaltigen Beweismaterial gezählt wird, muß ich noch gedenken. In einem Verkaufsrennen hatte ein Außenseiter einen leichten Sieg und brachte immens hohe Wettgelder heim. Er war „amerikanisch“ behandelt worden. Einige der Leitung des Jokeyklubs sehr nahestehende Herren — die Bedenklichkeit des Gegenstandes zwingt mich zu der allervorsichtigsten Ausdrucksweise — hatten wohl das Verlangen, sich einmal davon zu überzeugen, wie es sich mit dem „Doping“ verhalte. Sie schossen eine Summe zusammen, um den Sieger dieses Verkaufsrennens zu erstehen und darnach ärztlich untersuchen, eventuell obduziren zu lassen. Aber der Besitzer des Pferdes überbot bei der Lizitation fortwährend und sicherte sich, ohne für diese kostspielige Passion Gründe angeben zu können, den Besitz des Pferdes — das weiterhin nie mehr lief! — für das Zwölffache der Summe, für die es von ihm im Falle des Sieges für die Auktion eingeschätzt worden war. So viel war den mitbietenden Herren die Stillung ihrer Neugier denn doch nicht werth. Und so weiß man bis heute nicht, ob der plötzlich so edel gewordene Renner — der seinen Sieg nicht lange Zeit überlebte! — dem „Doping“ unterworfen worden war oder nicht.

Daß durch den Vorfall jedoch die Mißtrauischen keineswegs von ihrem Verdacht befreit wurden, läßt sich wohl annehmen.

Man erwäge, wie romantisch erst die Geschichten sind, die jetzt, knapp vor dem Derby, kolportirt und zumeist auch geglaubt werden.

Wilhelmtheater.

„Papageno“.

Posse in 4 Akten von Rudolf Kneisel.

Mit unermüdlichem Fleiße ist Herr Direktor Meyer bemüht, das Repertoir abwechslungsreich zu schaffen und Scherz und Ernst mit feinem, künstlerischem Verständniß zu mischen. Gestern ging Kneisel's lustige Posse „Papageno“ in Szene, eines jener famosen Werke des bekannten Autors, welches auch dem griesgrämigsten Hypochonder wenigstens vorübergehend einige amüsante

Wechseln, die Graf Bülow im Januar auf die Zukunft zog, will er erst einen eingelöst haben; weitere sollen im Laufe des Winters folgen. Neue Posten im Etat, besondere Gesetze, alles soll zusammenwirken, die ostmärkische Zukunft uns Deutschen zu erhalten."

Die „Post" bemerkt mit nicht minderer Genugthuung: „Mit besonderer Befriedigung muß es erfüllen, daß der Reichskanzler die gegenwärtige Vorlage nur als die erste zur Durchführung des Aktionsprogramms bezeichnete und nicht minder, daß er mittheilen konnte, es werden in dem nächstjährigen Etat trotz der finanziellen Klemme die Mittel aufgebracht werden, den in den zweisprachigen Landestheilen angestellten Beamten Zulagen zu gewähren. Vielleicht noch dringender, als die Gewährung von Zulagen bleibt die Fürsorge für angemessene Wohngelegenheit."

Ein neuer Vulkanausbruch

wird aus Martinique gemeldet, nachdem schon in den letzten Tagen größere Rauch- und Flammensäulen die Bevölkerung auf neue Schrecken sich gefaßt machen ließen.

Fort de France, 28. Mai. (W. T.-B.)

Gestern Abend erfolgte ein furchtbarer neuer Ausbruch des Vulkans; die Flammen schlugen während einer Stunde bis zu 150 Meter in die Höhe. Der Durchmesser des Kraters beträgt 300 Meter. Das Schauspiel war von einem gewaltigen Sturm und zahllosen Blitzen begleitet. Das Unwetter beschränkte sich auf die nächste Nähe des Vulkans und rief unter der Bevölkerung große Erregung hervor.

* * *

Ein verhängnißvoller Irrthum der Behörden.

Ueber den Untergang von St. Pierre liegen jetzt briefliche Nachrichten vor. Alle bestätigen die Größe des Unglücks; sie bestätigen aber auch, daß nach den ersten Ausbrüchen des Mont Pelé ein großer Theil der Bevölkerung zur Flucht entschlossen war, und daß nur ein verhängnißvoller Irrthum der Behörden sie von der Ausführung zurückgehalten hat. Der Gouverneur Mouttet, der am 3. Mai aus Fort de France nach St. Pierre gekommen war und mit seiner Frau untergegangen ist, ließ am 7. Mai, dem Vorabend des großen Ausbruchs, eine amtliche Bekanntmachung in der Stadt anschlagen, die folgenden Text aufwies:

„Die mit dem Studium der vulkanischen Erscheinungen des Mont Pelé beauftragte Kommission vereinigte sich heute, 7. Mai, im Gebäude der Intendantur unter Vorsitz des Gouverneurs.

Nach Prüfung der seit dem Beginn des Ausbruchs fortgesetzt konstatirten Thatsachen hat die Kommission erkannt:

1. daß alle bis heute zu Tage getretenen Erscheinungen nichts Anormales aufweisen, daß sie im Gegentheil identisch sind mit den bei allen andern Vulkanen beobachteten Erscheinungen;
2. daß angesichts der weiten Oeffnung der Vulkankrater die Ausströmung von Gasen und Erdmassen wie bisher ohne Erderschütterungen und ohne Steinregen fortdauern dürfte;
3. daß die zahlreich vernehmbaren Detonationen durch lokalisirte Dampf-Explosionen verursacht sind und keineswegs durch Erdeinstürze.
4. daß der Ausfluß von Erdmasse und heißem Wasser auf das Thal des Weißen Bachs lokalisirt ist;
5. daß die Lage der Krater und die Richtung der ins Meer mündenden Thäler die Zusicherung gestattet, daß St. Pierre durchaus ungefährdet bleibt;
6. daß die schwarzen, durch die Bäche von Basse-Pointe und Le Prêcheur gewälzten Wassermassen ihre gewöhnliche Temperatur bewahrt haben und daß ihre Farbe lediglich von der in ihnen treibenden Asche herrührt.

Die Kommission fährt fort, mit Aufmerksamkeit allen weiteren Erscheinungen zu folgen und wird die Bevölkerung auch über die geringsten der beobachteten Thatsachen auf dem Laufenden erhalten."

Am nächsten Morgen war St. Pierre mit dem Gouverneur und der Kommission verschwunden.

Politische Tagesübersicht.

Ministeranwartschaften. In Bezug auf die höchst amüsante Auseinandersetzung, welche gegenwärtig in den beiderseitigen Organen der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung stattfindet über das Angebot Caprivi's im Jahre 1893, den Freisinnigen den Posten des Reichsschatzsekretärs in sichere Aussicht zu stellen, wenn sie für die Militärvorlage stimmen wollten, stellt die „Deutsche Volkswirthsch. Corresp." fest, daß, wenn damals aus der Sache nichts wurde, dieses daran gelegen hätte, daß die Freisinnigen sich mit einem Finger nicht begnügen wollten. Sie wollten nämlich nicht nur das Reichsschatzamt besetzen, sondern beanspruchten außerdem zwei preußische Ministerportefeuilles und zwar das des Ministers für Handel und Gewerbe und das des Justizministers.

Diese „Kombination" scheiterte indessen an dem sehr entschiedenen Widerspruche des Grafen Eulenburg, der damals noch preußischer Ministerpräsident war. Später war ein Theil der Freisinnigen bereit, sich lediglich mit dem Reichsschatzamte zu begnügen. Aber die Sache wurde dennoch nicht perfekt und zwar deshalb, weil man sich in der Reihe der Freisinnspolitiker nicht über die Personenfragen einigen konnte. In orientierten Kreisen wußte man damals übrigens, daß die große Beliebtheit Caprivis beim Freisinn wesentlich mit dessen Ministerexpektanzen zusammenhing, und daß wegen dieser die Freisinnspresse dem zweiten Reichskanzler gar manches nachsah, was ihr eigentlich gewaltig gegen den Strich hätte gehen müssen.

*

Als Gegengabe für die Statue Friedrichs des Großen, das Geschenk Kaiser Wilhelms an die Vereinigten Staaten, will man drüben dem Kaiser eine Statue Georg Washington's verehren. Wie aus New-York gemeldet wird, hat sich dort ein Ausschuß hervorragender Geschäftsleute gebildet, um dies in die Wege zu leiten. Offiziell wird man dem Plan erst näher treten, sowie Nachricht aus Berlin eingetroffen ist, daß die Gabe genehm ist. Bisher ist nirgendswo, außer in den Vereinigten Staaten selbst, ein Denkmal Georg Washington's, des „Vaters des Vaterlandes", errichtet worden.

*

Eine „feine" Firma scheint die Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A. G. in Nürnberg zu sein. Sie hat an polnische Kaufleute in Russisch Polen ein Schreiben gerichtet, das in seiner Würdelosigkeit einfach unübertroffen genannt werden kann. In diesem Briefe werden die Polen unter Hinweis auf eine „gewisse antipreußische bezw. antideutsche Bewegung" und die in der polnischen Presse empfohlene Boykottirung deutscher Waaren darauf aufmerksam gemacht, daß die Bleistift-Industrie eine speziell bayrische sei, daß Bayern kein Recht habe, in Angelegenheiten zu interveniren, welche im Königreich Preußen vorkommen, daß Bayern weiter „gewisse Vorkommnisse in der Polenpolitik" zwar beklage, aber in keiner Weise beeinflußen könne, und daß daher die bayrische Industrie unter dem Boykott ganz unschuldigerweise leiden würde. Es heißt dann am Schluß dieses erbärmlichen Briefes: „Die polnische Presse wäre daher darauf aufmerksam zu machen, einen Unterschied zu machen zwischen antipreußisch und antibayrisch, damit nicht solche Betriebe in Mitleidenschaft gezogen werden, welche sich um Politik nicht kümmern, sondern nur darauf ausgehen, ihre Abnehmer kulant und solide zu bedienen."

Es ist wohl nicht gut möglich, mit mehr Offenheit den gänzlichen Mangel an nationalem Ehr- und Pflichtgefühl zu bekennen, als es hier seitens der Firma Johann Faber A. G. Bleistiftfabrik in Nürnberg geschieht. Es wird ernstlich zu überlegen sein, was für Konsequenzen man in Deutschland aus diesem Verhalten der bayrischen Fabrik zu ziehen haben wird. Daß eine — bis dahin — angesehene deutsche Firma sich zu einer derartigen widrigen und niedrigen Bettelei, zu derartigen Krämerkniffen herbeilassen würde, hätten wir thatsächlich für ausgeschlossen gehalten.

*

Präsident Loubet ist gestern Vormittag 11 Uhr wieder in Frankreich angekommen. In Dünkirchen ging er an Bord und nahm darauf an einem großen Festmahl theil. Während desselben sprach er über seinen russischen Aufenthalt. Er hob hervor, daß der Empfang, der ihm vom Kaiser von Rußland, der ganzen kaiserlichen Familie und dem russischen Volk bereitet sei, durch seine Herzlichkeit und sein Entgegenkommen alle seine Wünsche übertroffen habe. Das Verdienst und die Ehre daführ gebühre nicht ihm, sondern Frankreich. Es sei ihm ganz besonders angenehm gewesen, dem französischen Heere und der Marine Beifall spenden zu hören. Seine Reise werde nicht nur den Erfolg haben, die Bande der Zuneigung, welche die beiden mächtigen und loyalen Nationen vereine, enger zu knüpfen, sondern sie werde auch einen wohlthuenden Wiederhall im Herzen ganz Frankreichs erwecken. Sie werde Frankreich dazu bestimmen, seine inneren Streitigkeiten, die mehr in die Augen fallen als tiefgehend sind, beizulegen oder wenigstens zu mäßigen. „Wir müssen unseren Eifer und unsere Thätigkeit der Prüfung der Angelegenheiten unseres Landes widmen, dem eingehenden Studium der finanziellen wirthschaftlichen und sozialen Streitfragen. Das Land lebt nicht von persönlichem Streite, sondern besonders von der Industrie, dem Ackerbau und dem Handel. Wir müssen zunächst seine materielle Wohlfahrt sichern, die Bedingung seines intellektuellen Aufschwunges und seiner Moralität. Hierzu ist die Einigung aller guten Bürger nothwendig." Redner fordert alle Parteien mit Beharrlichkeit, die nichts entmuthige, zur Einigkeit auf; er habe die große Genugthuung, sie mehr als je sich verwirklichen zu sehen. Der Präsident trank schließlich auf die Einigung aller Franzosen in der Republik.

Um 6 Uhr traf Loubet in Paris ein.

Parlamentarisches.

Die Zolltarifkommission hat gestern ihre Arbeiten wieder aufgenommen bei Position 245, Wachs, Stearinsäure u. s. w.; durchweg wurden die Sätze der Regierungsvorlage angenommen; nur bei Stearinsäure und verwandten Stoffen fand ein Antrag Gothein auf Ermäßigung der Sätze Gnade vor den Augen des Zentrums, das im Interesse der Kirchenkassen der Kerzenfabrikation nicht zu nahe treten will. Seife, Lanolin, Vaselin, Wagenschmiere und die übrigen Positionen bis 260 wurden mit den Zollsätzen bedacht, die in der Vorlage eingestellt sind und überwiegend eine Erhöhung gegen den bisherigen Zoll enthalten. In der Nachmittagssitzung begann die Berathung des Abschnitts „chemische Erzeugnisse und Farbwaaren." Für Quecksilber, Brom, Jod, Schwefel, Ammoniakwasser, Salmiakgeist, Phosphor (krystallinischer weißer und rother amorpher) wird Zollfreiheit angenommen.

Die Kommission beschloß, täglich zwei Sitzungen abzuhalten.

Die Zuckersteuerkommission des Reichstages hat gestern ihre Verhandlungen aufgenommen. In der allgemeinen Besprechung wurde über die Frage der indirekten Prämien in England verhandelt. Die Abgg. Frhr. v. Richthofen-Damsdorf (Kons.), Graf Limburg-Stirum (Kons.) und Speck (Zentr.) führten aus, daß England sich indirekte Prämien für die Raffinerien vorbehalten habe. Ministerialdirektor v. Körner widersprach dieser Auffassung. Prämien sollten nicht fortbestehen; die ständige Kommission solle über die Ausführung der Konvention wachen. Der Ministerialdirektor hob hervor, daß die englischen Delegirten erklärt haben, in England solle das Niederlageverfahren für die Raffinerien eingeführt werden, so daß versteckte Prämien bei diesem Steuersystem nicht gewährt werden könnten. In längerer Verhandlung wurde vom Zentrum und von konservativer Seite erklärt, daß in diesem Falle ein Theil der Bedenken gegen die Konvention beseitigt sei.

Hierauf wurde die Frage der Zuckerfrachten aufgeworfen, besonders im Hinblick auf das in Frankreich bestehende System von Zollnachlässen, die bei gewissen Entfernungen für Zuckertransporte gewährt werden. In längerer Erörterung wurde allseitig anerkannt, daß für Deutschland kein Anlaß vorliege, auf diese Frage besonders Gewicht zu legen. Die Generaldiskussion ergab sonst bemerkenswerthe Gesichtspunkte nicht.

In der Spezialerörterung der ersten vier Artikel der Konvention wurde die Frage erörtert, wie England und seine Kolonien sich zu der Zuckerkonvention stellen würden. Die Erklärungen, die von der Regierung abgegeben wurden, gingen dahin, daß Besorgnisse wegen der Konkurrenz des englischen Kolonialzuckers nicht gerechtfertigt seien. Um 5 Uhr wurde die Verhandlung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist gestern Mittag wieder im Neuen Palais bei Wildpark eingetroffen.

— Die amerikanische Blättermeldung, der deutsche Kaiser habe sich über den zum Marine-Attaché in Berlin ernannten Kapitän Pott mißliebig geäußert und erklärt, er werde ihn nicht empfangen, wird in der „Nordd. Allg. Ztg." als vollständig unwahr bezeichnet.

— Die „Deutsche Tagesztg." ruft für die Brennsteuer-Berathungen „alle Mann an Bord"; sie weist darauf hin, „wieviel gerade jetzt auf dem Spiel steht" und droht, „die Namen derjenigen Abgeordneten, die ohne genügenden Grund sich einer pflichtwidrigen Versäumniß schuldig gemacht haben, zu veröffentlichen."

Ausland.

— Die Maul- und Klauenseuche in Argentinien ist nach offiziöser Mittheilung erloschen. Bei Wiederausbruch wird ein Viehausfuhrverbot erfolgen.

Heer und Flotte.

Palermo, 28. Mai. (Tel.) Das englische Mittelmeergeschwader, das sich zusammensetzt aus den Linienschiffen „Ramillies" und „Canopus" und den Kreuzern „Andromeda" und „Diana" ist von Malta kommend hier eingetroffen. Das Geschwader ging auf der Rhede hinter den italienischen Schiffen vor Anker. Die englischen und italienischen Schiffe und die Forts gaben die üblichen Salute ab. Der Admiral ging alsbald an Land und begab sich in das Königliche Schloß, um dem Könige im Namen des Königs Edward und der englischen Nation seine Ehrfurcht zu bezeigen. Der König empfing ihn sehr liebenswürdig.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Baden" ist am 26. Mai von Wilhelmshaven nach Borkum in See gegangen. S. M. S. „Grille" ist am 26. Mai in Cuxhaven eingelaufen und beabsichtigte, am 27. Mai von dort wieder in See zu gehen. S. M. S. „Rhein" hat am 26. Mai vor Cuxhaven geankert. S. M. S. „Kaiserin Augusta", S. M. Tpdbte. „S 91" und „S 92" sind am 26. Mai in Nieuwediep eingetroffen und beabsichtigen am 3. Juni nach Wilhelmshaven in See zu gehen. S. M. S. „Zieten" ist am 26. Mai von Cuxhaven in See gegangen. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Vineta", Transportführer Oberleutnant zur See Wirth, ist per Dampfer „Prinz Eitel Friedrich" am 26. Mai von St. Thomas nach Newport News in See gegangen. S. M. S. „Tiger" ist am 26. Mai in Canton eingetroffen und geht am 31. Mai von dort wieder in See. Poststation für S. M. S. „Hagen" ist bis auf Weiteres Kiel.

Sport.

Westpreußischer Reiterverein. Zu dem am Sonntag auf der Danzig-Zoppoter Rennbahn stattfindenden Rennen wird der Stall der Frau Spindler die beiden Halbblüter „Colossal" und „Cara" entsenden, während aus Herrn Glagau's Stall wahrscheinlich „Pirna", „Hofgunst", „Staatsanwalt" und „Hausfreund" — die beiden Letztgenannten im Preis von Zoppot — laufen werden.

An dem in Stolp stattgefundenen Rennen des Hinterpommerschen Reitervereins am 26. d. Mts. haben sich auch Pferde aus dem Stall des Leutnants v. Puttkammer von den 2. Leib-Husaren betheiligt. „Lydia" gewann unter ihrem Besitzer das Stolper Jagd-Rennen über 3000 Meter, während „Cassurah", geritten von Oberleutnant v. Reibnitz von den 5. Husaren, es in dem Reitzer Jagd-Rennen nur auf den dritten Platz zu bringen vermochte. Derselbe Reiter holte sich übrigens mit seinem Schimmelwallach „Orkan" das Wend.-Tychower Jagd-Rennen.

Lokales.

* **Herr Regierungspräsident von Holwede** ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* **Herr Generalmajor Schultz,** der Inspekteur der technischen Institute der Artillerie, ist zu einer Inspizirung der Königlichen Artilleriewerkstatt hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof" abgestiegen.

§ **Bezirkseisenbahnrath.** Die Landwirthschaftskammer hat an Stelle des Landschaftsraths von Rümker, welcher sein Mandat niedergelegt hat, Herrn Gutsbesitzer Dörksen in Wossitz bei Trutenau zum stellvertretenden Mitgliede des Bezirkseisenbahnraths für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. gewählt. Ferner hat die Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen an Stelle des verstorbenen Grafen von Klinkowström Herrn Rittergutsbesitzer von Oertzen in Gr. Schmückwalde zum Mitgliede und an dessen Stelle Herrn Rittergutsbesitzer von Regenborn in Klonau zum stellvertretenden Mitgliede des Bezirkseisenbahnraths ernannt.

* **Der russische Kreuzer „Nowik",** der noch immer an der Ostmole in Westerplatte liegt, hatte gestern große Flaggenparade angelegt und die Mannschaften hatten einen freien Tag. Veranlassung dazu war der Krönungstag des Zaren.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Wegen des großen Erfolges gelangt der tolle Schwank „Frauen von heute" noch heute und morgen zur Aufführung. Die Proben zu dem Drama „Die rothe Robe", das so viel Aufsehen erregt hat, haben bereits begonnen.

* **Kurhaus Westerplatte.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, findet morgen Donnerstag anläßlich des Frohnleichnamsfestes großes Militärkonzert von der Wilke'schen Kapelle statt.

Stunden bietet und dabei die durchaus nicht so unrichtige Moral entwickelt, daß Frauenschlauheit über alle Männerklugheit geht.

Wie der ewig polternde Gatte und Vater, der nach dem Stadtverordnetenamte strebende Hausbesitzer und Rentier Bollwitz ein kleines Abenteuer bei Kroll büßen muß, dann durch die List seiner beiden Dienstmädchen nochmals vom engen Pfade der Tugend auf den breiten Weg des Lasters gezogen wird und schließlich doch „gerettet" aus all den Irrsalen hervorgeht, das ist ja nicht immer ganz wahrscheinlich, aber so drollig und lustig durchgeführt, daß man sich mal so recht nach Herzenslust auslachen kann.

Das hübsche Stück war sehr gut vorbereitet, es wurde flott und anregend gespielt; alle Mitwirkenden thaten ihr Bestes, dem Stücke zu einem guten, durchschlagenden Erfolge zu verhelfen.

Herr Bachmann war der echte, biedermännisch auftretende, und doch noch nicht jedem kleinen Amüsement abgeneigte Ehemann, dem sein Traum, in der Wäscherolle lang und breit gequetscht zu werden, so furchtbar in Erfüllung geht. Würdig und von der Ehrsamkeit ihres Gatten überzeugt, führte Frl. Millar ihre Rolle durch; ebenso hübsch und beifallswerth repräsentirten die Damen Gartner und Brandau das gut erzogene Töchterpaar, während die beiden Schwiegersöhne, die Herren Hart und Pendel, den richtigen, goldenen Mittelweg zwischen dem Herrn Papa und der Frau Mama zu finden wußten. Die Gartenszene des zweiten Aktes gelang vorzüglich und brachte ihnen wohlverdienten Applaus. Das frivole, aber fesche Dienstmädchen Bertha gab Fräulein Benda Gelegenheit, ihre Schlagfertigkeit in allen Situationen mit köstlichem Humor und drastischer Beweglichkeit zu erweisen; Fräulein Masella bot den effektvollen Gegensatz, indem sie das „gebildete" Dienstmädchen sehr geschickt durchblicken ließ. Die beiden lustigen Figuren des liebewüthenden Friseurs Timke und des Grenadiers Wurzel fanden in den Herrn Kleemann und Küsterer gewandte Darsteller.

Der Erfolg der übermüthigen Posse war, wie schon angedeutet, ein vorzüglicher und man darf erwarten, daß „Papageno" und seine tüchtige Darstellung noch mehrere, gut besuchte Abende erleben wird, zumal Herr Kapellmeister Weber, welcher gestern zwei ausgezeichnete Flötensoli zu Gehör brachte, durch gute Zwischenaktsmusik für interessante Abwechselung sorgte. Die tadellose Ventilation des Wilhelmtheaters, der angenehme Aufenthalt im Garten und in dem schmucken Hause trägt das Uebrige dazu bei, einen Besuch der Vorstellungen angelegentlichst empfehlen zu dürfen. h.

Neues vom Tage.

Der Karlsruher Rheinhafen bei Maxau

wurde gestern feierlich eingeweiht. Das badische Großherzog-Paar nahm an den Festlichkeiten theil.

Zu dem Ballon-Unfall im Lager Lechfeld bei Augsburg

werden im Anschluß an unsere gestrigen Mittheilungen folgende Einzelheiten bekannt: Als Oberleutnant Hiller im sog. Drachenballon aufgestiegen war, zeigte sich der Himmel zwar bewölkt, doch lag keine eigentliche Gewitterstimmung vor, auch betrug die Temperatur kaum zehn Grad über Null. Plötzlich fuhr ein elektrischer Strahl aus dem Gewölk und entzündete den Ballon, der sofort in hellen Flammen stand und zunächst langsam zur Erde zu sinken begann. Auf halber Höhe wurde der Absturz jedoch schneller und schneller. Nur der Geistesgegenwart des Oberleutnants Hiller ist es zu danken, daß er bei dem Aufschlag der Gondel nicht tödtlich verletzt wurde, sondern mit Knochenbrüchen davonkam. Der Offizier hatte sich nämlich beim Eintritt der Katastrophe unverzüglich aus der Gondel in das Netzwerk geschwungen und sich in den beim Ein- und Aussteigen als Hilfsmittel dienenden Schweberingen in der sogenannten „Ziehklimme" festgehalten. Während der Dauer des rapiden Niederganges des Luftschiffes hatte Oberleutnant Hiller das Bewußtsein keinen Augenblick verloren. Nachdem der Unfall vom Lager aus bemerkt worden war, wurde dem Verletzten sofort Hilfe zu theil. Die Schenkelbrüche haben sich als verhältnißmäßig gutartig herausgestellt und lassen eine glatte Heilung erhoffen. Oberleutnant Hiller, der im Alter von 28 Jahren steht, wurde bald nach der Katastrophe vom Generalobersten Prinzen Leopold von Bayern zu seiner Errettung unter Ausspruch des Bedauerns über den Unfall telegraphisch beglückwünscht.

Auf dem Scheibenstand verunglückt.

Kassel, 28. Mai. (Tel.) Beim Scheibenschießen tödtete sich in Folge unvorsichtiger Handhabung des eigenen Karabiners der Husar Schütz.

Maifeiernde,

die am 2. Mai entlassen worden sind und deshalb ihre Arbeitgeber verklagt hatten, sind mit ihren Lohnforderungen vom Gewerbegericht in Berlin abgewiesen worden.

Aus Tsingtau

ist die Nachricht eingegangen, daß der Ingenieur der deutschen Gesellschaft für Bergbau und Industrie im Auslande, Schauer, bei Untersuchung der chinesischen Mine Nin Ghai, zwischen Tschifu und Weihaiwei gelegen, plötzlich verstorben ist.

Graf Pückler-Kl. Tschirne

hält sich gegenwärtig in Luzern auf, wo er, dem Vernehmen eines Blattes nach, dauernd seinen Wohnsitz nehmen will. Das Bundesgericht, welches die Auslieferung des Grafen Pückler an die deutschen Behörden verweigerte, stützt sich in seinen Motiven auf den deutsch-schweizerischen Auslieferungsvertrag vom 24. Januar 1874, welcher in Artikel 23 die vorsätzliche und rechtswidrige Zerstörung von Eisenbahnen als Verkehrsdelikt qualifizirt, während die Zerstörung einer Feldbahn, deren Graf Pückler beschuldigt wird, nicht unter diesen Begriff zu subsumiren sei.

Die größte Gaunerei des Jahrhunderts.

Die Gestalt von Humberts Vater, dem großen Juristen und früheren Justizminister, tritt in immer sonderbarerer Beleuchtung auf. Es wird allgemein behauptet, er sei der eigentliche Erfinder der Gaunerei gewesen, habe sie durch standesamtliche Fälschungen eingeleitet, durch sein persönliches Ansehen gefördert und durch seine Verbindungen in der Welt der Richter aufrechterhalten. Festgestellt wurde, was bisher nur als Gerücht im Umlauf war, daß Humbert-Vater als Justizminister wenige Tage nach dem Krach der „Union Generale" eine halbe Million bei einer Pariser Bank deponirte. Der ehemalige Direktor der Union Generale, Bontoux, erklärte, daß durch den Einfluß des damaligen Justizministers Humbert 300 Millionen von den Gegnern der Union Generale gewonnen wurden. Er (Bontoux) werde binnen wenigen Tagen darüber große Enthüllungen machen. Die Pariser Polizei studirt die Akten von vier Morden, deren Thäter unentdeckt blieben. In allen 4 Fällen glaubt man, für die Mitwirkung Romain Daurignacs, des Bruders der Mme. Humbert, Anhaltspunkte zu haben. Einer Marseiller Meldung zufolge hätten sich die Humberts auf einem österreichischen Adria-Dampfer in Brindisi nach Patras eingeschifft. Griechenland würde sie nicht ausliefern.

In dem Fahndungsblatt des Berliner Polizei-Präsidiums wird jetzt der Steckbrief gegen die Familie Humbert veröffentlicht.

London, 28. Mai. (Privat-Tel.) „New-York Herald" meldet, der Kammerdiener von Friedrich Humbert sei gestern in Jersey City verhaftet worden. Er gestand sofort seine Identität ein und erklärte, Humbert und seine Frau befinden sich auf einer eigenen Yacht auf der Fahrt nach Argentinien. Die anderen Mitglieder der Familie hätten Frankreich auf verschiedenen Wegen verlassen und werden binnen kurzem in den Vereinigten Staaten erwartet.

Paris, 28. Mai. (Tel.) Der Disziplinarrath der Advokatenkammer nahm die Demission des Advokaten Dubuit an und betraute den ehemaligen Präsidenten der Advokatenkammer Ployer mit der Untersuchung der Angelegenheit Dubuit.

Ertrunken.

München, 28. Mai. (Tel.) Auf dem Starnberger See kenterte ein Boot mit 4 Insassen; 2 derselben ertranken.

Meuterei.

F. Hamburg, 28. Mai. (Privat-Tel.) Kapitän Meier vom Dampfer „India" berichtet: Infolge von Meuterei wurden auf dem Schiffe „Flecha" an der chilenischen Küste der Kapitän nebst Frau und Kind, der erste und zweite Steuermann, sowie der Steward von der Mannschaft des Schiffes ermordet. Hierauf wurde das Schiff von den Meuterern durch Anbohren zum Sinken gebracht. Die Thäter flüchteten in die Berge.

Preßsünder.

Leipzig, 28. Mai. (Privat-Tel.) Die gestrige Nummer des „General-Anzeiger" wurde beschlagnahmt und der verantwortliche Redakteur Arthur Pleißner wegen Majestätsbeleidigung gegen den deutschen Kaiser verhaftet.

Das Schwurgericht in Temesvar verurtheilte den Redakteur des „Deutschen Tagblatt für Ungarn", Alwin Cramer, wegen Aufreizung gegen die ungarische Nation zu drei Monaten Gefängniß und 1000 Kronen Geldstrafe. Der Verurtheilte hatte in einem Artikel die Ungarn beschuldigt, sie behandelten die Deutschen als Parias und verurtheilten ausschließlich Deutsche.

Ausschließung tuberkulöser Kinder vom Schulbesuch.

Das Meiningensche Staatsministerium veröffentlicht einen Beschluß, vom 1. Oktober ab alle tuberkulösen Kinder im Herzogthum vom öffentlichen Schulbesuch auszuschließen.

Auf der neuen Engadin-Bahn

erfolgte gestern der Durchschlag des großen Alpula-Tunnels, der eine Länge von 5880 Meter hat. Die Eröffnung der Bahn findet am 1. Juni 1903 statt.

Verbotene Vorstellung.

Ein Südamerikaner, Papus, wollte im Berliner Panoptikum acht Tage hindurch in einem hermetisch verschlossenen, versiegelten Glaskasten unter Wasser schlummern. Die Berliner Polizei hat die Vorstellung verboten. Ein Witzbold meint, vermuthlich deshalb, weil wir beim 12. Ulanenregiment in Insterburg jetzt gerade einen schlafenden Ulanen haben und unsere Politik bekanntlich zur Zeit darauf gerichtet ist, die wirthschaftlichen Produkte des Heimath-Bodens vor der Konkurrenz des Auslandes zu schützen.

Im Hafen ertrunken.

New York, 28. Mai. (Tel.) Während heute 6 Matrosen des deutschen Dampfers „Kronprinz Wilhelm" damit beschäftigt waren, zwei Thüren auf dem zweiten Deck zu schließen, riß eine mächtige Welle zwei der Leute in die Fluth. Trotzdem sofort Rettungsbojen ausgeworfen wurden und während $1\frac{1}{2}$ Stunden die Unglücksstätte abgesucht wurde, gelang es nicht, die Verunglückten zu retten. Von den Passagieren wurden Sammlungen für die Hinterbliebenen veranstaltet.

Der englische Torpedobootszerstörer „Recruit"

ist gestern früh beim Pendeen-Leuchtthurm (Cornwall) gestrandet. Die Mannschaft wurde gelandet, die Küstenwache hat Hülfe abgeschickt. Am Abend wurde das Boot wieder flott.

* Der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine (107 Vereine in allen Theilen Deutschlands) hält seine diesjährige Hauptversammlung am 9. und 10. Juni in Cassel ab. Aus dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß der Verband über die Arbeitszeit in den Kontoren und Lagern der nicht mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Handelsbetriebe, und nicht nur über die Arbeitszeit sondern über alle Arbeitsverhältnisse, weitere Unterhandlung in mündlicher Befragung von Auskunftspersonen wünscht, um zu einer sicheren Unterlage für Inhalt und Umfang der zweifellos auch hier erforderlichen Schutzvorschriften zu gelangen. Für solche ist nach dem soeben veröffentlichten Ergebniß der schriftlichen Befragung von 1/4 der betreffenden Prinzipale und Gehilfen ein Bedürfniß in gleichfalls geringerem Umfange als seiner Zeit im gleichen Stadium der Erhebungen im Detailhandel festgestellt, indessen wird sich in mündlicher Enquête ein nicht gleich günstiges Bild zeigen. In ausführlichen Begründungen trat der Verband ein für die Schaffung von Handelsinspektionen, die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte im Anschluß an die Amtsgerichte, die Beibehaltung der freien Hülfskassen als Mitträger der obligatorischen Krankenversicherung, für allgemeine ortsstatutarische Einführung vollständiger Sonntagsruhe im Großhandel und thunlichst weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit im Kleinhandel sowie auf gleichem Wege zureichende Anordnung des Fortbildungsschulzwanges für die Lehrlinge und jugendlichen Gehilfen ohne eine gewisse Mindestvorbildung. Eine weitere Forderung betrifft die praktische Ausbildung der weiblichen Handelsangestellten in ausreichender Lehrzeit. Der Verband sieht in der gleichwerthigen, gleiche Ansprüche wie an die männlichen Gehilfen ermöglichenden Vorbildung der weiblichen Gehilfen das wirksamste Mittel, um die in den Handel eingedrungene Frauenarbeit zu einer besser bezahlten und darum im Interesse aller Gehilfen weniger preisdrückenden zu gestalten. Je mehr Zeit, Geld und Mühe die kaufmännische Vorbildung der Gehilfinnen verlange, um so besser sei es für den ganzen Gehilfenstand. — In der Hauptversammlung in Cassel werden nach den Berathungen des jüngst in Eisenach versammelten Verbandsvorstandes u. a. folgende Gegenstände behandelt werden: die Erhebungen über die Arbeitszeit in den Kontoren und Lagern der nicht mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Handelsbetriebe, die Errichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten, die Alters- und Invalidenversorgung der Handelsangestellten, Einschränkung der Konkurrenzklausel, die Nothwendigkeit kaufmännischer Fortbildungsschulen für die weiblichen Angestellten und die Erweiterung der Stellenvermittlung im Verbande.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 27. Mai.
Wegen Verbrechens wider das Leben

nach § 218 des R.-St.-G.-B. standen heute die geschiedene Frau Margarethe v. Wangenheim geb. Kolodziewski welche früher einige Zeit in Zoppot wohnte, 28 Jahre alt, katholisch, und der Zigarrenfabrikant Peter Ames, letzterer wegen Beihilfe, vor den Geschworenen. Die Angeklagte, aus deren geschiedener Ehe ein 2jähriges Kind stammt, soll das Verbrechen im Frühjahr 1901 begangen haben. [illegible] gegen Entgelt der genannte Ames beigebracht haben, der jetzt in Wolfenbüttel im Zuchthaus sitzt. Ames, welcher in Berlin ein Zigarrengeschäft besaß, ist wegen ähnlicher Verbrechen die er ausschließlich in seinem Gewerbe machte, vor dem Schwurgericht Braunschweig und der Strafkammer Liegnitz zu insgesammt 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die er jetzt verbüßt.

Gegen beide Angeklagte fungirt Staatsanwalt Ziegner als Vertreter der Anklagebehörde, vertheidigt wird Frau von Wangenheim von Rechtsanwalt Bielewicz, Ames von Rechtsanwalt Rothenberg. Auf Antrag des Rechtsanwalts Bielewicz wird während der ganzen Dauer der Verhandlungen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch fort.)

Provinz.

* **Zoppot**, 27. Mai. Unter Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers Pferdmenges-Adl. Rahmel hielt heute der hiesige landwirthschaftliche Verein die Schlußsitzung des Winterhalbjahres ab. Herr Rand referirte über „Viehversicherung." Redner führte aus, daß die Frage, ob eine Viehversicherung nothwendig sei, heute allseitig bejaht wird. Wenn bisher der Landwirth sich gescheut hat, derartige Versicherungen abzuschließen, so [illegible] Grund in den zu hohen Prämiensätzen, welche von den meisten Versicherungsgesellschaften gefordert werden. Neuerdings hat die Perleberger Viehversicherungsgesellschaft in den Landwirthkreisen festen Fuß gefaßt. Wie aus einem Schreiben der Direktion dieser Gesellschaft [illegible] hervorgeht, ist der Jahresumsatz im letzten Geschäftsbericht von 15 151 586 Mk. auf 171 267 672 Mk. gestiegen. Die Gesellschaft zählt 22 Verbände mit 1079 Gruppen und 12 500 Mitgliedern.

* **Elbing**, 27. Mai. In Cadinen stehen nunmehr geregelte Haltestellenverhältnisse bevor. Die Gutsverwaltung hat sich, wie verlautet, bereit erklärt, den Zugangsweg zum Bahnhof für den öffentlichen Verkehr freizugeben mit Ausnahme der Zeit, in welcher der Kaiser in Cadinen anwesend ist. Bekanntlich war der Zugangsweg ein Streitpunkt zwischen Gutsverwaltung und Haffuferbahn. Die letztere behauptete, daß der Weg ein öffentlicher sei, die Gutsverwaltung nahm den Weg als ihr privates Eigenthum in Anspruch. Gegenwärtig werden in Cadinen die Arbeiten zur Anlage einer Haltestelle vorgenommen, nach deren Fertigstellung die Haltestelle dem Verkehr übergeben werden soll.

z. **Konitz**, 27. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Magistratshülfsarbeiter Haak, zur Zeit in Gnesen, mit 18 Stimmen zum besoldeten Stadtrath und Beigeordneten unserer Stadt gewählt.

* **Flatow**, 26. Mai. In Sypniewo wurde der vierjährige Sohn Hans des Hauptlehrers Wiese von einem Langwagen des Rittergutes Sypniewo überfahren und sofort getödtet.

* **Lauenburg**, 27. Mai. In Waldhof bei Schmarlow kam in der Nacht zum 26. in dem Gutsstalle Feuer aus, das sowohl diesen wie [illegible] zerstörte. Leider kamen in den Flammen ca. 350 Schafe und 26 Stück Jungvieh um.

* **Lauenburg i. Pom.**, 26. Mai. Die „Freiwillige Feuerwehr" beging vom 24. bis 26. d. Mts. die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Zur Feier waren Vertreter und Deputationen aus den Nachbarstädten Köslin, Stolp, Schlawe, Bütow, Rügenwalde, Neustadt Wpr. und Zoppot eingetroffen. Am Sonnabend Abend wurde das Fest durch einen Fackelzug eingeleitet, dem ein Kommers mit Theater, Vorträgen etc. folgte. Am Sonntag fand eine Uebung der Lauenburger Wehr statt, der ein gemeinschaftlicher Kirchgang folgte. Nach dem Festessen und einem festlichen Umzug durch die Stadt verlebte man fröhliche kameradschaftliche Stunden im Schützengarten. Abend gab es dann wieder Theater, Vorträge und Ball.

* **Wreschen**, 27. Mai. Vor der katholischen Schule sammelte sich Sonnabend Mittag eine größere Menschenmenge an, weil angeblich der [illegible] stark gezüchtigt worden war. Indessen verlief sich die Menge bald und verhielt sich in der Zeit der Ansammlung ruhiger, als es im vorigen Jahre um diese Zeit der Fall war.

* **Königsberg**, 28. Mai. (W. T.-B.) Die städtischen Körperschaften haben gestern den von seinem Amte zurückgetretenen Herrn Oberbürgermeister Hoffmann zum Ehrenbürger Königsbergs ernannt. — Ueber einen Eisenbahnunfall bei Seeburg wird folgendes gemeldet: Der 7 Uhrzug kam gerade angefahren, als der Landbewohner Thiel mit seinem Fuhrwerk den Schienenstrang passiren wollte. Der Wagen wurde von dem Zuge zertrümmert. Dem einen Pferde wurden die beiden Hinterfüße, dem andern der eine Vorderfuß abgefahren, während ein Kalb, das sich auf dem Wagen befand, zwischen die Schienen geschleudert wurde und unverletzt blieb. Thiel hat am Kopfe Wunden davongetragen und mußte nach dem Krankenhause geschafft werden. Wie der Unfall entstanden, ist noch nicht festgestellt.

* **Insterburg**, 27. Mai. Der durch den Marten-Prozeß bekannt gewordene Kriegsgerichtsrath Lüdicke hatte das Unglück, gelegentlich eines Rittes vom Pferde zu stürzen und sich den rechten Arm zu brechen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 28. Mai. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 957 Rinder, 2325 Kälber, 1133 Schafe, 9913 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00--00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 00—00. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 00—00; e. gering genährte Kühe und Färsen 00—00.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76—80; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—65; c. geringe Saugkälber 48—52; d. ältere gering genährte (Fresser) 00—00.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61—64; b. ältere Masthammel 57—59; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52—56; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 59--60; b. Käser 00—00; c. fleischige 57—58; d. gering entwickelte 54—56; e. Sauen 54—55.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieb ungefähr 1/3 unverkauft. Maßgebende Preise waren nicht festzustellen.
Der Kälberhandel gestaltete sich langsam.
Bei den Schafen fanden ungefähr 500 Absatz.
Schweinemarkt verlief langsam und wurde nicht geräumt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 28. Mai.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Mai Mk. 6,07 1/2, Juni Mk. 6,07 1/2, Juli Mk. 6,20, August Mk. 6,30, Oktbr.-Dezember Mk. 6,67 1/2, Januar-März Mk. 6,87 1/2. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: Mai Mk. 6,02 1/2, Juni Mk. 6,07 1/2, Juli Mk. 6,10, August Mk. 6,17 1/2, Oktober Mk. 6,35, November Mk. 6,57 1/2, Dezember Mk. 6,62 1/2.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 28. Mai.

Wetter: schön. **Temperatur:** Plus 17° R. **Wind:** W.

Weizen leichter werdend. Gehandelt ist inländischer bunt 713 Gr. Mk. 174, fein hochbunt glasig 713 Gr. Mk. 180, fein weiß alt 793 Gr. Mk. 188, roth 713 Gr. Mk. 172, leicht bezogen 740 Gr. Mk. 172, Sommer- mit Brand 777 Gr. Mk. 173 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer zum Transit 750 Gr. Mk. 149 1/2 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 644 Gr. Mk. 124, hell 680 Gr. Mk. 126 1/2, weiß 696 Gr. Mk. 127 1/2 per Tonne.

Hafer matter, theilweise niedriger. Bezahlt ist inländischer hell Mk. 156, weiß Mk. 157, Bleihafer Mk. 158 1/2 und 159, besetzt Mk. 150 per Tonne.

Weizenkleie grobe Mk. 4,80 und Mk. 4,82 1/2, feine Mk. 4,70 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	27.	28.
Weizen per Mai	170.75	172.50
" " Juli	168.25	167.75
" " Sept.	162.75	162.50
Roggen per Mai	150.75	151.25
" " Juli	147.75	147.50
" " Sept.	142.—	141.75

	27.	28.
Hafer per Mai .	166.—	166.—
" " Juli .	161.75	162.75
Mais per Mai .	116.—	115.50
" " Juli .	116.50	—.—
Rüböl per Mai .	54.30	54.40
" " Oktbr.	52.20	54.20
Spirit. 70er loco	34.10	34.20

	27.	28.
3 1/2 % Rch.-A. 1905	101.90	101.90
3 1/2 % "	101.90	101.90
3 % "	91.90	92.20
3 1/2 % Pr. Cnf. 1905	101.30	101.80
3 1/2 % " "	101.80	101.80
3 % " " Pfdbr.	91.70	91.90
3 1/2 % Pom. Pfdbr.	99.—	99.30
3 1/2 % Wpr. "	98.80	98.80
3 1/2 % " neuländisch.	98.50	98.50
3 % Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.—	89.—
4 1/2 % Chin. A. 1898	90.—	90.—
4 % Ital. Rente .	102.—	102.50
3 % It. g. Eisb.-Ob.	—.—	67.30
5 % Mex. conv. Anl.	100.90	—.—
4 % Oester. Goldr.	102.75	102.75
4 % Rum. Goldr. von 1894	82.70	82.20
4 % Rss. 1880er A.	100.20	100.20
4 % Russ. inn. Anl. von 1894	96.60	96.80
5 % Trk. Adm.-Anl.	101.50	101.70
4 % Ungar. Goldr.	101.70	101.60
Can. Eisenb.-Akt.	135.70	134.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	173.—	173.50
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	68.10	68.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	148.40	148.75

	27.	28.
Ostpr. Südb.-Akt.	69.10	69.40
Anat. II, Obl. Ergänzungsn.	101.60	101.40
Brl. Hndlsg.-Ant.	154.90	155.70
Darmstädt. Bank	137.90	138.25
Danz. Priv.-Bank	115.50	115.—
Deutsch. Bank-Akt.	210.—	210.75
Disc. Com.-Anth.	186.10	188.50
Dresd. Bank-Akt.	145.—	146.90
Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
Oest. Crd-Anst ult	216.40	216.90
Ostdeutsch. Banka.	99.25	99.25
Allgem. Elek.-Ges.	184.—	184.—
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.—	8.75
" " St.-Prior.	71.25	71.30
Gr. Berl. Pferdeb.	205.—	204.75
Gelsenkirchen	167.80	169.—
Harpener	174.25	175.25
Hibernia	166.20	168.60
Laurahütte	202.—	204.75
Varz. Papierfabr.	180.50	181.—
Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.47
" " " lang	20.335	20.335
Wechs. a. Petersb. kurz	215.65	—.—
" " " lang	—.—	213.90
Wechs. a. Warschau	215.75	—.—
Oesterreich. Noten	85.30	85.35
Russische Noten	—.—	216.20
Privatdiskont	2%	2%

Tendenz. Die Festigkeit der westlichen Börsen insbesondere die durch zuverlässige Friedenshoffnungen erfolgte Steigerung der englischen Konsols in London beeinflußte den hiesigen Verkehr günstig. Banken und Montanwerthe hoben sich erheblich, da für spekulative Werthe größerer Bedarf zum Ultimo sich zeigte. Kohlenaktien angeregt durch die Meldung, daß der Versandt der Ruhrkohlen sich im Laufe des Monats um 6 Prozent gebessert habe. Von Fonds besonders Italiener lebhaft, Argentinier höher. Von Bahnen Dortmund-Gronau höher, Kanada matter. Schifffahrtsaktien fest auf Spekulationskäufe. Die Festheit erhielt sich auch in zweiter Börsenstunde.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 28. Mai.

Man wird hier dem nun endlich sonnig gewordenen Wetter zwar eine Einschränkung der Kauflust zuschreiben, aber für die Preise in Getreide ist dadurch ein Nachtheil kaum entstanden. Nur Hafer zeigte geringe Abschwächung. Rüböl wieder sehr still. Die Haltung hat sich jedoch etwas befestigt. Bescheidene Frage nach 70er Spiritus hat 34,20 Mk. anlegen müssen. Umsatz 8000 Liter.

Drahtnachrichten.

Kaiser Wilhelms Besuch in Rußland.

J. **Berlin**, 28. Mai. (Privat-Tel.) Aus Petersburg ging dem B. T. folgendes Telegramm zu: Hier gilt als feststehend, daß Kaiser Wilhelm, von der Nordlandsreise kommend, am 26. Juli auf der Revaler Rhede eintreffen und 4 Tage lang als Gast des Zaren bei den großen Marinemanövern verweilen wird, ohne an Land zu gehen.

Der Unfall der „Amazone".

W. **Kiel**, 28. Mai. (Privat-Tel.) Die Beschädigung am Kreuzer „Amazone" ist größer als anfangs angenommen wurde. Wie Augenzeugen berichten, begab sich Prinz Heinrich sofort nach dem Zusammenstoß des Kreuzers mit dem Panzer „Kaiser Wilhelm II." an Bord der „Amazone", um sich über den Umfang der Havarie durch Augenschein zu unterrichten. Das bedeutende Leck wurde mit Hängematten gedichtet. Die gesammten Torpedoräume auf der Steuerbordseite sind voll Wasser gelaufen.

Die Regierung und die Zollsätze.

B. **Karlsruhe**, 28. Mai. (Privat-Tel.) Gegenüber der Behauptung rechtsstehender Blätter, daß für noch höhere Agrarzölle, als die des Tarif-Entwurfs, unter den verbündeten Regierungen eine Bewegung im Gange sei, sagt eine Berliner Zuschrift der „Süddeutschen Reichskorrespondenz":

„Diese Andeutungen sind irreführend. In der Stellung der verbündeten Regierungen zur Normirung der Zollsätze auf landwirthschaftliche Erzeugnisse hat sich nichts geändert. Die Zurückweisung der von der Kommission aufgestellten Mehrforderungen für die verbündeten Regierungen ist durchaus nicht eine Sache des politischen Prestiges. Es handelt sich nicht um die Behauptung der Autorität des Reichskanzlers und des Bundesraths gegenüber dem Reichstag, sondern um die Verantwortung beider Faktoren für die Gesammtinteressen der Nation, deren Lebensbedingungen sich nun eben nicht nach rein agrarischen Maaßstäben festsetzen lassen."

Professor Kußmaul †.

Heidelberg, 28. Mai. (W. T.-B.) Professor Adolf Kußmaul ist in vergangener Nacht in Folge eines Asthmaanfalls gestorben.

Adolf Kußmaul, geboren 22. Februar 1822 in Graben bei Karlsruhe, wurde 1848 badischer Militärarzt, praktizirte dann als Arzt und habilitirte sich 1855 in Heidelberg, wo er 1857 zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. Er folgte dann einem Ruf als Direktor der medizinischen Klinik nach Erlangen, 1863 als innerer Kliniker nach Freiburg, 1876 in gleicher Stellung nach Straßburg. Seit dem 1. April 1889 lebt er im Ruhestand in Heidelberg. Er machte in Gemeinschaft mit Tenner experimentale Untersuchungen „Ueber den Ursprung und das Wesen der fallsuchtartigen Zuckungen bei der Verblutung, sowie der Fallsucht überhaupt", durch welche die Lehre von der Epilepsie sehr gefördert wurde. Er bereicherte die Behandlung der Magenkrankheiten durch Einführung der Magenpumpe. Die Zahl der von ihm veröffentlichten Aufsätze in Fachzeitschriften ist eine unendlich große. Mehrere Jahre hat er auch in den Jahresberichten von Hirsch und Virchow über Nervenkrankheiten berichtet.

Der Schluß der Meisterspiele.

J. **Berlin**, 28. Mai. (Privat-Tel.) Die „Meisterspiele" wurden gestern mit einer Vorstellung des „Verschwender" beschlossen. Unter Mitwirkung einiger Wiener Gäste, hauptsächlich der bekannten Künstlerin Pepi Glöckner, bot das Ensemble ein ansprechendes Bild des warmherzigen Wienerthums, dem es in schönem Zusammenklang der einzelnen Kräfte auch an Lokalkolorit nicht fehlte.

Frankreich und die Brüsseler Konvention.

S **Köln**, 28. Mai. (Privat-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Paris: In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die französische Regierung bereits Maßregeln ins Auge faßte, für den Fall, daß der deutsche Reichstag die Ereignisse des Brüsseler Zuckerabkommens nicht genehmigte. Es wäre beabsichtigt, alle indirekten Prämien abzuschaffen und eine Ausfuhrprämie von 15 Francs auf 100 kg festzusetzen, wobei der Gesammtbetrag der Ausfuhrprämien 75 Mill. nicht überschreiten soll. Da das gegenwärtige System dem Staat 100 Millionen Francs koste, werde diese Aenderung 25 Millionen Ersparniß bedeuten und gleichzeitig die französische Zuckerindustrie der ausländischen gegenüber in eine günstigere Lage als je versetzen.

Kaiser Franz Josef über die Lage.

⁜ **Wien**, 28. Mai. (Privat-Tel.) Ueber die von den Tschechen angestrebte Bildung eines Coalitions-Ministeriums äußerte sich der Kaiser gegenüber dem Delegirten Grafen Stuerkh, indem er die Verdienste Körber's um die Flottmachung des Parlaments hervorhob, dahin, daß nach seiner Ueberzeugung gegenwärtig die Schaffung eines Coalitions-Ministeriums nicht gut denkbar sei, solange die großen Arbeiten des Parlaments noch ein Ministerium erfordern, das über den Parteien steht.

Das deutsch-holländische Abkommen.

Haag, 28. Mai. (W. T.-B.) Die Regierung hat der Kommission der zweiten Kammer zur Vorberathung des deutsch-holländischen Abkommens, betr. die Kabelverbindung mit Niederländisch-Indien auf ihren Bericht eine Antwort zugehen lassen, in welcher die Regierung erklärt, das Abkommen sichere beiden Vertragschließenden völlig gleichen Einfluß. Eine direkte Linie von Batavia nach Manila würde zu theuer sein. — Auf den Vorschlag Frankreichs, betr. die Linie Batavia-Saigon habe Holland erwidert, daß es diese nicht subventionieren könne, aber den Bau der Linie Batavia-Pontianak beschleunigen wolle. Die französische Regierung habe einen neuen Vorschlag gemacht, der kürzlich von den Bevollmächtigten berathen worden sei. Es sei zu erwarten, daß die Berathungen ein befriedigendes Ergebniß haben würden.

Zur Humbert-Affaire.

Paris, 28. Mai. (W. T.-B.) In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Gläubiger der Frau Humbert erklärte der Konkursverwalter, die gesammten Aktiva dürften etwa 1 200 000 Franks betragen. Einer der Gläubiger theilte mit, die Familie Humbert habe vor längerer Zeit in Buenos Aires auf den Namen Crawford-Daurignac mehrere größere Häuser gekauft. Der französische Gesandte in Buenos Aires ist hiervon verständigt und ersucht worden, im Interesse der Gläubiger die nöthigen Maßnahmen zu ergreifen.

Der kommende Frieden.

△ **London**, 28. Mai. (Privat-Tel.) Hier herrscht allgemeine Enttäuschung darüber, daß nach dem gestrigen Kabinetsrath keine Ankündigung über den Stand der Friedensverhandlungen erfolgte. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß über einige Punkte noch keine Einigung erzielt sei. Sämmtliche Blätter heben jedoch hervor, es sei kein Grund zu pessimistischer Auffassung der Lage.

Die bisher gut unterrichtete „St. James Gazette" erfährt, der Stand der Verhandlungen sei unverändert. Es sei zwar eine Depesche von Milner eingetroffen, doch habe sich der Kabinetsrath nur während eines Theiles der Sitzung mit derselben beschäftigt. Die endgültige Entscheidung der Boerendelegierten werde von der Regierung noch erwartet. Man glaubt bestimmt, sie werde Ende der Woche eintreffen.

Von anderer Seite verlautet, die Regierung wünsche die öffentliche Ankündigung hinauszuschieben, bis sie nicht nur die Einstellung der Feindseligkeiten, sondern auch die erzielte Einigung über sämmtliche Friedensbedingungen mittheilen könne. Großes Interesse erregt das Gerücht, daß der König selbst entweder in Person oder durch eine Botschaft den Friedensschluß dem Parlament mitzutheilen wünscht.

J. **Berlin**, 28. Mai. (Privat-Tel.) Der „Morgenpost" wird aus Wien depeschirt: Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, haben die Boeren gestern die englischen Friedensbedingungen acceptirt. Die Publikation des Friedensschlusses sei bevorstehend und augenblicklich nur durch formelle Gründe verzögert.

S. **Köln**, 28. Mai. (Privat-Tel.) In gut unterrichteten politischen englischen Kreisen herrscht eine entschieden optimistische Stimmung. Die Warnungsrufe scheinen anscheinend darauf zurückzuführen, daß die Boerenvertreter, nach Eintreffen der im letzten Kabinetsrath beschlossenen Erwiderung, nicht nach Vereeniging zurückgekehrt seien. In englischen Kreisen wird versichert, die Führer der Boeren hätten Vollmacht zum Abschluß gehabt und thatsächlich das letzte Wort der englischen Regierung angenommen; ihre jüngsten Mittheilungen enthalten nur minder wichtige materielle Wünsche. Der Friede sei entschieden gesichert.

London, 28. Mai. (W. T.-B.) Nach einer Depesche der „Times" aus Pretoria hat sich gestern bei Balmoral das gesammte Kommando Hinclons, 81 an der Zahl, ergeben.

G. **Frankfurt a. M.**, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Die fürstlich Waldeck'sche Hofverwaltung gab Befehl, das Schloß Schaumburg bis zum 10. Juli zum Kur-Aufenthalt der Königin Wilhelmina bereit zu stellen.

⁜ **Wien**, 28. Mai. (Privat-Tel.) Wie verlautet, werden noch im Laufe dieses Jahres die Militär-Attaché-Posten in Berlin, Petersburg und Rom neu besetzt werden.

Buenos Aires, 28. Mai. (W. T.-B.) Der Vertrag zwischen Argentinien und Chile ist gestern Abend unterzeichnet worden. Für etwa entstehende Streitfragen zwischen beiden Staaten ist England zum Schiedsrichter erwählt worden.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Danziger Oelmühle
Commanditgesellschaft auf Actien
Patzig & Co. in Danzig.

In der zweiten ausserordentlichen Generalversammlung vom 3. Mai 1902 ist die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft, wie folgt, beschlossen worden:

1. Das Stammactien-Grundkapital wird um den Betrag der Stammactien herabgesetzt, die bei der gleichzeitig beschlossenen Erhöhung des Grundkapitals auf die neu auszugebenden Vorzugsactien in Zahlung gegeben werden. Die danach im Besitze der Stammactionäre verbleibenden Stammactien werden im Verhältniss von 15 : 1 zusammengelegt und zwar derart, dass für je 15 000 Mk. alter Stammactien eine Inhaberactie à eintausend Mark gewährt wird, der die Rechte einer Vorzugsactie beigelegt sind.

2. Die Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters wird um den Betrag herabgesetzt, den er auf die Einzahlung für die von ihm zu übernehmenden neuen Vorzugsactien anrechnet. Der danach verbleibende Theil der Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters wird im Verhältniss von 15 : 1 herabgesetzt.

3. Die Gesellschaft wird in eine Actiengesellschaft unter der Firma:

„Danziger Oelmühle, Actiengesellschaft"

umgewandelt.

Mit Bezug auf den § 289 des Handelsgesetzbuches fordert der unterzeichnete persönlich haftende Gesellschafter die Gläubiger der Gesellsehaft hiermit auf, ihre Ansprüche bei derselben anzumelden.

Gleichzeitig fordert der persönlich haftende Gesellschafter in Gemeinschaft mit dem Aufsichtsrathe der Gesellschaft zur Durchführung der Beschlüsse zu 1 die Stammactionäre hiermit auf, ihre Stammactien bis zum 16. Juni 1902 bei der Gesellschaft zum Zwecke der Zusammenlegung einzureichen.

Die Zusammenlegung erfolgt derart, dass

a. diejenigen Stammactien, die bei der Erhöhung des Grundkapitals auf die neu auszugebenden Vorzugsactien in Zahlung gegeben werden, vernichtet werden, soweit die eingereichten Stammactien nicht durch einen Aufdruck als „Vorzugsactien" bezeichnet unter Streichung der alten Nummer mit einer neuen. durch Stempelaufdruck erzeugten Nummer des Actienbuches versehen und diese abgestempelten Actien den Uebernehmern der neuen Vorzugsactien an Stelle der Ausfertigung von Vorzugsactien überwiesen werden;

b. von den übrigen nicht in Zahlung gegebenen, sondern zur Zusammenlegung eingereichten Stammactien

1. die eingereichten, auf den Namen lautenden Stammactien à Mk. 200 eingezogen und vernichtet werden, wogegen für je 15000 Mk. alter Stammactien à 200 Mk. eine alte Stammactie zu 1000 Mk. unter Streichung der alten Nummer mit einer durch Stempelaufdruck erzeugten neuen Nummer des Actienbuches und mit einem die Actie als Vorzugsactie kennzeichnenden Aufdruck versehen, zurückgegeben wird,

2. von den eingereichten auf den Inhaber lautenden Stammactien à Mk. 1000 diejenigen eingezogen und vernichtet werden, die nicht unter Streichung der alten Nummer mit einer durch Stempelaufdruck erzeugten neuen Nummer des Actienbuches und mit einem die Actie als Vorzugsactie kennzeichnenden Aufdruck versehen, zurückgegeben werden (vgl. auch zu a), wobei insbesondere für je 15 auf den Inhaber lautende Stammactien à 1000 Mk. eine Stammactie über 1000 Mk. unter Streichung der alten Nummer mit einer durch Stempelaufdruck erzeugten neuen Nummer des Actienbuches und mit einem die Actie als Vorzugsactie kennzeichnenden Aufdruck versehen, zurückgegeben wird;

c. insoweit sich bei Durchführng der Massregeln zu b ein Restbestand von Stammactien ergiebt, der nicht 15000 M. erreicht, für den also eine neue Vorzugsactie nicht ausgegeben werden kann, den betreffenden Actionären derjenige Betrag ausgezahlt wird, der auf sie entfallen wäre, wenn eine Vorzugsactie über 1000 Mk. für Rechnung von 15000 Mk. alter Stammactien hätte verkauft werden können, und, wenn Mangels solchen Verkaufes dieser Betrag nicht festgestellt werden kann, 7 Mk. pro 100 Mk. alten Stammactien-Kapital.

Zu 3. Die Umwandlung der Gesellschaft in eine Actiengesellschaft hat nach Durchführung der Beschlüsse zu 1 und 2 zu erfolgen.

Zugleich machen wir die Stammactionäre unserer Gesellschaft darauf aufmerksam, dass diejenigen Actien, die trotz unserer Aufforderung zwecks Zusammenlegung nicht bei der Gesellschaft eingereicht werden, gemäss § 290 des Handelsgesetzbuches für kraftlos erklärt werden.

Danzig, den 24. Mai 1902. (7618m

Der persönlich haftende Gesellschafter.
Eugen Patzig.
Der Aufsichtsrath.
Steffens. Berger. Heimann. Michel. Unruh. Wittekind.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 27. Mai.

Prozeß Pawlowski.

Mit großer Spannung hatte schon am Sonnabend die kaufmännische Welt weit über Danzigs Weichbild hinaus das Urtheil in dem Aufsehen erregenden Prozeß erwartet, in welchem grundsätzliche Fragen von weittragender Bedeutung nicht nur des Holzhandels, sondern des kaufmännischen Verkehrs überhaupt mit zur Entscheidung standen. Man hatte am Sonnabend vergeblich gewartet und auch jetzt, nachdem noch ein weiterer ganzer Tag auf den Prozeß verwendet worden ist, erledigt das Urtheil nur die Hälfte des Prozesses, indem es wegen einfachen Bankerottes auf einen Monat Gefängniß erkannte. Die Entscheidung der Frage, ob Unterschlagung vorliegt, ist vertagt worden bis zum Abschluß eines Civilprozesses, welcher zwischen der Danziger Privat-Actien-Bank und der Königsberger Firma Albrecht u. Lewandowski vor dem Oberlandesgericht Marienwerder schwebt und ähnliche Eigenthumsfragen behandelt.

Man kann nur sagen, daß die Gründlichkeit und große Gewissenhaftigkeit der Danziger Strafkammer allgemein einen sehr vortheilhaften Eindruck gemacht hat und die Sachlichkeit, mit welcher der Gerichtshof den praktischen Fragen des Handelsverkehrs begegnet, volles Vertrauen der kaufmännischen Kreise zu einer gerechten und maßgebenden Entscheidung hervorruft. Das Interesse für die noch ausstehende Erledigung der Unterschlagungsfrage ist übrigens um so größer, als man in den betheiligten Handelskreisen sich davon einen wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung des Holzgeschäfts bezw. die Erhaltung gegenseitigen Vertrauens in demselben verspricht.

Wir lassen nunmehr den Bericht über den Schluß des vorgestrigen Verhandlungstages in möglichster Ausführlichkeit hier folgen:

Nach der Pause zog der Vertheidiger des Angeklagten Pawlowski, Herr R.-A. Thun, seinen Antrag auf Vertagung zurück. Dieser wurde jedoch von Herrn Staatsanwaltschaftsrath Krönke wieder aufgenommen. Ferner beantragte der Vertreter der Anklage, daß über die Anklage betreffend den einfachen Bankerott schon heute entschieden werde.

Der Gerichtshof zog sich nunmehr zurück und verkündete gegen 5½ Uhr, daß dem Antrage des Staatsanwalts betreffend Vertagung der Anklage wegen der Unterschlagung stattgegeben worden sei. Der Zeuge Lewandowski habe sich bereit erklärt, den mathematisch bestimmten Beweis zu führen, daß der Angeklagte beim Beginn des Konkurses im Besitze reiner Speditionsgüter gewesen sein müsse. Das Ergebniß dieses Beweises sei zweifellos erheblich in Betreff der Unterschlagung und deshalb habe der Gerichtshof den Antrag der Staatsanwaltschaft bezüglich der Vertagung der Sache wegen Unterschlagung und Beihilfe zu derselben berechtigt gefunden.

Es ist ferner im Laufe der Verhandlung zur Sprache gekommen, daß die Firma Albrecht und Lewandowski in einem Zivilprozesse mit der Danziger Privat-Aktien-Bank steht, der gegenwärtig bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder schwebt. In diesem Prozeß wird die Frage des Eigenthumsrechtes an den lombardirten Schwellen erörtert. Diese Frage ist aber auch springend für die Beurtheilung der Strafsache wegen Unterschlagung und der Beihilfe dazu. Der Gerichtshof hat deshalb beschlossen, seinen Spruch bis nach der Entscheidung des Prozesses auszusetzen. Er hat aber auch beschlossen, selbst Ermittelungen anzustellen. Dem Zeugen Lewandowski wird aufgegeben, eine genaue Aufstellung über seinen gesammten Geschäftsverkehr mit dem Angeklagten Pawlowski anfertigen zu lassen. In dieser Aufstellung sollen getrennt nach Sorten und Dimensionen eben diejenigen Schwellen erscheinen, welche entweder loko gekauft oder als Speditionsgut zu bezeichnen waren oder aus Kaufverträgen von russischen Lieferanten herrühren. Ferner soll der Zeuge die Original-Lieferungsscheine und Verträge beibringen. Er soll schließlich diejenigen Schwellen und Sleepers nach Sorten und Dimensionen getrennt aufführen, welche zu dem reinen Speditionsgute gehörten und bei der Eröffnung des Konkurses vorhanden sein mußten. Den Zeugen Lindner, Druschky und Quartier sollen ähnliche Aufgaben gestellt werden. Sobald die Aufstellungen eingegangen sind, sollen sie dem Angeklagten zur Prüfung übergeben werden. Stellen sich Widersprüche heraus, so sollen dieselben durch die Sachverständigen aufgeklärt werden. Demnächst soll ein neuer Termin festgestellt werden. Zu diesem Termine müssen auch die Angeklagten Todt, Gehrmann und Strauß erscheinen, denn es lag keine Veranlassung vor, die Sache betreffend zu trennen.

Den zweiten Antrag der Anklagebehörde, über die Sache des

einfachen Bankerotts

heute schon zu entscheiden, hat das Gericht für gerechtfertigt erachtet.

Rechtsanwalt Thun legte darauf noch einmal dar, daß der Standpunkt des vereidigten Bücherrevisors nicht der richtige sei. Man dürfe nicht annehmen, daß bestimmte Kontis nothwendig seien geführt werden müßten; das sei Sache jeden Kaufmanns, das Gesetz verlange nur, daß die Bücher eine Uebersicht über die Vermögenslage ergeben. Daß dieses bei der Buchführung des Angeklagten möglich gewesen sei, beweist der Bericht des Konkursverwalters Eisen, welcher in der Verhandlung eine Darstellung von der Vermögenslage des Angeklagten gegeben und mitgetheilt habe, wie viel sein Geschäft ergeben habe. Daß [illegible]ung zurecht ge[illegible], wenn jeder Kaufmann nach seinem Gut[illegible] muß sich in diese [illegible].

Urtheilsbegründung und Urtheil.

Der Gerichtshof hatte keinen Zweifel darüber, daß der Angeklagte ein Vollkaufmann im Sinne des Gesetzes gewesen ist, denn sein Umsatz belief sich jährlich auf Millionen. Er war deshalb verpflichtet, Handelsbücher zu führen, welche eine Uebersicht über seine Vermögenslage gewährten, und eine Eröffnungsbilanz aufzustellen. Eine solche ist aber nicht aufgestellt worden. Der Angeklagte hat im Jahre 1896 sein Geschäft eröffnet, er brachte ein Grundstück in das Geschäft, hatte ausstehende Forderungen und Schulden und hatte von Todt eine Einlage von 30 000 Mk. erhalten. Es mußte daher eine Eröffnungs-Bilanz gezogen werden, wenn dieselbe auch Null ergab. Es ist rechtsirrig anzunehmen, daß unter solchen Umständen man keine Eröffnungsbilanz aufzustellen habe. Eine Eröffnungsbilanz mit Null giebt es aber in diesem Lande überhaupt nicht, denn jeder Mensch hat doch Vermögen, und wenn es nur die Wäsche und die Kleidung wären. Ein Kaufmann, der sich in einem Laden festsetzt, hat doch Anschaffungen gemacht; und diese müssen sie doch in einer Eröffnungsbilanz erscheinen. Der Vorsitzende bemerkt ausdrücklich: Ich führe dies hieran, damit andere Kaufleute nicht annehmen, sie hätten nicht nöthig, eine Eröffnungsbilanz zu ziehen, wenn diese Null zu Null ergiebt.

Was nun die Führung der Handelsbücher anbetrifft, so sind diese nach der Aussage des Konkursverwalters und des gerichtlichen Bücherrevisors so unordentlich geführt worden, daß sie keine richtige Uebersicht über das Vermögen des Angeklagten gegeben haben. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts genügt es nicht, daß ein Kaufmann sich selbst in seinen Büchern zurecht findet, oder daß es einem Dritten mit einer Hilfe gelingt, sich zurecht zu finden. Die Bücher müssen vielmehr so geführt werden, daß das Handelsgericht zu jeder Zeit eine Uebersicht über das Vermögen gewinnen kann. Das ist in dem vorliegenden Falle nicht der Fall gewesen. Wir haben von dem Konkursverwalter Eisen gehört, daß es ihm nur mit Hilfe des Angeklagten möglich gewesen ist, eine Uebersicht, und auch die nicht einmal in absolut sicherer Weise zu gewinnen. Der Angeklagte war deshalb wegen einfachen Bankerotts zu bestrafen.

Was nun das Strafmaß anbetrifft, so hat der Angeklagte zwar behauptet, daß er von der Buchführung nichts verstehe, er war jedoch verantwortlich dafür. Diese Verantwortlichkeit war um so größer, als es sich um Millionen Umsätze handelte, so daß er besondere Veranlassung habe, die Bestimmungen des Handels-Gesetz-Buches zu befolgen. Der Gerichtshof hat deshalb von einer Geldstrafe abgesehen. Es ist im Namen des Königs dahin erkannt, daß der Angeklagte **wegen einfachen Bankerotts mit einem Monat Gefängniß bestraft wird, welcher** als durch die Untersuchungshaft verbüßt zu erachten ist.

Lokales.

* **Personalien.** Beck, Garn.-Verw.-Insp. in Hildesheim, als Garn.-Verwalt.-Kontroleur auf den Truppenübungsplatz Gruppe, [illegible], Kaserneninsp. auf dem Truppenübungsplatz Gruppe, auf den Truppenübungsplatz Darmstadt versetzt. Lehmann, Intend.-Sekretär von der Intend. des 11. zu der des 17. Armeekorps zum 1. Juni 1902 versetzt.

* **Zwangsinnung für das Drechsler- und Bildhauer-Handwerk.** Nachdem die am 19. November v. Js. vorgenommene Wahl des Vorstandes der Innung für ungiltig erklärt worden ist, war vor einigen Tagen eine außerordentliche Sitzung der Innung nach dem Rathhause zur Neuwahl des Vorstandes einberufen. 21 Mitglieder der Innung waren erschienen und wählten den bisherigen Vorstand fast einstimmig wieder. Der bisherige Obermeister Herr Felix Gepp wurde mit 19 Stimmen wiedergewählt. Weiter wurden in den Vorstand gewählt die Herren Bildhauer Nicklas, Bildhauer Richard Altmann, Drechsler und Pumpenbohrer Henckel und Drechsler Seidler.

* **Der Ostdeutsche Lawn-Tennis-Turnier-Verband** hat für die Mittwoch- und Freitag-Abende im Juni 6 bis 8 Uhr auf die Plätze 5 und 6 in Zoppot abonnirt. An seine Mitglieder giebt der Verband die Plätze zu dem tarifmäßigen Satze der Zoppoter Badedirektion bei rechtzeitiger Meldung an die Geschäftsstelle des Verbandes oder die Sporthandlung von Carl Rabe in Danzig und Langfuhr ab; letztere Firma erhält die Billets. Bestellungen für den Trainer müssen bis spätestens 1. Juni erfolgen, wenn das Engagement zum Abschluß kommen soll. (Honorar pro Stunde 1,25 Mk., für Klubs in den Nachmittagsstnnden von 5 bis 8 Uhr 3,50 Mk.; bei Bestellung ist die ungefähr gewünschte Zeit anzugeben.)

* **Kurse für Fortbildungsschullehrer.** Auch in diesem Sommer wird in Elbing in der Zeit vom 18. August bis 25. September ein sechswöchentlicher Kursus für Fortbildungsschullehrer abgehalten werden.

zg. **Der Turnlehrerinnen-Verein** sah in den jüngsten Tagen die Königsberger Turnlehrerinnen, denen sich auch zahlreiche Mitglieder des Königsberger Damenturnvereins angeschlossen hatten, als Gäste in Danzig. Am Bahnhof wurden sie vom Vorstand des Danziger Vereins begrüßt. Nachdem sie Vormittags die Stadt besichtigt hatten, vereinigten sich Nachmittags die Danziger Turnlehrerinnen mit ihren Gästen zu gemeinschaftlichem Turnen in der Halle der Viktoriaschule. Nach Begrüßung der Gäste durch den Ehrenvorsitzenden des hiesigen T.-L.-V., Herrn Direktor Dr. Neumann, wurde ein gemeinsamer Aufmarsch geschritten, den Fräulein Wilke, die Vorsitzende des hiesigen T.-L.-V., leitete. Daran schlossen sich gemeinsame Freiübungen, befehligt durch Frl. Weyl, die Leiterin des Königsberger Vereins. In den folgenden Hantelübungen der Danziger (Frl. Meyer) und Stabwindeübungen der Königsberger (Frl. Krieger) trat deutlich die verschiedene, beiderseits zu Recht bestehende turnerische Auffassung beider Vereine hervor. Während erstere in der Ausführung das Hauptgewicht auf die Anmuth legten, boten die kunstvoll zusammengestellten, abwechslungsreichen Stabwindeübungen der Gäste vollste turnerische Kraftentfaltung. Auch die verschiedenen Geräthübungen (gemeinsamer Freispringel, Frl. Meyer-Danzig; Barren, Frl. Hilbert-Königsberg; gemischter Sprung an Schaukelringen, Frl. Wilke-Danzig) boten gegenseitig vielfache Belehrung und Anregung. Fröhliche Geselligkeit folgte der ernsten Arbeit. An den nächsten zwei Tagen ging es hinaus in Danzigs herrliche Umgebung. Am vierten Tage fand Nachmittags nochmals ein gemeinsames Turnen in der Turnhalle der Bezirksschule zu Langfuhr statt, während Abends der Frauenabtheilung des Turn- und Fechtvereins ein Besuch abgestattet wurde. Man erhofft von dem gemeinsamen Streben beider Turnlehrerinnen-Vereine wechselseitige theoretische und praktische Anregung.

* **Schonung!!** Nicht umsonst stehen überall in den Wäldern, wo junge, zarte Bäumchen als Nachwuchs für den Wald aufgezogen werden sollen, die Schilder mit der einfachen Aufschrift „Schonung“. Das sagt für jeden verständigen Menschen an sich schon genug. Aber das Strafgesetzbuch giebt dem warnenden Wort noch mehr Nachdruck, indem es das Betreten von Schonungen ausdrücklich mit Strafe bedroht. Und doch giebt es immer wieder Unvernünftige, welche aus unbedachtem Vergnügen oder um eines Blümchens willen in den Schonungen umherlaufen und dabei die kleinen Baumpflanzen gefährden oder zertreten. Kann man es da dem Forstschutzpersonal und seiner Aufsicht verdenken, daß immer mehr das Bestreben hervortritt, die Wälder nach Möglichkeit zu verschließen und die schönsten stillen Wege abzusperren? Mit welcher Sorgfalt und Mühe werden die jungen Anpflanzungen gemacht, wie viel Arbeit braucht jedes einzelne Bäumchen! Ist es da nicht begreiflich, wenn die Forstleute aufs Tiefste empört und ganz rücksichtslos streng sind, wenn sie sehen, wie manche unvernünftige Spaziergänger sich, während doch der Hochwald soviel nachsichtig gewährten Spielraum giebt, gerade auf den Schonungen herumtummeln müssen und dabei die gedeihende Arbeit von Wochen schädigen und eine gleichmäßige Kultur frisch bepflanzter Waldflächen unmöglich machen?! Wenn das Kinder thun, so sagt man sich, daß dieselben noch zu wenig Verstand haben; da hilft ernste Ermahnung und Belehrung. Wie aber soll man dem unverständigen Treiben Erwachsener steuern? Es liegt jedenfalls im Interesse der Allgemeinheit, welche sich den Genuß des Waldbesuchs gern ungetrübt erhalten möchte, daß jeder Naturfreund, was an ihm liegt, dazu beiträgt, daß den „Schonungen“ auch wirklich die nöthige und gesetzlich geschützte Schonung zu theil wird. Zugleich schadet es nichts, wenn gerade jetzt, wo das junge Grün hervorproßt, vor dem unsinnigen Abreißen der Zweige oder womöglich ganzer Aeste, die dann doch meist bald wieder achtlos weggeworfen werden, ganz ausdrücklich gewarnt wird. Auch das ist nicht nur unrecht, sondern auch strafbar. Und wie häßlich sieht ein Gehölz im Frühjahr aus, wenn die gebrochenen Aeste überall herabhängen und abgerissene, traurig todtwelkende Zweige an den Wegen umherliegen!

* **Besitzwechsel.** Die Besitzung des Herrn Neufeld in Prangenau, 23½ ha groß, ist für den Preis von 54 000 Mk. an Herrn Enß aus Stobbendorf verkauft worden.

* **Eine Militärpfarrer-Konferenz,** zu der Militärpfarrer aus Ost- und Westpreußen und Posen hier eingetroffen sind, tagte heute unter dem Vorsitz des Herrn Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting in unserer Stadt. Die Verhandlungen waren interner Natur.

* **Militärisches.** Das Fußart.-Regt. Nr. 2 hält vom 2.—28. Juni auf dem Truppenübungsplatz Thorn Schießübungen ab. Das in Neufahrwasser stehende 2. Bataillon, 31 Offiziere und 560 Mann stark, fährt Montag früh 7 Uhr 25 Min. per Sonderzug von Neufahrwasser ab. Auch die Regimentskapelle rückt zu der Uebung mit aus.

* **Schützenhauskonzerte.** Während der Abwesenheit der Kapelle des Fußart.-Regts. Nr. 2 in der Zeit vom 2. bis 28. Juni wird das Trompeterkorps des 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1 unter Leitung des Herrn Königlichen Musikdirigenten Krüger die Parkkonzerte im vorderen Schützenhausgarten ausführen. Zum Schützenfest am 11. und 12. Juni ist die Kapelle des Fußart.-Regts. Nr. 2 nach Danzig beurlaubt.

* **Vom Ertrinken gerettet.** Der Seelootse Herr Henry Doerks in Neufahrwasser, der dienstfrei am Hafen entlang ging, sah gestern Nachmittag unweit der Dampferanlegestelle Neufahrwasser ein Kind in die Weichsel fallen. Mit Ueberzieher und Hut, wie er war, sprang er dem Kind nach und brachte es, wenn auch bewußtlos, so doch wohlbehalten an Land. Dem wackeren Retter gebührt die ehrendste Anerkennung.

* **Der agitatorische Mißbrauch der Religion durch die Polen** tritt bei jeder Gelegenheit hervor, natürlich immer gepaart mit fanatischem Haß gegen alles, was deutsch heißt. Einen bemerkenswerthen neuen Beweis dafür bildete die in der Stadt Posen am Montag abgehaltene polnische Papstfeier; sie war, wie Stablewski selbst sagte, nicht nur eine Kundgebung der Gefühle der preußischen Polen, sondern auch eine Demonstration, eine polnisch-agitatorische Heerschau. Eine ganze Reihe Reden wurden gehalten, sie galten alle dem Papst, aber ebenso suchten sie, sowohl der geschichtlichen Wahrheit, wie den christlichen Lehren ungenirt ins Gesicht schlagend, dem Papstthum eine feindselige Stellung gegenüber deutschem Wesen zu Gunsten des Polonismus anzuweisen. Der bekannte polnisch-fanatische Rechtsanwal* verstieg sich sogar zu Aeußerungen, wie die, der Papst betrachte noch heute die Polen als eine einzige untrennbare Nation, und noch heute werde in den Kirchengebeten für das „polnische Reich“ gebetet. Natürlich fehlte es auch an den üblichen Tiraden von der angeblichen einstigen Größe und Herrlichkeit des polnischen Reiches nicht. — Unsere polnische Bevölkerung, die sich in ehrlicher Arbeit müht und plagt, müßte nur wissen, in welch haarsträubender Weise der „edle“ polnische Adel zur Zeit, als es noch wirklich ein Polenreich gab, die Bürger und kleinen Leute ausgesaugt, bedrückt und mißhandelt hat! Sie würde sich dann für die polnische Hetzagitation bestens bedanken. Aber davon erzählen natürlich die polnischen Hetzblätter ihren Lesern nichts!

* **Das Jahresfest des Westpreußischen Gustav Adolf-Haupt-Vereins** findet am 25. und 26. Juni in Pr. Stargard statt.

* **Das Große Loos der Achten Wohlfahrts-Lotterie** mit 100 000 Mk. ist gestern Vormittag auf Nr. 207 999 gezogen worden.

* **Schutz der Moorhühner.** Das Gesetz über die Schonzeiten des Wildes ist dahin ergänzt, daß auch die schottischen Moorhühner in der Zeit vom 1. Dezember bis 31. August mit der Jagd zu verschonen sind und daß es für die ganze Dauer des Jahres verboten ist, schottische Moorhühner in Schlingen zu fangen, bei 6 Mark Strafe für jedes geschossene oder gefangene Moorhuhn.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Heubude Blatt 3A von dem Holzkapitän John Pawlowski in Strohdeich an die Norddeutsche Kreditanstalt in Danzig. Große Oelmühlengasse 4 von der Bordingschifferwittwe Noll geb. Schmidt an die Kunsttischler Kratzki'schen Eheleute für 5000 Mk. Zapfengasse 11 von der Wittwe Goertz geb. Mitzlaff an die Maurermeister Carl Albrecht'schen Eheleute für 15 150 Mk. Langfuhr, Heimathstraße 12, von der Abeggstiftung für Arbeiterwohnungen an die Schuhmachermeister Richert'schen Eheleute für 3200 Mk. B. Durch Erbgang: Langgarten 2 und 3 und Husarengasse 1/2 nach dem Tode des Fleischermeisters Carl Dünkel auf dessen Wittwe Anna Dünkel geb. Meier. Grundstückswerth 50 000 Mk. und Heiligegeistgasse 133 nach dem Tode des Rentiers F. E. Moeßen auf dessen Wittwe Emma Wilhelmine Moeßen geb. Felsmann übergegangen.

k **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Aus Thorn, 27. Mai, wird uns geschrieben: Die Holzeinfuhr aus Rußland auf dem Weichselstrome hat in der dritten Maiwoche ansehnlich zugenommen. Während in der ersten Hälfte des Monats Mai 23 Traften mit 17 366 Stück Hölzer eingingen, passirten vom 17. bis 24. Mai die Grenze bei Schillno 47 Traften mit 121 024 Stück Hölzer. Diese Einfuhrmenge reicht jedoch bei Weitem nicht heran an die Zufuhr in der gleichen Zeit. Damals brachte die dritte Maiwoche 114 Traften mit 312 102 Stück Hölzer, also mehr als das Doppelte des diesjährigen Quantums. [illegible] er sind auch in der dritten Maiwoche noch [illegible]n, von Laubrundhölzern nur 525 Stück Elsen, [illegible]en und 130 Stück Espen. An eichenen Hölzern brachten die 47 Traften nur 9121 Stück einfache und doppelte Schwellen, 1453 Stück Rund-Klobenschwellen, 145 Stück Plancons und daneben als Auflage 6990 Stäbe und Blamiser und 2280 Speichen. Fünf Sechstel des Zufuhrquantums der 3. Maiwoche waren kieferne Hölzer mit 100 335 Stück, nämlich im Einzelnen: 21 750 Rundhölzer, 23 180 Balken, Mauerlatten und Timbern, 13 881 Sleeper, 27 524 einfache und doppelte Schwellen und 14 000 Riegelhölzer.

* **Wasserstandsbericht** vom 28. Mai. Thorn + 1,72, Fordon + 1,80, Culm + 1,66, Graudenz + 2,12, Kurzebrack + 2,38, Pieckel + 2,20, Dirschau + 2,32, Einlage + 2,38, Schiewenhorst + 2,36, Marienburg + 1,74, Wolfsdorf + 1,68.

* **Polizeibericht für den 28. Mai.** Verhaftet: 1 Person wegen Bedrohung. Obdachlose: 11.

Gefunden: Schwarzer Damen-Regenschirm mit weißem Ring, Quittungskarte für August Frankowski, Gesindedienstbuch für Anna Engel, am 28. April cr. schwarzer Federfächer, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion, 1 Regenschirm, abzuholen von Herrn Küchler, Langgarten 82, 1 Rasirmesser im Futteral, abzuholen vom Schutzmann Herrn Fech, Schwarzes Meer 8, part.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: Weißes Batist-Taschentuch mit rother Kante, Monogramm F. K., 1 gelber Kinderschuh, 1 schwarzer Pompadour, enthaltend Portemonnaie mit ca. 35 Mk., Lotterieloose, 2 Quittungen und Taschentuch, am 21. April goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 4070—36827 mit kurzer goldener Kette, Herz und Berloque, am 22. April braunes Portemonnaie mit 6 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Provinz.

w. **Marienburg,** 26. Mai. Der Kreiskriegerverband hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann Schulz-Kunzendorf eine Versammlung ab. Nach dem Jahresbericht betrug 1900 die Einnahme 556,78 Mk., die Ausgabe 620,91 Mk., mithin ergab sich ein Fehlbetrag von 64,13 Mk. Im Jahre 1901 betrug die Einnahme 484,95 Mk., die Ausgabe 494,89 Mk., so daß ein Fehlbetrag von 9,94 Mk. vorhanden ist. Der Verband hat 9 Vereine mit 1353 Mitgliedern, darunter 8 Ehrenmitglieder und 384 Veteranen. Bei der Ankunft des Kaisers am 5. Juni in Marienburg wird der Kreiskriegerverband Spalier bilden.

z. **Pr. Stargard,** 27. Mai. Die Schüler der Prima, Sekunda und Obertertia des hiesigen Gymnasiums unternahmen heute Ausflüge mit der Eisenbahn nach Danzig und Umgegend, während die übrigen Klassen Fußtouren in die hiesige Umgebung unternehmen werden.

l. **Briesen,** 27. Mai. Die Pferdevormusterung fällt in diesem Jahre im hiesigen Kreise aus.

tz. **Riesenburg,** 26. Mai. Ein Gnadengeschenk von 50 Mark als Beihülfe zur Beschaffung eines Krankenfahrstuhles ist der mehrfach vom Schlage gerührten Schneiderin Johanna Baer von hier von dem Kaiser bewilligt worden. Leider sollte sich die Aermste dieser Gnade nicht lange erfreuen, denn der Tod erlöste sie von ihrem Leiden.

* **Rosenberg,** 26. Mai. Das Kriegsministerium hat sich nunmehr für den Ankauf eines Theiles des Grundstückes des Besitzers Schielke in Karlswalde als Exerzierplatz für zwei Schwadronen entschieden. Mit dem Kasernenbau in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs wird voraussichtlich im nächsten Jahre begonnen werden.

* **Labiau,** 26. Mai. Der verhaftete Falschmünzer Naujok aus Friedrichsdorf bei Mehlauken hat sein lichtscheues Gewerbe längere Zeit auf einer Windmühle ausgeübt. Unter Balken und Riegeln versteckt wurden in der Mühle mehr als zehn verschiedene Gypsformen zu Ein-, Zwei-, Fünf- und Zwanzig-Markstücken in vorzüglicher Ausführung, Goldbronze, Blei und andere Metalle gefunden.

+ **Rummelsburg,** 26. Mai. In der Versammlung des Kreislehrervereins referirte der Vorsitzende Lehrer Th. Fehlberg-Rummelsburg über das Verbandsthema: „Bibelkritik und Religionsunterricht“. Nach lebhafter Debatte fanden die aufgestellten Leitsätze mit geringen Abänderungen Annahme.

* **Bromberg,** 26. Mai. Der Gerichtssekretär Wünsche in Strelno ist unter dem Verdacht, amtliche Gelder unterschlagen zu haben, in Haft genommen und hier in das Justizgefängniß eingeliefert worden.

Standesamt vom 28. Mai.

Geburten. Arbeiter Albert Schöneberg, S. — Arbeiter Johann Sachau, S. — Schmiedegeselle Friedrich Spill, S. — Feldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I (IV. Ostpr.) Nr. 5 Karl Mroch, S. — Arbeiter Hermann Kindler, S. — Diener Franz Arendt, S. — Schmiedegeselle Michael Platzek, S. — Rieter Wilhelm Pohl, T.

Aufgebote. Arbeiter Johann Wansel und Marie Neumann. — Arbeiter Joseph Doering und Rosalie Dirks, geb. Groth. Sämmtlich hier.

Heirathen. Drechslermeister Reinhold Siebel und Margarethe Habeck. — Bäcker Walter Czischke und Selma Wolff. — Tischler Richard Horn und Klara Prusz. — Schmied Karl Grun und Hedwig Thurau. — Schiffszimmermann Emil Ludwichowski und Auguste Schock geb. Albrecht. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Tischlergeselle August Gosse, 38 J. 9 M. — Frau Emilie Wischnewski geb. Selz, 48 J. 3 M. — S. des Restaurateurs Erdmann Goertz, 1 J. 3 M. — Frau Wilhelmine Auguste Amalie Baumgart geb. Steffahn, 60 J. 3 M. — T. des Postschaffners Ferdinand Fickau, 10 J. 10 M. — T. des Schuhmachergesellen Franz Pruszynski, 10 M. — Wittwe Amalie Moses, geb. Pirr, 52 J. 6 M. — T. des Schlossergesellen Friedrich Schattner, 6 M. — Wittwe Anna Marie Wilhelmine Eichstädt, geb. Rechmann, 54 J. — S. des Arbeiters Franz Reddig, 1 W.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. Mai.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	736,2	WSW	steif	bedeckt	8,3
Blacksod	750,9	WNW	stark	heiter	10,0
Shields	749,0	SW	schwach	halbbedeckt	12,3
Scilly	757,5	WSW	frisch	bedeckt	12,2
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	760,4	S	s. leicht	wolkenlos	16,9
Vlissingen	758.9	SW	schwach	wolkenlos	13,9
Helder	757,5	SW	mäßig	wolkenlos	12.7
Christiansund	741,8	OSO	schwach	Regen	0,0
Skudesnaes	746,3	SSW	stark	Regen	9,0
Skagen	752,4	SW	schwach	Dunst	10,6
Kopenhagen	757,4	SW	mäßig	halbbedeckt	11,9
Karlstad	751,5	S	leicht	bedeckt	9,6
Stockholm	753.2	SW	leicht	bedeckt	11,6
Wisby	756,0	SW	stark	wolkig	11,0
Haparanda	751,1	NNO	leicht	wolkig	4,8
Borkum	756,5	SW	mäßig	wolkenlos	12,4
Keitum	755,6	SW	mäßig	wolkig	12,3
Hamburg	758,4	SW	mäßig	wolkenlos	14.4
Swinemünde	760,1	SSW	schwach	heiter	4,6
Rügenwaldermünde	760,4	SW	schwach	heiter	12.2
Neufahrwasser	760,0	WSW	schwach	wolkig	14.6
Memel	759,1	SW	schwach	Dunst	9,6
Münster Westf.	759,5	WSW	schwach	wolkenlos	15,0
Hannover	759.9	S	leicht	wolkenlos	17,5
Berlin	760,6	S	leicht	wolkenlos	15,4
Chemnitz	761,8	S	s. leicht	halbbedeckt	16,4
Breslau	763,3	S	leicht	halbbedeckt	12,8
Metz	761,8	SSO	leicht	wolkenlos	12,4
Frankfurt (Main)	761,8	SW	leicht	wolkenlos	16,0
Karlsruhe	762,4	SSW	leicht	wolkenlos	14,4
München	764,4	—	still	wolkenlos	15,1
Holyhead	752,9	W	mäßig	wolkig	10,0
Bodö	748,1	S	leicht	heiter	8,8
Riga	757,2	SW	s. leicht	bedeckt	10,6

Ein Maximum über 765 mm liegt über Südosteuropa, eine Depression über Nordwesteuropa, mit einem Minimum unter 735 mm nördlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter wärmer und heiter.

Wärmeres Wetter bei zunehmender Bewölkung und mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 28. Mai.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten“.)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	—
Swinemünde	1	Nchm. Niedrschl.	Paris	0
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	0
Münster	0	meist bewölkt	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	0	vorwieg. heiter	Lemberg	0
Chemnitz	0	ziemlich heiter	Hermannstadt	12
München	0	vorwieg. heiter	Triest	0

Handel und Industrie.

New-York, 27. Mai, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	26./5.	27./5.		26./5.	27./5.
Can. Pacific-Actien	140	138½	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	73¼	73¼	per Mai	5.00	5.00
„ „ Preferr.	—	—	per Juni	5.10	5.10
Petroleum refined	7.40	7.40	per September	5.30	5.30
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.20	1.20	per Mai	80¼	81
			per Juli	79¾	80⅛
Zucker Muscovad.	2⅞	2⅞	per September	78⅛	78⅛

Chicago, 27. Mai, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	26./5.	27./5.		26./5.	27./5.
Weizen			Schmalz		
per Mai	74	74½	per Mai	10.10	10.17½
per Juli	73⅝	74⅛	per Juli	10.15	10.20
per September	72⅝	72¾	Pork per Juni	16.27½	17.07½

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				27./5.	26./5.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	89¼ Cts.	179.—	178.50
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	74 Cts.	165.50	164 50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	5 sh 11¾ d.	175.50	176.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	166.75	168.—
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	Mai	21,80 Fr.	177.—	177.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	66 Cts.	150.50	150.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	148.-	149.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	71¾ Cts.	141.—	139 75

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

27. Mai 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	178	148—150	132	163—165
Stettin (Platz)	178	150	132	165
Stolp	—	—	—	—
Danzig	186	152—153	126—129	155—163
Thorn	178—182	148—154	129—131	152—156
Königsberg i. P.	178—181	150	137	165—168
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	167—180	141—147	124—142	152—158
Posen	170—180	139—144	130	150—165
Bromberg	181—182	152	125	150
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	173	151	—	170
Stettin Stadt	—	—	—	—
Königsberg i. P.	181	146½	—	165
Breslau	181	147	142	158
Posen	180	144	—	155

Raps: Breslau —

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 27. Mai.

Angekommen: „Franziska," SD., Kapt. Prignitz, von Hamburg mit Gütern. „Mercurius," SD., Kapt. Visser, von Königsberg mit Theilladung Gütern. „Holtenau," SD., Kapt. Ivens, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Karlshamn," SD., Kapt. Karlsson, nach Rönneby leer. „Samland," SD., Kapt. Schwarz, nach Horsens mit Holz. „Cairnglen," SD., Kapt. Purvis, nach Raumo leer. „Juno," SD., Kapt. Jespersen, nach Wasa mit Zucker. „Patriot," SD., Kapt. Lohrentz, nach Elbing mit Holz. „Louise," SD., Kapt. Rasmussen, nach Königsberg mit Theilladung Gütern.

Einlager Schleuse, 27. Mai.

Stromab: D. „Margarethe", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Anna", Kapt. Friedrich, von Graudenz mit div. Gütern an Johs. Ick, D. „Montwy", Kapt. Marowski, von Thorn mit 50 To. Zucker und div. Gütern an die Bromberger Dampfergesellschaft, D. „Osterode", Kapt. Mull, von Osterode leer an v. Riesen, Franz Goergens von Thorn mit 150 To. Zucker an die Bromberger Dampfergesellschaft, sämmtlich in Danzig, Anton Grajewski mit 252 und Franz Hintze mit 121 To. Zucker, beide von Bromberg an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 8 Kähne mit Kohlen, 3 mit Gütern. D. „Autor", Kapt. Koschke, und D. „Verein", Kapt. Koch, beide an Meyhöfer, Königsberg, D. „Fortuna", Kapt. Voigt, an W. Böttcher, Thorn, D. „Bertha", Kapt. Gnoycke, an A. Zedler, Elbing, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern. D. „Alice", Kapt. Greiser, von Danzig leer an Rud. Asch, Thorn.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 27. Mai. Wasserstand: 1.78 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Brehmer	Kahn	Rohzucker	Osnitza	Danzig
Wosikowski	do.	Getreide	Plock	do.
Florin	do.	Steine	Nieszawa	Graudenz
Bartsch	do.	do.	do.	do.
Richlitzki	do.	do.	do.	do.
Karszewski	do.	do.	do.	do.
Przybisz	do	do.	do.	do.
Rochlitz	do.	Mehl	Thorn	Landsberg
Guhl	do.	Melasse	do.	Wallwitzhafen



Bekanntmachung.

Bei dem am 10. und 11. Juni 1902 in

Marienburg i. Westpr.

stattfindenden

Luxus-Pferdemarkt

wird am zweiten Tage, also am 11. Juni 1902, von Morgens 8 Uhr an, eine Prämiirung des auf dem Markt befindlichen Pferdezuchtmaterials und zwar nach folgendem Plan stattfinden:

A. Hengste
3 Preise, abstufend von 300 Mk. bis 100 Mk., zusammen 600 Mk.

B. Mutterstuten mit Füllen oder gedeckt
9 Preise, abstufend von 400 Mk. bis 100 Mk., zusammen 1850 Mk.

C. Drei- und vierjährige Stuten nicht gedeckt
6 Preise, abstufend von 250 Mk. bis 100 Mk., zusammen 900 Mk.

D. Zweijährige Stutfohlen.
5 Preise, abstufend von 150 Mk. bis 50 Mk., zusammen 450 Mk.

E. Einjährige Stutfohlen.
3 Preise, abstufend von 100 Mk. bis 50 Mk., zusammen 200 Mk.

Die zu prämiirenden Pferde müssen wenigstens 6 Monate im Besitz des Eigenthümers sein, Pferde von Händlern sind von der Prämiirung ausgeschlossen. Die Prämien sind von einer Kategorie Pferde auf die andere übertragbar. Die Deck- und Füllenscheine sind mit zur Stelle zu bringen, die Gewährung von Medaillen statt der Geldprämien wird für geeignete Fälle vorbehalten.

Die Pferde-Ankaufs-Kommission für die mit dem Markt verbundene Lotterie tritt bereits am 9 Juni, Nachmittags 3 Uhr, in Thätigkeit.

Die in den Baracken eingestellten Pferde sollen zuerst gemustert und, soweit angängig, angekauft werden.

Die als Wagenpferde angebotenen Pferde sollen am 10. Juni zwischen 10 u. 12 Uhr Vormittags der Ankaufs-Kommission vorgestellt werden.

Planmäßig sind in diesem Jahre von der Kommission anzukaufen 85 Pferde.

Für diejenigen Pferde, welche auf der am 10. und 11. Juni stattfindenden Ausstellung v. Luxus-Pferden ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird seitens der Eisenbahnverwaltung frachtfreie Rückbeförderung in die Heimath gewährt.

Pferde unter 4 Jahren werden nur ausnahmsweise angekauft.

Bestellungen auf Stände in den Baracken, welche für 228 Pferde Raum bieten, (Kastenstand 7 Mk., Flankierstand 5 Mk.) nimmt Herr Rentier **von Zeddelmann** in Marienburg bis zum 6. Juni entgegen.

Das Recht auf die Stände ist nicht übertragbar.

Hengste dürfen nur in Kastenstände gestellt werden. Die Pferde müssen, bevor sie in die Baracken kommen, vom hiesigen Kreisthierarzte untersucht werden, dafür wird außer dem Standgeld eine besondere Gebühr von 50 Pfg. für das Pferd erhoben.

Diese Gebühr muß ebenso wie das Standgeld bei der Bestellung frei mit eingesandt werden.

Für Pferde, die nicht in den Baracken stehen, ist an Platzmiethe zu zahlen für jedes Pferd 2,50 Mk., für jedes Fohlen bis zu einem Jahre 1 Mk.

Die Versteigerung der nicht abgeholten Gewinnpferde findet
1. Sonnabend, den 21. Juni d. Js., Nachm. 3 Uhr,
2. Mittwoch, den 25. Juni d. Js., Nachm. 3 Uhr,
3. Freitag, den 27. Juni d. Js., Vorm. 10 Uhr,
auf dem Platze vor dem Marienthor hierselbst statt. (7632

Marienburg, d. 26. Mai 1902.

Das Komitee für den Marienburger Luxus-Pferdemarkt.

Aufgebot.

Die von der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck auf das Leben des Maschinenbauers **Leberecht August Oscar Kittelmann** in Sandhof ausgestellte Police Nr. 80 316 ist am 15. April 1887 von dem Versicherten der Gesellschaft gegen Aushändigung eines Hinterlegungsscheines verpfändet worden. Dieser Hinterlegungsschein ist abhanden gekommen. (7655

Auf Antrag des Versicherten ergeht hierdurch an den unbekannten Inhaber des Hinterlegungsscheines die Aufforderung, seine Ansprüche auf diesen Schein spätestens in dem Aufgebotstermin vom

14. Februar 1903, Vorm. 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, auch die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls sie für kraftlos erklärt werden soll.

Lübeck, den 9. Mai 1902.

Das Amtsgericht, Abth. 5.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Robert Pfeiffer in Danzig, Breitgasse 72, in Firma „C. R. Pfeiffer"** wird heute am 26. Mai 1902, Vormittags 10¼ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick** in Danzig, Breitgasse 100, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Juli 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf den **19. Juni 1902, Vormittags 9½ Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **30. Juli 1902, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Juni 1902 Anzeige zu machen. (7627

Königliches Amtsgericht Abth. 11 in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Oliva, Danziger Chaussee Nr. 9 belegene, im Grundbuche von Oliva, Blatt 265, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Gustav Pape** eingetragene Gebäude-Grundstück

am 25. Juni 1902, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Seitenhaus und Werkstattgebäude, hat einen Flächeninhalt von 10 Ar 50 qm und einen Nutzungswerth von insgesammt 3400 Mk. (Artikel 300 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 18 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{242}{8\ pp.}$ des Kartenblatts 6 der Gemarkung Oliva.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (6281

Danzig, den 24. April 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 27 000 Zentnern oberschlesische Heizkohlen für die städtische Verwaltung soll vergeben werden. Versiegelte Angebote mit Preisangabe für den Zentner sind mit der Aufschrift „Angebot auf Kohlen für die städtische Verwaltung" bis spätestens

den 11. Juni 1902, Mittags 12 Uhr,

an uns (1. Bureau, Langgasse Nr. 47, 2,) einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus und können auch von dort in Abschrift bezogen werden.

Danzig, den 16. Mai 1902. (7348

Der Magistrat.
Delbrück. Trampe.

Verdingung.

Die Herstellung nebst Anlieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbauten für die Brücken in km 469,547 und 470,718 zwischen Grunau und Elbing an der Strecke Dirschau-Güldenboden soll in zwei Loosen getrennt oder zusammen vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Geldeinsendung von 1,50 Mk. für jedes Loos von der Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der eisernen Ueberbauten für die Brücken in km 469,547 und 470,718 an der Strecke Dirschau-Güldenboden" versehen spätestens bis zu dem **am Montag, den 9. Juni d. Js., Mittags 12 Uhr** stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. (7620

Dirschau, den 23. Mai 1902.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Ein ausrangirtes **Dienstpferd** soll am 30. d. Mts., 11 Uhr, auf dem Hofe der Kaserne Hohe Seigen öffentlich meistbietend verkauft werden. (7666

Feldartillerie-Regiment Nr. 36.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Truppenküchen u. das Garnisonlazareth sowie das Festungsgefängniß in Danzig soll am **Montag, den 2. Juni d. Js., Vormittags 9 Uhr,** im Geschäftszimmer des Proviantamts in Danzig, öffentlich verdungen werden.

Angebote, getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten Loosen, sind an das Proviantamt daselbst, bis zur bestimmten Zeit, mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischwaaren" versehen, eventl. portofrei, einzusenden. (7311

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 60 ₰ für das Exemplar dort abgegeben werden. Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

Königl. Intendantur 17. Armeekorps.

Verpachtungen

Kolonial- und Delikatessen-Geschäft in großer Provinzstadt Pommerns, Ecke gelegen, sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind 3000 Mk. nöthig. Offerten unter 7551 an die Exped. (7551

80 Morgen Acker,

unweit Oliva, vollständig bestellt, sind billig zu verpachten. **Staeck, Langfuhr,** Hauptstraße 60.

Das **Garten-Lokal „Apollo-Theater"** ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **L. Gelsz,** Heilige Geistgasse 30, 1.

Schankgeschäft mit Materialwaaren nebst Garten, Vorort Danzig, alte Geschäftslage, per 1. Oktbr. zu verpachten Selterfabrik **Gross,** Matzkauschegasse.

Pachtgesuch

Gut eingef. Pensionat für Mädchen oder Knaben in Danzig od. Umgebung wird so schnell wie möglich zu übernehmen gesucht. Ausführliche Off. unt. 7457 an die Exp. (7457

Kl. Materialwaarengeschäft in Umgegend Danzigs zu pachten gesucht. Off. unt. M 132 a. d. Exp.

Nähe der Stadt **klein. Stück Land** worauf gebaut werd. kann, vom Selbstverk. zu kauf. od. pacht. ges. Offerten unt. M 123 an die Exp.

Familien-Nachrichten

Heute früh, um 5 Uhr, starb plötzlich am Herzschlag meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere treue herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Baumgart
geb. **Steffahn**

tiefbetrauert von den Ihrigen.

Danzig, den 28. Mai 1902.

A. Baumgart und Tochter.

Am Montag, den 26. Mai entschlief nach eintägigem Leiden unser Kamerad, der Unteroffizier

Alfred Strössenreuter.

Durch sein Hinscheiden haben wir den Verlust eines pflichttreuen Soldaten und Kameraden zu beklagen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Danzig, den 28. Mai 1902.

Das Unteroffizier-Corps der 1. Batterie 2. Westpr. Feldartillerie-Regiments Nr. 36.

Die Beerdigung meiner heißgeliebten Tochter

Alice Zech

findet am Donnerstag, den 29. Mai, Vormittags 11 Uhr, von der Halle des reformirten Kirchhofs, Halbe Allee, statt.

Rosa Zech.

Dienstag, den 27., Mittags 1 Uhr starb, nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Emilie Wischnewski, geb. Velz

im 49. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an

Danzig, den 28. Mai 1902.

F. Wischnewski nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die Wittwe

Auguste Hennig
geb. **Gerey**

im Alter von 64 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen

Ohra, den 27. Mai 1902.

Die Hinterbliebenen.

Auktion in Oliva, Pelonkerstraße 9, bei Herrn Fopke.

Am Donnerstag, 29. Mai, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Satz (41) Räder, 1 Hobelbank

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Neumann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Pfefferstadt 31. (7661

Grosse Mobiliar-Auktion Frauengasse 9, I Tr.

Freitag, den 30. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage verschiedenes, sehr gutes Mobiliar als: **eine sehr elegante und eine einfache Plüschgarnitur,** 1 Kleiderschrank und 1 Vertikow, 1 gutes Ripssopha, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Sophatisch, 1 Waschtoilette und 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 2 Pfeilerspiegel, 1 modernes Plüschsopha, 1 Trumeauspiegel mit Stufe, 1 Küchenschrank, Stühle, Patentschlafsopha in Plüsch 2c. 2c.

Der Auktionator.

NB. Die Möbel befinden sich in einem sehr guten Zustande, auch ist gestattet, daß gekaufte Sachen eventl. einige Tage stehen bleiben können.

Konkurs-Auktion in Danzig, Poggenpfuhl 36.

Freitag, den 30. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalter **Eick** für Rechnung der **Ludwig Tessmer'schen** Konkursmasse, als **10 alte Thüren und Fenstergerüste, 1 starke Drehmangel mit Schwungrad, 1 Tisch, 1 Partie altes Holz, 1 eiserne Thüre und 1 do. Karre, ferner: 1 Korkmaschine, 1 Plombirmaschine, 2 Tische und diverse Regale**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

7657) **Janke,** Gerichtsvollzieher.

Auktion im Bildungsvereinshause Hintergasse Nr. 16.

Donnerstag, den 29. Mai, Vorm. 10 Uhr, werde ich die Offiziersmesse, herrührend von Sr. Maj. Schiff „Irene", öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Zum Verkauf kommen: Neusilber, Schüsseln, Saucieren, Terrinen, Menuständer, Serviettenringe, Service und Menagen, Eß- und Theelöffel, Tisch- und Dessertmesser und Gabeln, Tafelaufsätze, eine große Partie große und kleine Teller, Bratenschüsseln, Tassen, Wein- und Sherrygläser, Bolen, feine Tischgedecke für 24 Personen, Konserven. 10565

Ferner ein großes Lager in Silber und Neusilber, Tafelaufsätze, Fruchtkörbe, Bowlen und Becher, Menagen, Cakes- und Zuckerdosen, Humpen, Füllhörner, Leuchter, Butter- und Käseglocken, Liqueur- und Weinservice, Obstmesserständer, Schreibzeuge, eine goldene Herren- und Damenuhr, 5 eleg. Salonbilder, ein Ring mit echten Steinen, wozu einlade.

S. Weinberg, vereidigter Auktionator und Taxator.

Auktion Fischmarkt 8, 1. Et.

Freitag, 30. Mai, von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage: **1 mah. Spiegelservante, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 4 Tafelstühle, 1 Pariser Stutzuhr,** 1 mah. Wäscheschrank, 1 do. Nachttisch, 1 do. einthr. Kleiderschrank, **1 do. Speisetafel,** 1 do. Sophatisch, 1 do. Spieltisch, 1 einthr. gestrich. Bodenschrank, **1 Herren-Fahrrad, 1 sehr elegantes Vertikow** mit Schnitzerei, 4 kleine Glasbilder.

1 sehr elegante Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel, **1 Buffet,** innen **eichen,** 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows, **2 grosse Trumeauxspiegel mit geschliffenem Glas,** 1 Herren-Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 1 Pfeilerspiegel, 12 Stühle, **2 Parade-Bettgestelle,** 1 einfaches Bettgestell, **2 Satz herrsch. Betten,** 1 Schlafsopha, 1 Ruhebett, **2 kleine runde Tische mit Marmor,** 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Hängelampe, 2 Wandarme, 1 eich. Vertikow, 2 Roßhaarmatratzen und div. andere Sachen.

NB. **Die Besichtigung ist am Auktionstage von 9 Uhr ab, gestattet,** wozu einlade.

Glazeski, Auktions-Kommissarius u. Taxator.

Nachlaß-Auktion Röpergasse Nr. 7, 1 Tr.

Donnerstag, den 29. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Todesfalls gegen baare Zahlung versteigern:

1 mah. zweith. Kleiderschrank, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Bücherschrank, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte und Waschservice, 1 Schlafsopha, 1 Bettgestell mit Springfedermatratze, Betten, 1 gr. Tisch, 1 ficht. zweithürigen Kleiderschrank, gute Herrenkleider, 1 Partie Bücher und div. Hausgeräth

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
7490) vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Auktion Weidengasse 39.

Sonnabend, den 31. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich die daselbst untergebrachten Pfandstücke, als: (7662
1½ Mille Zigarren, 4⁷⁄₁₀ Mille Zigarren, 7⁵⁄₁₀ Mille Zigarren, 1 Kiste mit circa 1½ Mille Zigarren. Ferner: 3 hölzerne Sessel, 19 Rohrstühle u. 7 Restaurationstische öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben 10.

Auktion Neufahrwasser, Weichselstr. 7 (Ballastkrug).

Donnerstag, den 29. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung: (7663

1 braune Plüschgarnitur,
1 Sophatisch mit Decke,
1 Wäscheschrank

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben 10.

Auktion in Zoppot.

Freitag, d. 30. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Elsterpff** aus der **Weide'**schen Konkursmasse auf dem Hofe des Herrn **Störmer,** Pommerschestr. 35,

2 starke Mehlwagen

und Vormittags 10½ Uhr, im Strandhotel Seestraße, aus der **Adolf Weide'**schen Konkursmasse

10 verschiedene Fahrräder

und ebenda aus der **Anton Schellner'**schen Konkursmasse

Ladenregal, 4 eiserne Stühle, Tisch Spiegel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (7638

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (6750

Möbel, Betten, ganz. Wirthschaft., sow. ganze Nachlässe wrd. zu den höchst. Preis. stets gekauft Altst. Grab. 38, b. **Stüwe.** (7855

Getragenes Fußzeug zu kaufen sucht Altst. Graben 81. (7975

Milch 60—80 Liter für dauernd gesucht Sperlingsgasse 3—4. (11195

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (8155

Kaufe **künstliche Zähne u. gebrauchte Gebisse m. Platin** Zu sprechen **Hotel zum Stern,** am Heumarkt, von Nachmittags 4 Uhr ab. **Reihn, aus Breslau.** Nur 2 Tage!

Möbel werden gekauft Häkergasse 10. **L. Fenselau.** (71895

Alte Balkenhölzer werden zu kaufen gesucht. Offert. unt. M 187 an die Exped. d. Blatt.

Einige junge, hochtragende **Kühe** kauft Gut Schönfeld b. Danzig. (71825

Wein- und Spirituosen-Gebinde, 1/1 1/2 Stückfässer, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter M 186 an die Exped. dies. Blatt.

Sportwagen, 2-sitzig, zu kaufen gesucht. Off. u. M 114 an die Exp.

Eine Zucht-Sau oder tragende wird zu kauf. ges. Offerten unt. M 124 an die Exp.

Ein zweisitziger Kindersportwagen wird zu kauf. ges. Off. unt. M 113 an die Exp. d. Bl.

Haare kauft Frau Körner, Damenfrisirsalon Kohlenmarkt 24, gegüb. Dz. Hof. (11735

Alte Herren- u. Damen-Kleider, Bett., Wsch. w. ft. gek. Näthlerg. 9,1

Packstroh wird zu kaufen ges. Offerten unt. M 158 an die Exp.

Gaskronen u. Arme, 2 Tombänke (2-3 m lang) für alt zu kauf. ges. Offerten unt. M 165 an die Exp.

Speckkisten kauft **Richard Migge,** Danzig, Hopfengasse.

Rheinweinflaschen werd. gekauft Hl. Geistgasse 131.

Ein eiserner Gartenzaun ca. 40-45 m, f. alt billig z. kauf. ges. Offerten unt. M 168 an die Exp.

Bair.- u. Seltrfl. k. 1. Priestrg. 6, p.

Rabattmark. k. Fischm. 4, Kell.

Patent-Bier-Flaschen zu kaufen gesucht. Kassub. Markt 13, part.

Spezialkarte der Provinzen Ost- und Westpreussen.

Die im Format 108×90 cm ausgeführte Wandkarte unserer heimathlichen Provinzen hat den lebhaftesten Beifall gefunden und sei unseren geehrten Lesern bestens empfohlen.

Für Abonnenten **zum Vorzugspreise von Mk. 1.—,** nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 1.25 (1. Zone) resp. Mk. 1.50 (weitere Entfernung).

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Villa in Heubude, in d. Nähe d. neu. Weichselbrücke, m. Arbeiterh., Stall, 2 Morgen Obstgart. u. 3 Morg. bestellt. Acker umständeh. sofort billig zu verk. Off. u. L 467 an d. Exp. d. Bl. (9215

Wegen Todesfalls stelle ich meine in einem größeren Kirchdorfe (Fr. Nehrung) belegene **Gastwirthschaft** mit 18 Morgen (culmisch) Wiesen- und Ackerland eventl. zum sofortigen Verkauf. Gefl. Anfragen an Frau **Pauline Wicht,** Pröbbernau bei Seebad Kahlberg (Fr. Nehrung). (10905

Massives **Eckgrundstück** im Vorort, mit Kolonialwaar.-Geschäft, nebst Restaurant, guter Einrichtung, fortzugshalber billig zu verkaufen. Off. unter L 616 an die Exp. (10285

Ohra, Grundstück m. 5 Wohn. u. vollem Inventar für 5000 Mk. b. 2000 Mk. zu verk. **Schidlitz,** Grundst. mit 11 Wohn., Stall, gew Kell. f. 19000 bei 5000 Mk. Anz. z. vk Näh. bei **F. Andersen,** Holzg. 5. 11105

Grundstück, Ohra an der alten Radaune 2, 22 kulm. Morgen groß, mit auch ohne Inventar, krankheitshalber zu verkaufen **Emil Stark.** (10395

Mein seit 28 Jahr. bestehendes **Möbelgeschäft,** sw. Geschäftshaus u. Speicher in einer Stadt von ca. 13 000 Einwohnern, beabsichtige ich, wegen Krankheit zu verkaufen, dasselbe ist mit größtem Erfolg betrieben und für den Käufer eine gesicherte Existenz. Offert. unter 1092 b an die Exp. (10925

Beabs. m. in Stadtgeb. gel., mass. Grundst. b. 4-5000 ℳ Anz. sof. z. vk. Off. u. M 147 an die Exp. d. Bl.

Weg. Fortz. beabs. ich m. Grundst. Jungferng. u. günst. Bed. z. vk. Pr. 16500 ℳ, Anz. 3500 ℳ Off. u. M 146.

Zur gefl. Beachtung! Verk. m. i. feinst. Lager bel. Haus, n. erbaut, nicht zu gr. Wohng., bei ca. 25000 ℳ Anzahl., Ueberschuß jährl. 5000 ℳ Off. nur v. Selbstk. unter M 108 an die Exp. d. Bl.

E. Haus m. kl. Gart., Rechtstadt gel., bei 3000 Mk. Anz. e. Haus Jopengasse b. 4000 Mk. Anz., ein Haus Hundegasse, durchgeh. nach der Dienergasse, b. 6000 Mk. Anz. zu vk. **Woydelkow** Hopfeng. 95,3.

Langfuhr, Hauptstraße, in der Nähe des Marktes, ein Grundstück mit 2 Geschäften wegen vorgerückt. Alters zu vk. Anz. 8—10000 Mk. Hypoth. fest. Off. u. M 142 a. d. E.

Grundstück (Langebrücke) üb. 7% verzinsl., bei 12 000 Mk. Anzahl. ist zu verk. Agenten verbeten. Off. unt. M 133 an die Exp. (11675

Günstiger Gelegenheitskauf!

Das im Grundbuche von Danzig, Niederstadt, Blatt 194, auf den Namen des Kaufmanns **Emil Rothmann** eingetragene, in

Danzig, Straußgasse Nr. 12

belegene Grundstück wird am

26. Juni 1902, Vorm. 9 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht Danzig (Pfefferstadt) öffentlich versteigert.

Das Grundstück ist mit Rücksicht auf die nächstbelegenen großen Kasernen, sowie Königl. Gewehrfabrik und Artillerie-Werkstatt-Etablissements mit großen komfortable eingerichteten Wohnungen ausgestattet, die in dieser Gegend von höheren Beamten sehr gesucht werden. (7631

Ein Hausgrundstück
in Langenau bei Praust nebst Gartenland ist für 6500 Mk. zu verkaufen. Offerten unter 7641 an die Exped. d. Bl. (7641

Zinsgrundstück, v. 6 Jahren erbaut, mit kl. Wohnungen, mit 8½% verzinsl., ist w. Fortzugs bill. bei 4-6000 Mk. Anzahlung zu verk. Off. u. M 181 an die Exp.

Ein Villengrundstück mit Vor- und Hintergarten, mit 8% verzinslich, ist wegen Fortzugs billig zu verkaufen. Offert. v. Selbstkäuf. u. M 179 an die Exp.

Ein neues städt. Haus mit Mittelwohnungen, Hof u. Obstgarten habe ich günst. z. Verk. **Eduard Barwich**, Johannisgasse 38, 1.

Ein Grundstück
in Danzig mit besserem Restaurant u. vorzüglicher Kegelbahn ist an zahlungsfähigen Käufer sofort zu verkaufen. Off. unter M 184 an die Exped.

Auf Langgarten habe ich ein
gutes Haus
m. viel. Wohn. bei ein. Anzahl. v. 15—20 000 Mk. preisw. zu vrk. **Moritz Berghold**, Langgasse 13.

2 gut verz. Grundstücke Langfuhr zu verk. Anz. 4-5000 Mk. Ag. verb. Off. unt. M 170 an die Exp. (7652

Villen-Grundst., 2 Wohn., Langf., Gart., Pferdest. u. Kutscherwohn. bill. zu verk. Anzahl. ca. 5000 Mk. Off. u. M 171 a. d. Exp. d. Bl. (7651

Eine sehr gutgehende **Gastwirthschaft** u. Kolonialw.-Geschäft mit gr. Saal u. Land, allein im Kirchdorf, an Chaussee, im Kl. Werder, ist zu verk., Biereinkauf 2500 Mk. jährlich, anderes nachweisl., 2 Vereine und viele Versamml., reichl. Inv., Saat best., Pr. 40 000 Mk., Anzahl. nicht unt. 12 000 Mk. in Baar. Nichtpoln. Reflekt. belieb. Off. unt. 7207b an d. Exp. (7207b

Ein schön eingebauter
Gutsbesitz, (7622
an Steinstraße, 20 Minuten vom Bahnhof, im Kreise Stuhm gelegen, 113 Hektar warmer Rübenboden, Grundsteuerreinertrag 2685 Mk., mit 73 200 Mk. 3½ prozentigen Pfandbriefen beliehen, für 156 000 Mk. bei 80 000 Mk. Anzahlung sofort verkäuflich. Auch wird ein reelles Zinshaus in Zahlung genommen. — Provisionsfrei. **J. Heinrichs**, Marienburg Wpr.

Grundstück in Zoppot, Holz- und Kohlengeschäft, ist wegen Fortzugs sofort billig zu verkf. **Woydelkow**, Dz., Hopfeng. 95, 3.

Haus mit kl. u. Mittelwohnung. Töpfergasse geleg., will ich verk. Offerten unt. M 169 an die Exp.

Ankauf.

1 Grundst. oh. Lad., a. d. Altst. od. Rechtst., b. 4-5000 M. Anz. zu k. ges. Agent. verb. Off. u. M 160 d. Bl.

Verkäufe

Cigarrengeschäft, beste Lage, nachweislich gutgeh., and. Unternehm. weg. bei 3-5000 M. Anz. zu vk. Off. u. L 418 an die Exp. (8905

Komplette Molkerei-Anlage
für Dampfturbinenbetrieb als 8 qm Flammrohrkessel, Alfa Separator 1200 Liter stdl. L. Turbinenbutterfaß, Pasteur, Kneter 2c. ist w. Vergrößerung preisw. zu verk. Die Anlage ist v. Bergedorf bezogen, 5 Jahre alt und tadellos erhalten. Näh. unter 7552 an die Exped. d. Bl. (7552

Ein gutgehend. Restaurant ist sofort billig abzugeben. Off. unter M 140 an die Expedit.

Existenz für Damen!
Kleines fein eingerichtetes
Konfitüren-Geschäft
ist fortzugshalber unter **selten günstigen** Bedingungen sofort oder Oktober zu verkaufen. Off. unt. M 156 an die Exp. d. Bl.

Eine gutgehende Bäckerei ist abzugeben Petersilieng. 8, 1.

Mein Herren-Garderoben-Geschäft
mit feiner Kundschaft ist bis zum 1. Oktober d. Js. unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. (7643
E. Adloff,
Schneidermstr. u. Kaufmann, Marienwerder Wpr.

Trinkeier, täglich frisch à 10 Pfg. verk. **Langgarten 70, 1.** (1044b

Bruteier
von prämiirt gelben u. silberhalf. Italienern, sowie Lakenfelder u. Ostpr. Silber-Möven wied. verkäufl. Zoppot, Luisenstr. 2. (8646

Heiligenbrunn Nr. 5 sind **Flugtauben** jed. Farbe zu vk. **G. Gronkowsky.** 1118b

1 jg. wachs. Stubenhund b. zu vrk. Halbe Allee, Bergstraße 20, 2.

2 alte Arbeitspferde
stehen billig zum Verkauf (7640 **Dom. Buschkau, Kahlbude.**

Hübsche seid. Blusen, Waschkleider, Wollkleider, Jackets für Damen und Mädchen zu verk. Lastadie 33 parterre. (1043b

1 graues Kostüm, 1 blaues Kleid, Mäntel und Umhang billig zu verk. Pfaffengasse 4.

Knabenpalet. m. Krag., hellgr., f. 8 b. 9j. Knab. b. z. vrk. Hirschg. 13, 2, r.

Dkl. Waschkleid u. and. Sach. f. 16j. Mädch. z. verk. Poggenpfuhl 26, 1.

Gut. Frack u. Hose, pass. f. Leichenträger, bill. zu vk. Fischmarkt 15, 2.

Fast neuer schw. Sommerkragen billig zu verkauf. Kalkgasse 7, 2.

Breitgasse 118, 2, getrag. braun. Jaquet-Anzug f. stärk. Person f. 10 Mk. zu vk. Händl. verb. (7199b

Tuchr., schw., 4 Mk. Kökschegg. 2 pt.

Alte Unterröcke, Blousen, Som.-Hüte billig zu verk. Fischm. 29, 2.

Spieldose zu verk. Brabank 1.

Pianino m. außerordentlich schönem Ton sehr billig zu verkaufen Breitgasse 44, 3 Tr.

Ein sehr gut erh. dunkl. mahag.
Flügel
mit kräftigem Ton ist preiswerth zu verk. Off. unt. M 126 an d. Exp.

Klavier (Tafelform) billig zu verk. Töpfergasse 10, 1, hinten.

Zwei alte Geigen preiswerth zu verkauf. Brodbänkengasse 36, 1. (7430

Milchkannengasse 14, 1,
sof. zu vk.: 1 Buffet, Plüschgarn., achteck. Tisch, Regl., Plüschsopha, Sophatisch, Kleidschrk., Vertik., Bettstellen, Spiegel, Stühle, Krone, Bild., Gardinen, Küchenschrk., Ausziehtisch, Bett. (1071b

Betten spottb. z. vk. Vrst. Grb. 30, 1 (1139b

Gr. Küchen- od. Rolltisch, Nähtisch, Betten zu verk. Langfuhr, Brunshöferweg 47a, 2 Tr.

Ein guter Kleiderschrank und eine Hängelampe zu verkaufen Seifengasse Nr. 2, parterre.

Kinderbettgestell, Bettkasten, Gartentisch u. Kinderschlitten billig zu vrk. Jopengasse 33, 1.

Kommode b. zu verk. Lastadie 6.

Neuer, 2-thüriger, fichtener **Kleiderschrank** umständeh. bill. zu verk. Weidengasse 11, 3. Et.

1 Pfeilerspieg., 1 Sophaspieg. mit Goldrah. b. z. v. Sandgrube 52a, 1.

2 Garnituren, Plüsch u. Rips, mah. Bettst. m. Federb., Waschtt. mit Marm., Tischwäsche, Haus- u. Küchengeräth zu vk. Weidengasse 47, 1 Tr., r., nur Freitag.

Gute Roßhaarmatr., einperson. roth. Deckbett 9, Kinderwagen 3, Steckkissen mit Stickerei à 1 Mk., Petroleumkocher, 4 Flammen, für 3 Mk. zu verkf. Schidlitz, Karthäuserstraße 43, Hof l. Th.

3 zerl. Kleiderschr., 2 Sophas, 2 Chaisl., mah. Speisetafel billig zu verk. Altstädt. Graben 38, p.

Bettgest., Fdrm. 20, Sopha 21 zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

2 Bettgest. m. Matr., Waschtisch m. Marmorpl., Spieg. Handtuchh., u. Gardst. z. v. Pfaffengasse 6, 3.

1 eleg. **Plüschgarnitur** 110 Mk., 2 Bettgest. m. Matr. a 27 Mk., 1 g. br. Ripssopha 25 Mk., 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 mod. Plüschsopha 43 Mk., 1 Pfeilersp., 6 Stühle u. 1 Sophatisch z. vk. **Fraueng. 9, 1.**

Plüschgarnitur,
kl. Rips sopha zum Klapp. Chaisel. Sorgstuhl, Bettrahm m. Fedrm., sehr bill. zu vk. Melzergasse 1, prt.

Eleg. Plüschgarnitur, 2 nußb. Kleiderschr., 2 Vertik., 1 Schlafs. in Plüsch, z. Ausz., 2 nußb. Paradebettgest., 1 einf. Bettgest., 1 Speiseausziehbt., 6 Rohrlehnst. 2 Pfeilersp., 1 Regulator, 1 Sophatisch u. v. a. billig zu verk. Breitgasse 62, 1.

Zu verkauf. 3. Damm 14, 1 Tr.: 1 sehr elegante Plüschgarnitur, 1 Sophatisch, 6 Stühle, 1 Kleid.-schrank, 1 Vertikow, 1 Salonuhr, 1 Teppich, 1 Rittersopha, 2 Bettgestelle m. Matr., 1 Spiegel mit Spind, 1 Wascht., 1 Nachtt. (7200b

Gebr. Sopha, mahg. Schreibsekretär b. z. verk. Langenmrkt 21.

Muschels. in gew. Plüsch, bunt, Plüschs., Stoffs. 23, Chaisel. 13, zu vk. Vorst. Graben 17, 1. (7195b

Sopha, Ausziehst., nßb. Pfeilersp. nußb. Quersp., Hängel., Kronl. mit Lampe u. versch. Bilder bill. zu verk. Johannisg. 61, 1. (7197b

Möbel
Spiegel, Vertikows, Spinde in jeder Holzart, Sophas in Plüsch und Rips, Stühle, Abzahlung gestattet, Häkergasse 10. (7194b

Möbelausverkauf.
Wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts werden sämmtl. Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren sehr bill. ausverk. Brodbänkengasse 38

2 S. Betten, Stühle, Sopha, Kldr.-Schrank z. v. Heil. Geistgasse 24, 3

Mah. Bettgestell mit neu. Bezug, Matratze 30 Fed. auch g. Betten, kleine Fleischhackmaschine, Trittleiter, 6 Stufen, zu verkaufen Johannisgasse 36, 2 Tr.

Bettgest. Federmatr. 20, groß. Sopha 24, zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 8, part., lks.

1 Küchenschr., neu, 1 birk. pol. Tisch, schw. Rockanzug, weiße Rouleaux sofort zu verkaufen Fleischergasse 60a, 3 Tr., rechts.

Herrenfahrrad u. ein kleiner photograph. Apparat zu verkaufen Promenade 4.

Ein dreiräd. Kinderwagen billig zu verk. Fischmarkt 15, 2.

Wäschebrausetopf und Wringmaschine zu verk. Langgasse 34, 1.

Gutes Fahrrad
umständehalber sehr billig zu verkaufen Frauengasse 29, 1.

Glassp., Tafelt., Komm., Essensp. billig zu verk. Altst. Graben 74, 2.

D.-Maschine, tad. G., kupf. Kessel 48 m. 25, preisw. z. v. **M. Draszkowski**, Töpfergasse 33, Gesch.

Weißbierflasch. z. vk. Weideng. 14.

Eine gute Nähmaschine zu verk. Wellengang Nr. 1, 1 Tr.

Eichenfelde per Mickrow, Kreis Stolp, verkauft (7636
40 starke gerade
Winter-Eichen,
Stamm ca. 1 Festmeter Inhalt.

Kl. Dreirad, Kinderwagen zu verkaufen Vorst. Graben 35.

Fahrrad (Adler-Marke) fast neu, zu verkaufen Hohe Seigen 23, 3, links.

Ein tadelloses Fahrrad für 55 Mk. zu verkaufen Halbe Allee, Bergstraße 9.

Eine Turnerfahne ist billig zu verkauf. Jungferngasse 21, 1, lks.

Stativ-Apparat 13×18
ohne Objektiv, mit 3 Doppelk. und Stereoskopeinrichtung, sehr bill. zu verk. Besicht. 12-½2 und ½7-½8 U. Pfefferstadt 56, pt., r.

Ein Kinderwagen zu verkaufen 4. Damm Nr. 11, 2 Treppen.

Gelegenheitskauf.
Ein noch fast neues gutes **Fahrrad** (Amerikan.) krankheitshalber billig abzugeben. Näheres Wilhelm-Theater im Tunnel, Buffet.

Fahrräder,
Rennmaschinen, ein Damenrad und ein Tandem billig zu verk. **Roehr**, Altst. Graben 96. (1087b

Billard billig zu verkaufen Altstädt. Graben 96. (1086b

Ein neuer Wagen,
Dogcart, billig zu verkaufen. Näh. Langgarten 107. (1004b

Ein noch gut erhaltener und vollständig betriebsfähiger
Dampfkessel
von 26 qm Heizfläche nebst einer stehenden, gut und regelmäßig laufenden Dampfmaschine von 12 Pferdekräften sind wegen Betriebs-Vergrößerung und Anschaffung einer größeren Dampfmaschinenanlage sofort billig zu verkaufen. (9725
Danziger Malzfabrik, Stadtgebiet 25, Post Ohra.

Eiserner Geldschrank
zu verkaufen (7583
Langfuhr, Elsenstraße 11, 1.

Wellenbadschaukel
fast neu, zu verkaufen Steindamm 12, 2 Treppen. (1103b

Um zu räumen
verkaufe (7426
alkoholfreien Apfelwein „Nektar"
zum Fabrikpreis.
Allen Alkoholgegnern aufs Wärmste empfohlen.
Ernst Kluge,
Dominikswall 8.

Gut koch. Speisekart., 5 L.-Maaß 10 ₰ zu hab. Pferdetr. 13. (1041b

Pferdehäcksel
von gesundem Stroh, verkauft **Brommund**, Wonneberg. (1038b

Wagen-Verkauf. (7568
Das 2. Leib-Husaren-Regiment hat **einen verdeckten Omnibus** bill. zu verkaufen; derselbe kann im Kaiernement des Regiments besichtigt werd.

Magnum bonum Esskartoffeln
I Qualität, in jedem beliebigen Quantum verkäufl. **Dom. Dalwin** b. Sobbowitz. Auf Wunsch werd. auch kleinere Quantitäten frei Bahnhof Danzig gesandt. (7567

Ein Baumscheitismus (Lebenswecker) mit Buch ist zu verkaufen Jopengasse 24, Keller, Schulz.

Kinderfahrst. b. z. v. Hirschg. 13, 2, r

2 Schaukasten in Eisen, mit Spiegeleinlagen und Glasetageren sind billig zu verkaufen (elektrische Beleuchtungseinrichtung dazu). Offerten unt. M 135 an die Exp.

Schließkorbb. z. vk. Hinterg. 14 pt.

Eine gut erh. **Büchse**, vorz. im Schuß, billig zu verkaufen Papierg. **Panzer**. Junkergasse.

Ein mahagoni Buffet
für feines Restaurant passend, steht billig zum Verkauf. Off. unter M 136 an die Exp. d. Bl.

Photograph. Camera
9×12, für 20 Mk. zu verkaufen Altstädt. Graben Nr. 46, Sieg. Besichtigung v. 12-2 od. 4-6 Uhr.

Restaurationsherd,
ca. 3,30 m lang, gut erhalten, zu verkaufen.
Reg.-Baumeister **Schade**, Straußgasse 9.

Zimmermann'sche Drehrolle mit guter Kundschaft zu verk. Oberstraße 48, Schidlitz.

Ein Seitenraddampfer
für Passagier- u. Schlepperfahrten, flachgehend, gut erhalten, ist sehr billig zu verkaufen. Reflectanten erfahr. Näheres unt. M 145 in die Exp. d. Blatt. (1163b

Großer Gelegenheitskauf (7174b
Durch äußerst günstigen Einkauf habe einen großen Posten feiner Herren-, Damen- sowie Kinderschuhe billig zu verkauf. Zurückgesetzte Schuhe billig. **H. Kagan**, Lange Brücke 11.

Selterkörbe zu vrk. Katergasse 4.

Fahrrad billig zu verkaufen **Gr. Schwalbengasse No. 4.**

Karrplanken sind zu verkauf. **Richard Brock**, Brabank Nr. 1a.

4 neue Pneumatics Continental billig zu verkaufen **Schiewy**, Elisabeth-Kirchengasse 7.

Schöne Klötze
für **Böttcher** verkauft **Kolling**, Siegeskranz. (1168b

Ca. 200 leere Fässer und ca. 1000 leere Säcke
verkaufe zu jedem Preise. **Paul Machwitz**, 3. Damm Nr. 7.

Vorzügliche Dabersche Speisekartoffeln
per Ctr. 1,60 M., 2 Maaß 35 ₰, Wiederverk. bedeutend billiger, **Eduard Willer,** Altst. Graben 33, Häkerg. 55.

Blaubeeren, ¾ Literflasche 40 Pfg., Breitgasse 89. (7198b

Wohnungsgesuche

Wohnung, Stube, Cabinet oder 2 kl. Stub. u. Zub. v. kl. Familie zu mieth. gesucht. Off. nur mit Preis unter M 111 an die Exp. (1159b

Aeltere Dame sucht z. Oktober 3 Zimmer oder 2 Zimmer und Cab., Niederst. od. Langgarten. Offerten unt. M 129 an die Exp.

Ein junges anst. Ehepaar sucht eine Wohnung im Preise von 16-18 Mk., Nähe d. Kaiserl. Werft. Off. unt. M 110 an die Exp. d. Bl.

Ein 2fenstriges leeres Vorderzim. mit Zubh., Mittelpunkt der St. von einer alten Dame gesucht. Offert. unt. M 106 an die Exped.

Aelt. Ehepaar sucht in Zoppot e. Wohnung v. 3-4 Zimmern vom 1. Okt. zu mieth. Off. m. Preisang. an **Sielmann**, Danz., Petersh. 10.

In der Nähe des Legethor-Bahnhofes
sucht jung. Ehepaar eine Wohn. von **2-3 Zimmern** per 1. August. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter M 174 an die Exp. d. Bl.

Suche 1. Okt. Wohnung von 4 Zimmern, heller Küche, Mädchenstube 2c. Off. mit Prs. u. M 167 an d. Exp.

Eine helle Küche w. zu miethen gesucht. Off. m. Pr. u. M 163 erb.

Eine Wohnung v. 2 Stub. Entree u. Zubehör von ruh. kinderlosen Miethern zu Oktober gesucht. Offerten mit Pr. u. M 143 erb.

Zimmergesuche

Zoppot.
Aerztin sucht 2 möbl. Zimmer zu täglich 2-stünd. Benutzung. Gefl. Offerten unter **N. M. 100** postlagernd Langfuhr. (7621

Pensionsgesuch

Gute Pension für einen Sekundaner gesucht. Eigenes Zimmer Bedingung. Off. m. Pr. unter M 151 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

In der Nähe der Speicherinsel
2 bis 300 qm Lagerraum
oder verschließbarer Schuppen, zur Lagerung von Kisten, sofort zu miethen gesucht **Oscar Timme**, Hopfengasse 30. (1107b

Tischlerwerkstatt
nebst Wohnung w. z. 1. Okt. zu miethen ges. Offerten mit Preis bis z. 1. Juni u. M 138 a. d. Exp.

Möblirtes Zimmer,
separater Eingang, als Komtoir, 1. oder 2. Etage, per Anfang Juni gesucht. Gas erwünscht. Offerten unter **Venettisch**, Monopol-Hotel, Berlin.

Brodniederlage oder passender Laden ohne Wohn., in auch außerh. d. Stadt zu mieth. gesucht. Off. u. M 159.

Wohnungen

Innere Stadt

Herrschaftl. Wohnung
6 Zimm., Glasverand., Mädchenstube, Badezimmer nebst Zubehör und Gartenbenutzung **Weidengasse 51**, Nähe des Kgl. Gymnasiums per 1. Okt. resp. 1. Juli zu verm. (1055b

Vorst. Graben 28 e. Wohn., 2 St. u. K., zu vm. Zu erf. **Flader.** (1078b

Johannisg. 38 Hofw. f. 9,50 z. vm. (1064b

Stube, Kamm. u. Küche v. Juni od. spät. f. 18 Mk. an alleinst. L. zu vrm. Näh. Schw. Meer 4, 2. (1049b

Stube, Kab., Küche u. Zb. sof. o. sp. Divisionspass. z. v. N. Brndg. 12 pt. (1006b

Wohnungen zu verm. Niedere Seigen 18 u. Hühnergasse 5. (980b

Poggenpfuhl 16 ist d. Saaletage, 3 Stub., Entr., Gaseinr. u. Zub., geeign. f. Bur., u. Oberwhn., 3 St., Küch., Bod., Kell. u. Waschh., für je 540 Mk. z. v. **Dr. Scherler.** (7137

Langgarten 29, herrschaftliche, 5 Zimm., Bad, Gart., Laube. (549b

Herrschaftliche Wohnungen,
4 und 6 Zimmer per Oktbr 5 Zimmer sofort, Juli oder Oktbr., nebst reichl. Zubehör, in schöner Lage, zu vermiethen. Näheres von 11—1 u. 3—5 Uhr, Weidengasse 29, Komt. (792b

Wohnungen
von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei **Wahl**, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Engl. Damm 11, 1 Tr.,
2 Stuben, helle Küche, Boden, Zub. sofort oder später zu vermiethen. Näh. Hof, pt. lks. (7362

In mein. Hause am Zentralbahnhof ist zum 1. Oktober cr. eine hochherrschaftliche Balkonwohnung mit Erker von sechs Zimmern, groß. Spindzimmer, Bad, Mädchenst., gemeinschaftl. Waschküche, Trockenboden und sonst. Zubeh. zu verm. Näheres Kohlenmarkt 27, im Komt. des Kolonialwaarengesch. (1023b

Heilige Geistgasse 81 ist eine große, 1 Treppe hoch gelegene herrschaftl. Wohn. für 700 Mk. zu vrm. Näh. part. od. 2 Tr. (1151b

Stube ohn. Küch. z. vm. Ht. Adlers Brauh. 21-22. Z. erfr. 1 Tr. (1146b

Wohn. zu vm. Häkerg. 21. **Hirson.** (1125b

Freundliche Wohnungen von 1 Stube, gr. Kab., hell. Küche, Entree, Keller u. Boden zum Preise v. 18, 21 u. 22 Mk. monatl. sof. oder sp. zu verm. Englischer Damm 14, 1, **Milaster.** (7190b

Eine Wohnung ist sofort zu vermiethen Häkergasse 10, 2.

Eine kl. Wohnung vom 1. Juni für 17 Mark zu vermiethen Schüsseldamm 15, **Templin.**

Stube u. Kab. ist vom 1. Juni zu beziehen Brodbänkengasse 11, 1.

Altes Roß 1, 2 Stub., helle Kch., Boden und Zubehör bill. zu vm.

Wohn. f. 20 Mk. z. v. Fischmarkt 15.

Hirschgasse 12 Wohn., St., Kab. u. rchl. Zub. zu vm. N. pt. lks. (7204b

Wohnungen, 2 Stuben und Zubehör, sofort zu vermiethen. Miethe pro Monat 19 u. 20 Mk. Zu erfr. Straußgasse 7c, **Albrecht.**

Straussgasse 7a
versetzungshalber sofort zu beziehen, 3 Stuben, Zubeh., 2. Etg. Miethe pro Anno 415 Mk. Zu erfragen Nr. 7c, bei **Albrecht.**

Kleine Wohn. m. Sparherd sof. für 15 M. zu vm. 4. Damm 9, 2 Tr.

Eine kleine Wohnung
für 15 Mk. ab 1. Juni zu vm.
Oskar Beyer,
Brausendes Wasser Nr. 5.

Kl. Wohnung 1. Juni zu verm. Altstädtischer Graben 83. (7196b

Eine kleine u. eine große Wohnung von gleich zu vermiethen Näthlergasse 9.

Kl. freundl. Wohnung von 1 auch 2 Stuben, Küche u. Kammer im Gartenhaus, an d. Straße geleg., an ältere Dame v. gleich zu verm. Off. unt. M 182 an die Exp. d. Bl.

Kleine Schwalbengasse 2 ist eine Wohn. m. eig. Th. versetzgsh. v. gl. od. spät. zu verm. Näh. Th. 16.

Kleine Wohnungen
für 7 und 14 Mk. monatl. vom 1. Juni zu verm. Hakelwerk 20. Näheres bei **Grade.** (7193b

Ein frdl. Wohn., St., Küche, Bod., sof. zu vm. Gr. Berggasse 4, 2 Tr.

Eine kl. Wohn. z. 1. Juni zu vm. Zu erfr. Burggrafenstraße 11.

Kl. Wohn. z. vm. Kneipab 3, 1 v.

Frdl. Wohng. Jungferng. 25, 2.

Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör sof. od. spät. Wohnung 1 Zimmer, Kabinet u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Sperlingsg. 8/10, 1. (1166b

Stube, Küche, Zubehör zu vermiethen Holzgasse 22.

Hundeg. 24, kl. Hof-St. 1 P. z. vm.

Hundeg. 24, 2 Stb., Küche, 1 St., Kabin. u. Küche sofort zu verm.

Engl. Damm 4 frdl. Wohn. für 12,75 Mk. mon. z. 1. Juni zu vm. Näher. daselbst bei **Bachmann.**

2 kl. Wohnungen Kehrwiederg. zu verm. N. Paradiesgasse 18.

Altstädt. Graben 21b zwei Zimm., Entree, Küche, Zub. v. gleich zu v.

Hofwohn., Stb., h. Küche, Kamm., Pr. 14 Mk., zu v. Heil. Geistg. 61, 1.

Eine kleine Wohnung ist vom 1. zu vermiethen Sandgrube 46. Zu erfragen Sandgrube 46, pt.

Jungferngasse 26, kl. freundl. Wohnung zu vm. Näh. Destillat.

Weichmannsgasse 1 sind Wohn. zu verm. Näheres daselbst part.

Eine Wohnung für 20 Mk. ist zu verm. Vorst. Graben 25, 1. (7624

Langgarten 29, herrsch., 5 Zimm., Bad, Gart., Laube. Näh. das. 1 Tr. (9987b

Frdl. Wohnung f. 28 M. fortzgsh. v. sof. zu verm. Hakelwerk 5. 2.

Leere Stube, sep. Eing., zu vrm. Jungferng. 27, Eg. Schloßg. 2. (1164b

Hirschgasse 6, Wohn., 3 Zimm., reichl. Nebengel., sof. od. spät. zu verm. Näh. Hirschg. 5, 1. **Stier.**

Wohn. f. 15 Mk. z. 1. Juni zu vm. Schüsseldamm 25. Zu erfr. 1 Tr.

Per Oktober 1. Etage, 6 Zimmer
Badest. 2c. Fleischerg. 72 zu vm. Bes. 10-1, 4-5½. N. part. (9498b

Eine kleine Wohnung ist Heilige Geistgasse 37 zu verm.

Fleischergasse 81 sind 2 Wohn. von Stube, Küche, Kamm. zu vm.

Bischofsgasse 25, per 1. Juli Wohnung für 19 Mk. zu verm.

Hundegasse 26,
im Neubau, ist die 3. Etage, 3 Zimm., Alkoven, Erker, Balk., Bad, Küche u. Zubeh. zu Oktob. zu verm. Näheres Holzgasse 6.

Hofwohnung
sofort zu vermiethen. **Arthur Dubke**, Poggenpfuhl 67. (1100b

2 Wohnung., Zimm. u. Küche, im Hinterh., f. je 12 Mk. mon. z. 1. Juni zu verm. Zu erfr. 4. Damm 10 im Laden Vorm. 10-12 Uhr. (1037b

Wohnungen für 8, 13 u. 14 Mk. zu vermieth. Gr. Bäckergasse 7.

16,50 M. 2 Stuben, Küche, Gartenaussicht, 1. Juni zu vermiethen Brabank 20, Eing. Karpfenseig.

Wohnung von 2 Stuben, 2 Küchen, 2 Böden im Ganzen, auch getheilt, für 26 Mk. v. 1. Juni zu vermieth. **Barthol.-Kirchengasse 13.**

Pfefferstadt 48, Stube, Küche an kinderl. Leute zu vermieth.

Freundl. Wohnungen, 17-21 Mk. zu vermiethen. **Langgarten 9.**

Ankerschmiedeg. 3, 1, 2 auch 3 Zimmer mit Zub. sogl. zu verm.

Fleischergasse 60a,
3—4 Zimmer-Wohn. sof. event. 1. Juli für 580 Mk. zu verm.

Eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern nebst allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Milchkannengasse 28-29, 2. (1157b

Weidengasse 27, 3 Tr.,
freundl. Vorderz., helle Küche, an alleinst. Dame zu vm. Bes. Vm.

Leer. Vordrz. z. vm. Hl. Geistg. 86.

Werftgasse 1, 1. Etage,
besteh. aus 3 Stuben m. compl. Zub. u. kl. Hof, p. 1. Juli od. 1. Okt. d. Js. zu verm. Prs. 500 Mk. Weg. Besichtigung Meld. b. Hrn. **Konkel**, daselbst, part. (1117b

Frdl. Vorderwohnung, Stube u. Kabinet, z. 1. Juni f. 21 Mk. zu v. Näh. Altst. Grab. 72, prt. (1095b

Leer. Zimm. z. v. N. Breitg. 106, 1. (1112b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Wohnung von Stube, Kab., Küche zum 1. Juli zu vm. Näh. Hauptstraße 135, pt. (791b

Langfuhr, Bahnhofstr. 5, 3. Et.,
2 Zimmer, Alkoven, Entree u. reichl. Zub. z. 1. Juli od. früh. zu v. Pr. 26 M. p. M. **M. v. Dühren** (1102b

21,50 Mk. 2 Z. u. reichl. Zubehör 15,— „ 1 „ „ „ zu vermiethen. Zu erfragen Kastanienweg 4b, 1. (1097b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, gr. Stub., gr. h. K., K. u. Bod. v. gl. zu vrm. Pr. 12 Mk. Näh. im Ld.

Schidlitz, Mittelstr. 23, Wohn. f. 8,50, 7,50, 9 u. 10 Mk. gl. zu vrm.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Troyl No. 8,
sogl. o. Oktober Wohnung. best. a. Stube, Kabinet, hell. Küche, reichl. Zbh. zu vm. Näh. das. **Carl Krüger.** (1171b

Zoppot, Seestraße 19,
(Marterhof) ist umständehalber eine Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör u. Veranda billig zu vermiethen. Näh. bei Frau **Marter**, daselbst.

Zimmer.

Am Walde kl. möbl. Zim., 9 Mk. Langf., Mirch. Prom. 6, Gths., p. l. (1048b

Altst. Graben 21b, 1, l.,
g. mbl. Vordz., sep. Eg., z. v. (1072b

Hundeg. 85, 2, Eg. Berholdscheg., f. mbl. Zimm. z. 1. Juni z. v. (1067b

Gut mbl. Zim., sep. Eg., 1 Tr., n. d. Heumarkt gel., v. sof. v. spät. zu v. Sandgrube 29, 1, Ecke Heumarkt. (1085b

Breitg. 2, 1, g. mbl. Vorderz. u. Cb., sep. Eg. an Herrn sof. zu vm. (1016b

Heil. Geistgasse 91 ist ein gut möbl. Zimmer, ganz sep. gel., z. v. (1047b

Möbl. Zimm. u. Kab. an 1-2 Hrn. sof. zu vm. Vorst. Grab. 7, p. (8525

Heilige Geistgasse 94, 2, fein möbl. Zimmer, auf Wunsch Burschengelaß, von sofort zu vermiethen. (954b

Freundl. Vorderzimmer
ist vom 1. Juni unmöblirt zu verm. Strandgasse 7, 1. (877b

Schmiedeg. 16, 3, mbl. Zimm. z. v. (1010b

Breitgasse 25 ein gut möbl. Zimmer zu vm. (1065b

Breitg. 10, 3, fr. möbl. Vorderz. an einen Hrn. bill. zu verm. (1060b

3 möblirte Zimmer mit Kabinet an Badegäste zu vermiethen. Näh. bei Frau **Pauline Grönwald**, Hela Nr. 18. (1052b

Pfefferstadt 76, 4. Et.,
nähe des Bahnhofs, ein gut möblirt. **Vorderzimmer** im herrschaftl. Hause, auf Wunsch Burschengelaß sof. zu vm. (577g

Eleg. mbl. Vorderz., 3½ J. bew., f. 26 M. mtl. z. v. 1. Damm 19, 2. (1032b

Hundegasse 97, 2, möbl. Zim. z. vm. (1058b

Langgart. 107, g. möbl. Zimm. z. v. (1068b

Hl. Geistg. 133, 2, f. mbl. Vorderz. m. Cab. a. W. v. gl. zu vrm. (1076b

Vorstädt. Graben 16, 2, eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. bill. zu vrm. (1073b

Breitgasse 102, 1, Vorderz. mit Kabinet a. Herrn zu verm. (1030b

M. Zimm. 12 Mk. Poggenpf. 73, 2, l (1132b

Kleines möbl. Zimmer sofort an 1—2 Hrn. mit Pension zu verm. Hirschgasse 15 part. rechts. (1136b

Heilige Geistgasse 135, 3 Treppen ist ein möbl. Zimmer u. Kabinet mit a. ohne Pens. zu verm. (1145b

Hundegasse 23 sind gut möbl. Zimmer mit auch o. Pension zu vermieth. Näh. part. (1144b

Weideng. 6, 2, r., fein mbl. Vordz. zu vrm. A. Wsch. Burschg. (1137b

Ein möbl. sep. Zimmer an einen Herrn oder Dame zu vermiethen Töpfergasse 18, 1 Tr. (1123b

Sep. m. Zimm. z. v. Häkerg. 21, 1. (1126b

Heilige Geistgasse 30, 1, mbl. Zimmer zu vermiethen. (1115b

1. Steindamm 2, 1 Tr. gut mbl. Z. z. vm. (1099b

Gr. Gerbergasse 4, 1, ein nettes Zm. an 1-2 Herr. zu verm. (1142b

Hundegasse 50, 1, gut möbl. sep. Zimmer nebst Kab. an ein. Hrn. mit Pension zu vm. (1131b

Pfefferstadt 1 ein gut möbl. Zimmer mit vorzügl. Pens. an 1—2 Hrn. zu v. Zu erfr. Rest.

Breitgasse 73, 1 Tr., ist ein sep. möbl. Zimmer billig zu verm.

Möbl. Stübchen an Herrn zu verm. Bootsmannsg. 12, part.

Bootsmannsg. 2, 1, e. einf. mbl. Zimmer zum 1. Juni zu vrm.

Ein gut möbl. **Vorderzimmer** billig zu verm. Mattenbud. 13.

Gr. möbl. Vorderz., separ., zu verm., Pr. 15 M., Wallgasse 25, p., l.

Poggenpfuhl 33, 3, gut möbl. gr. Vorderzimm. f. 11 M. mon. zu v.

Gut möbl. Zimmer, evtl. Klavier, bill. zu verm. Langgart. 102, 2 l.

Pfefferstadt 3, 2, fein möbl. Vord.-Zimm., Nähe Bahnh., zu v. (1160b

Möbl. Vorderzimm. mit Kabinet sogl. zu verm. Hundegasse 78, 1.

An der grossen Mühle 1b,
1 Treppe links ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat, zum 1. Juni zu vermiethen.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr.,
hübsches Vorderzim. mit sehr guter Pension zu vermiethen.

F. möblirtes Zimmer vom 1. zu vermieth. Brodbänkengasse 11, 1.

Kl. Zimmer an einz. Person bei ein. Wittwe billig zu verm. Petershag. hint. d. Kirche 26, pt.

Offiziers-Logis
zu vm. Näh. Fleischerg. 16. (7184b

Dominikswall 4, Sout., ist ein gut möbl. Vorderzimm. m. sep. Eing.. a. tageweise zu verm.

Heil. Geistgasse 66, pt., sind möbl. Zimmer m. Pension zu verm.

Böttchergasse 1, part., möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein kl. Stübchen m. separ. Eing. zu verm. Johannisgasse 15, 3.

Gut möbl. Zimmer mit Pension separ., eig. Flureingang, sof. zu verm. Hundegasse 15, 2 Treppen.

Breitg. 33, 1, möbl. Z. sp. v. gl. z. v.

3. Damm 7, 2 Tr., fein möbl. Vorderz. gleich oder 1. zu verm.

Elegant möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension sof. zu verm. **Faulgraben 2-3, 3 Tr.**

E. möbl. Zimm. ist mit a. oh. Pens. zu verm. Breitgasse 44, 2 Tr.

Hundegasse 77, 2 Tr. freundl. möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu verm. Auf Wunsch Pension.

Gut möbl. Zimmer m. Cabinet sep. zu verm. Breitgasse 99, 3.

Holzmarkt 2, 2 Tr.,
gut möbl. Zimmer m. Klavier und Schreibtisch zu vermieth.

Schmiedeg. 20, 2 Tr., möbl. Zim. von gleich für 15 Mk. zu vrm.

Möbl. Vorderzimmer, ganz sep., zu verm. Heil. Geistgasse 79, pt.

1 Zimm. an Hrn. od. Dame z. 1. zu verm. Pr. 10 Mk. Sandgrube 52, 1.

Eleg. möbl. Zim. u. Kab. ganz sep. gl. b. zu vm. Heil. Geistg. 92, 2 Tr.

Kass. Markt 3, 1, fein mbl. Vorderzimm., a. W. Klav., sof. zu verm.

Weidengasse 14, fein möbl. Zimmer nebst Burschengelaß zu vermiethen. Näheres part.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing., sind an Herren auch Damen von gleich im neuen Hause, Nähe Werft und Bahnhof, billig zu vm. Am Holzraum 6, 1 Tr., r. (7205b

Jopengasse 6, 2, möblirt. Vorderz. mit auch ohne Pension zu verm.

Kl. möbl. Vorderzimmer billig zu verm. 3. Damm 12, 1 Tr.

Fraueng. 37, 2, mbl. Zimm. zu v.

Sep. Vorderz. ist sof. m. a. oh. Möb zu verm. Schloßgasse 2a, 1 Tr.

Breitgasse 117, 2 Trp.
ist ein elegant möbl. Zim. nebst Schlafz. an e. Hrn. zu vrm. (7185b

Elg. mbl. Vorderz., sep. Eing. von sof. zu verm. Breitg. 94, 1 Tr.

Mattenbud. 20, 1, gut mbl. Zim. b. zu verm. **Schumann.** (7176b

1 möbl. Vorderz. a. geb. Dame per 1. Juni zu verm. Frau **S. Nötzel**, Paradiesg. 4, 2. (7177b

Kohlenmarkt 11, 2. Et. mbl. Vorderzim., sep. Eing. zu verm. Näheres das. im Laden. (7178b

Holzmarkt Louisenbad
2 Treppen ist ein kl. sehr saub. möbl. Zimmer zu verm. (7181b

Kab. zu vm. Altst. Graben 60, 1.

Fraueng. 44, 1, mbl. Wohn- u. Schlafz. a. m. Burscheng. zu vm.

Fein möbl. Zimmer nebst Entr., sep., Goldschmiedeg. 4, 2.

Schießstange 3 ein fein möbl. Zimmer von sofort zu verm.

Jungstädtscheg. 2, 2, l., möbl. Vorderzimmer zu vrm. (7180b

Hundeg. 24 möbl. St. 1. Juni z. vm.

Möbl. Zim. g. Pens. an 1-2 Hrn. zu verm. Frauengasse 49, 2 Tr.

Mbl. Zim. 12 M. sof. Vorst. Gr. 53, 3

Wollweberg. 21, 3, möbl. Zimm. mit sep. Eingang sofort zu verm.

Möblirtes Zimmer
an einen Herrn oder Dame gleich oder 1. Juni zu vermiethen Mausegasse 8, 1 Tr. r.

Fraueng. 36 eleg. möbl. Zimmer zu verm. Näh. 3 Treppen. (7175b

Frdl., gut möbl., sep. Vorderz. zu verm. Steindamm 33, 2, lks.

Möbl. Vorderz. m. sep. Eingang 1. Juni z. v. Goldschmiedeg. 32, 1.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieth. Schüsseldamm 17, pt.

Holzmarkt 10, 2, saub. möblirtes großes Vorderzimm. zu verm.

Fr. möbl. Vorderz. m. sep. Eg. mit od. ohn. Pens. z. v. Schmiedeg. 27, 3.

Schmiedegasse 22, 2,
fein möblirtes Zimmer und Cabinet von sofort zu vermieth.

Frdl. gut möbl. Zim. u. Kabinet z. vrm. Breitgasse 107, 2 Eng. Scheibenritterg.

Langenmarkt 9/10, 2 lks. ist ein eleg. sep. Zim. m. a. oh. Pens. bill. z. v. (7183b

Fein mbl. Vorderzimmer
mit sep. Eg., mit auch ohne Pens. zu verm. Pfefferstadt 29, 1 Tr.

Schlaf- u. Wohnzimmer elegant. möbl. separat, mit 1 auch 2 Bett. zu verm. Langgarten 84, 1 Tr.

Breitg. 79, 2, eleg. möbl. Zimmer mit Cab. z. 1. Juni mit auch ohne Pension zu verm.

Heil. Geistg. 60, 1, gut mbl. Zimm. und Kabinet von gleich zu verm.

Jopengasse 29, 1, möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen.

Poggenpfuhl 74, 2 Tr., g. möbl. Vorderz. mit a. oh. Pens. zu verm.

Einf. möbl. Vordz. a. 1-2 anst. Lt. b. zu verm. Paradiesgasse 33, 2.

Paradiesgasse 6—7, 2 Trp.,
fein möblirtes Vorderzimmer, sep. Eing., zum 1. Juni zu verm.

1 frdl. möbl. Zimm. an 1 a. 2 Hrn. zu verm. Hirschgasse 12, part.

1 Kab. ist an e. alleinst. anst. Pers. zu verm. Burgstraße 3, part.

Kohlenmarkt 24, 2,
möbl., sep. Zimm. zu verm. (1172b

Allmodengasse 8, 2, freundl. mbl. Zimm. an 1 Hrn. o. Dame sof. z. v.

Kleines Kabinet an e. anst. Pers. zu verm. Sandgrube 45, 2 Tr., r.

Vorst. Graben 44B, hochpart., im herrsch. H., möbl. Zimm. m. Pens. a. Hrn. z. v.

Freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang, billig zu verm. Hl. Geistgasse 143, E. Holzmarkt.

Elegant möbl. Zimmer und Kabinet an 1 oder 2 Herren zu vermieth. Frauengasse 8, 2.

Frdl. sep. möbl. Zim., Pens., 45 M. z. 1. Juli z. vm. Brabank 6, 2 links.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep., z. v. Töpfergasse 14, 1. (7187b

Frdl. möbl. Zimm. sind für 15 M. mon. z. v. Jopengasse 24, 2. (7191b

Breitg. 3, 1, möbl. Vorderz. z vm. (7188b

Lastadie 29, 2 Treppen, ein möblirtes Vorderzimmer zu vermieth. Näh. Gartenh. (7201b

Altstädt. Graben 29, 2,
gut möbl. Vorderz. zu vm. (7186b

Eine kl. Vorderstube, sep. Eing.. zu verm. Langgarten 60, 1 Tr.

Frauengasse 14, 1, möbl. Zimm. für 12 Mk. zu vermiethen.

Frauengasse 47, 1 Tr.,
gut möbl. Zimmer u. Kab. auch tageweise billig zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer
u. Kab., sep., ist billig zu verm. Schmiedegasse 19, 1, Ecke Holzm.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzim.
sep. Eing. a. Wunsch Burschengel. zu verm. **Hintergasse Nr. 10 1 Tr.**, Ketterhagergassen-Ecke.

Frdl. möbl. Vorderz., ganz sep. geleg., Brodbänkeng. 31, 1, zu vm.

Poggenpfuhl 67, 1 Tr., fein möbl. Vorderz. u. Kab. sof. bill. z. v. 7206b

Anst. Mdch. f. Log. Dienerg. 46, 1 r.

Jg. Leute find. gut. Logis Hint. Adlers Brauhaus 16, 2 Tr. vorn.

Anst. Mädch. find. gute Schlafst. b. e. Wittwe Petersilieng. 3, 2, v.

Alter Mann od. Frau findet Schlafstelle Kehrwiederg. 3, 1.

2 jg. Leute find. saub. Logis bei einer Wittwe Langgarten 27, Thl.

B. Logis im eig. Z., a. W. Bek., zu hab. Schüsseld. 5b, 3, l., Eg. Faulgr. (1158b

Junger Mann findet Logis Katergasse 18, parterre.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Tischlergasse 42, 1 Tr.

E. anst. jg. M. od. Mdch. f. g. Schlfst. Altst. Graben 85, Eg. Ochseng. 3.

Anst. jg. Mann find. gut. Logis Tischlergasse 53, 3 Tr., links.

Logis zu haben Ochseng. 7 part.

Jg. Mann find. g. Schlafst. im Kab. mit Kaffee Am Stein 8, Brdrh.

Logis z. h. Kehrwiederg. 14, **Dick.**

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1.

J. L. find. Log. Gr. Mühleng. 20, p.

2 junge Leute find. anst. Logis im eig. Zm. Tischlergasse 3-5, pt.

Junger Mann find. Logis i. Kab., sep. Eing. Tischlergasse 44, 2 r.

Anst. Logis zu haben Altstädt. Graben 17-18, 1 Tr. Hinths. **Luz.**

Jg. Leute finden gutes Logis Baumgartscheg. 15, 1. **Plotzki.**

Anst. j. Leute find. gut. Logis mit sep. Eg. Hohe Seigen 10, 1. (1165b

Anst. j. Mann f. g. Schlafst. m. Kaff. im sep. Zimm. Altst. Graben 73, 1.

Fräul., tagsüber i. Gesch., m. sich als Mitbewohn. Frauengasse 8, 2.

Anst. Frau od. Mädch. k. sich als Mitbew. mld. Vorst. Grab. 46, 2.

Mitbewohnerin mit Betten w. gesucht Jungferngasse 17, p., h.

Mitbewohnerin zum 3. Juni gesucht Ankerschmiedegasse 4, 1.

Jg. Mädchen m. Betten im sep. Kabinet gesucht 1. Damm 3, 1.

Mitbew. ges. Tagneterg. 2, Keller.

Pension

In dem von ärztlicher Seite sehr empfohlenen **Luftkurort u. Seebad Steegen**, auf der Frischen Nehrung, finden Erholungssuchende freundliche Aufnahme und gute Verpflegung gegen mäßigen Preis in der am Walde gelegenen **Pension Lüttke**, daselbst. (1091b

Pension frei bei Frau Sup. **Woysch**, Fleischergasse 9. (1088b

Pension frei bei Frau **Pogelow**, Heil. Geistgasse 49, 1 Tr.

Achtb. Dame find. g. Pension im eig. Zimmer Hl. Geistgasse 60, 1.

Jg. Dame find. Pens. in geb. Fam. m. Familienanschl. Breitg. 57, 2.

Pension im sep. möbl. Zimmer zu haben Böttchergasse 3, part.

G. Pens. z. h. Weideng. 6, Grth. pt.

Aelt. Herr findet feine Wohnung mit liebevoller Behandlung. Offerten unt. M 178 an die Exp.

Erholungsbedürft. Damen und Kinder finden gute Pension Langfuhr, Johannisthal 9. **Piepkorn.**

Ein anst. Geschäftsfräul. find. gut. u. bill. Pens. **Fleischerg. 66, 2.**

Div. Vermiethung

Holzschneideg. 5 ist die Tischlerwerkstatt zu vermiethen. (5900

Der Keller Heil. Geistgasse 81 ist zu verm. Näh. part. (1150b

Ein Geschäftskeller zu vermiethen Große Mühlengasse 20.

Zoppot, Seestrasse 31a
Laden zu vermiethen.

Eckladen m. Wohnung sof. bill. zu verm. Hakelwerk 5, 2.

Rollgesch. m. fein. Kundsch. bill. zu verm. Stadtgraben 16. Näh. 2 Tr.

Parterre-Lokal,
2 gr. Räume, im Mittelpunkt d. Stadt, gleich oder später zu vm. Näheres Heil. Geistgasse 97, 1.

Billiger großer Laden
u. Lagerr., a. Wohn. v. 43., Zub. Breitgasse 43 zu vrm. Näheres Altst. Graben 102, part. (7179b

Geschäftskeller, gr., trock., hell, zu jed. Geschäft pass., z. Juli d. J. zu verm. Heil. Geistgasse 61, 1.

Erstes Moselweinhaus

sucht (6793

tüchtigen Vertreter

Offerten unter 6793 an die Exped. dies. Blattes erbeten.

Eine alte große Lebensversicherungsgesellschaft sucht zur Unterstützung ihrer Generalvertretung und zur Belebung der Organisation einen (7650

Oberinspektor.

Die Stellung sichert ein hohes Einkommen und ist dauernd.

Gefl. Offerten unter 7650 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Altstädt. Graben 47 ist ein Laden nebst Wohnung vom 1. Juli zu vermiethen. Näh. Nr. 46 im Laden. J. Sieg.

Gr. Bier- od. Geschäftskeller z. jed. Gesch. pass., Komt., Wsrl. 2c. Langenmarkt 21 zu vermieth.

Offene Stellen

Männlich.

Eine alte angesehene Feuerversicherungsgesellschaft, welche auch die Einbruchs-Diebstahls-Versicherungsbranche betreibt, sucht für Langfuhr einen tücht.

Vertreter

Großes Inkasso vorhand. Gefl. Off. unt. L 681 an die Exp. (7505

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

100 Prozent garantirt Verdienst durch Uebernahme des Allein-Verkaufes eines groß. Konsum-Artikels. Branchen-Kenntniß nicht nothwendig; Installateure bevorzugt. Gefl. Offerten sub „Matador 7604" a. d. Exp. (7604

Tüchtige (11275

Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung beim Neubau des hiesigen Gerichtsgefängnisses Schießstange.

Gärtnergehilfe k. sofort eintreten Ohra Hauptstr. 36. (11556

Agent ges. z. Verk. u. **Zigarren** Vergüt. ev. M. 250 p. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co.**, Hamburg. (7555

Tüchtige Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung St. Albrecht 45, 1. **F. Arndt.** [10516

Für Ost- und Westpreußen wird ein

Versicherungs-Inspektor

für eine eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft zum sofortigen Eintritt ges. Offerten unter M 41 an die Exped. (7578

Reisender, der die Baugeschäfte hier u. in der Provinz besucht, kann gegen Provision Artikel der Baubranche mitnehmen. Off. unt. M 119 an die Exp. (11616

Für große, sehr bedeutende **Weinfirma** wird für die **östlichen** Provinzen per sofort

tüchtiger Reisender

bei sehr hohen Bezügen gesucht. Ausführliche Offerten sub **J. B. 5284** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten. (7635m

2 tüchtige

Werkzeugmacher

finden dauernde Stellung. Meldungen nur schriftlich an **Eisenkonstruktionswerkstätte Gustav Allzeit, Königsberg Ostpr.** oder **Ingenieurbureau Bönert, Danzig,** Dominikswall. (7634m

Herrschaftlich. Kutscher, unverheirathet, m. gut. Zeugniss. wird ges. **Deutsches Haus.** (7625

4 Maurer

werden eingestellt Praust, Meierei an der Schule, Bauunternehmer **Schröder.**

Holzdrechsler, d. saub. dreh. u. gut polir. kann, find. drnd. Beschäft. b. **Felix Gepp**, Brodbänkeng. 49.

Jung. anständ. Mädchen für den Nachmittag zu einem kl. Kinde gesucht. Zu erfr. v. 9-11 Uhr Vrm. Kl. Berggasse 1a, 1 Tr., links.

1 Drechslergeselle u. 1 Lehrling können sogleich eintreten Drehergasse 21, **Ad. Goldmann.**

Tücht. Schneidergesellen stellt ein **L. Lorenz**, Praust. (72036

Friseurgehilfe und Lehrling gesucht **Altstädt. Graben 35.**

Schuhm., d. zuschn. u. vorricht. k., findet d. Beschäft. **A. Matutat.**

Einen tüchtigen **Friseur-Gehilfen** stellt ein **Max Bronitzki,** Melzergasse 3.

Unv. Inspekt., Hausd., Kutsch., a. Knechte, Jung. f. N. Berlin (Reise fr.) sucht **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Tüchtigen

Steinmetz

sucht sofort Balzerowitz, Marienwerder.

Ein Sattlergeselle auf Wagenarbeit kann eintreten bei **A. Kleiss jun.**, Zoppot, Südstr. 3.

E. geprüft. Kesselheizer, d. a. an d. Kreisf. zu schn. verst. u. Zgn. bes., k. s. mld. Poggenpf. 66. Morg. 6-8 U.

Kautionsfähige Buffetiers sucht **Martin,** Hl. Geistgasse 97.

Redegewandte Herren zum Verkauf von **Alarm-Kassen** für Ladengeschäfte, Verkaufspreis 25 Mk., sucht **Lebenberg,** Kassubischer Markt 19, 1 Tr., von 3—4 Uhr.

Laufbursche findet Stellung Langgasse 65.

Ein **Laufbursche** k. sich mld. Langgarten Nr. 60, Klempnerei.

Schuhmacher-Gesellen, Herren-Arbeiter, finden Beschäftigung Burgstraße Nr. 13, parterre.

Nüchterner Kutscher sofort gesucht Altstädtisch. Graben 63.

Raseurgehilfe k. von sogl. eintreten **K. Gross,** Kalkgasse 5.

Für mein technisches Bureau der Holzbearbeitungs-Branche suche ich per sofort (11066

1 Lehrling,

mit guter Handschrift. gegen monatliche Remunerat. Nur selbstgeschr. Angebote erb. **Oscar Timme,** Hopfengasse 30.

Lehrling

für Laden und Komtoir bei monatlich. Vergütung stellt ein **Julius Meyer Nachf.,** Zigarren-Import, Langgasse 84. (10826

Für ein größeres Waaren-Agentur-Geschäft per sofort

ein Lehrling

mit guter Schulbildung gegen steigende Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter M 99 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (11546

Für das Bureau einer größ. General-Agentur wird zum baldigen Antritt ein

Lehrling

mit schöner Handschrift gesucht. Offerterten unter 7649 an die Expedition dieses Blatt. (7649

Weiblich.

Jg. Mädch., w. glz. Besg. m. m. k. d. s. Dmschnd. erl. Grabng. 3, 1. (11226

Wäschenähen könn. jg. Mädchen lernen Lastadie 33, 2. (11306

Jg. Mädch. mit Buch find. g. Stll. Jakobsneugasse 17 part. (11386

Kochmamsells für kalte u. warme Küche, Buffetfräulein zur Bedienung gesucht **C. Eickhardt,** Breitgasse 60, E.-B.

Junges Mädchen zum Nähen wird gesucht Johannisgasse 61.

Anst. Mädchen v. 15 Jahren wird zu einem Kinde für den ganzen Tag ges. Vorst. Graben 10, Th. F.

Sofort sauberes Dienstmädchen für Alles mit Buch gesucht **Langgasse Nr. 37, 2.**

Aufwartefrau auch Mädchen melde sich Sandgrube Nr. 3-4.

Ein Dienstmädchen mit nur guten Zeugn. zum 1. Juni gesucht Pfefferstadt 74, 3, rechts.

Köchinnen bei e. Gehalt von mtl. 20-25 Mk., Stuben-, Haus- und ältere Kindermädchen für hier u. außerhalb sucht für nur bessere Häuser Maria Wodzack, St.-Verm., Vorst. Graben 63, 1.

Lehrfrl. ges. Altst. Grb. 96, **Roehr.**

Hand- u. Maschinennähterin. f. d. Beschäftigung Tischlergasse 52, 3.

Such. v. gl. Sttz., Hsmdch., Kindfr., u. j. Mch. Fr. **Kuntze,** 1. Damm 15.

Geübte Plätterin k. s. m. Langf., Hauptstraße Nr. 66, **Krause.**

Für meine Konditorei suche sof. eine Verkäuferin **Otto Modderegger,** Langfuhr, Hauptstr. 123.

Jg. Mädch., w. d. Damenschn. gr. erl. w., m. s. m. Junkerg. 10-11, 1.

Für mein Putzgeschäft suche ein **Lehrmädchen,** der poln. Sprache mächtig, bei monatl. Vergütigung von 10 Mk.

Arthur Willdorff, Langebrücke.

Suche perf. **Kochmamsells** bei **80 Mark,** **Verkäuferin** für Konditorei nach ausw., sow. tücht. **Mädch. f. Alles** für sehr gute Stellen. **Hardegen Nchf. (Jablonski),** Hl. Geistg. 100.

Aufwärterin für den ganz. Tag gesucht. Zu erfr. Vorm. Petershagen, Prom. 29, l. Th., 1 Tr. r.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, a. direkt u. zu Herrsch. für Danz., Köch., Stb.- u. Hausmdch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Gs.-B.

Gesucht

Köchinnen u. Hausmädchen mit guten Zeugnissen bei kostenfreier Vermittelung (7653

Verein zur Förderung des Mädchenwohls, Heilige Geistgasse 52.

Bess. saub. Dienstmädch. zum 1. Juni ges. Zu erfr. Petershagener Prom. 29, l. Th., 1 Tr. r.

Anst. jg. Mädch. find. leicht. Dienst Heil. Geistgasse 143, Ecke Holzm.

Verkäuferinnen.

Tüchtige, erfahrene Verkäuferinnen engagiren bei gutem Gehalt und dauernder Stellung

Warenhaus Hermann Katz & Co. (7659

Persönliche Vorstellung Portechaisengasse, 2 Tr.

Eine perfekte Damenschneiderin fürs Haus gesucht Holzmarkt 22, 3 Treppen.

Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei erlernen wollen, u. tücht. Hilfsarbeiterin. könn. s. meld. Johannisgasse 18.

J. Mdch., t. d. Damenschnd. geübt, kann sich mld. Böttcherg. 7, 1 Tr. ht.

Ein Mädchen für die Bonbonfabrik kann sich melden Altst. Graben Nr. 10. **J. Feldkeller.**

Ein älteres Kindermädchen oder Kinderfräulein wird zu einem Kinde von 2 Jahren gesucht Weidengasse 58, 1. (11696

Perfekte Stepperin

für Säume u. Bisen, sowie eine kleinere Hilfe für Röcke finden dauernde Beschäftigung Hundegasse 55, Hange-Etage.

Mädchen, d. schreiben u. rechnen kann, sof. ges. Altstädt. Grab. 63.

Selbstständige Rock- u. Taillenarbeiterinnen finden bei hohem Lohn in u. auß. dem Hause dauernde Beschäftig. Meldungen an der Kasse bei **Prohl & Bouvain,** Langgasse Nr. 63. (7579

Ich suche zum baldigen Antritt ein im Haushalt erfahrenes junges Mädchen, das gut kochen kann, [10536

als Stütze

für meine Frau bei gut. Gehalt. **Sally Loepert,** Schivelbein.

1 Mamsell f. kalte Küche
1 Kaffeemamsell,
1 Buffetmamsell,

bei 20—25 Mk. Monatsgehalt, ebenso 2 tüchtige Hausmädchen bei 15 Mk. Monatslohn können von sofort eintreten Ostseebad **Brösen.** Die Badeverwaltung. (7550

Verkäuferin

für das Ladengeschäft einer Honigkuchenfabrik gesucht. Bewerbungen mit Photographie und Zeugnissen unter 7367 an die Exped. d. Blatt. erb. (7367

J. Mädchen, w. d. Plätt. gründlich erlern. w., könn. s. m. Langgart. 85

Junge Damen, welche das Zeichnen, Maaßnehmen u. Zuschneiden gründl. erl. woll., auch in 4-6 Wochen, k. sich melden Kleinhammerweg 14, p., **Marie Tetzlaff**

Eine Aufwärterin für Vorm. ges. Kaninchenberg 14, 1. Th. 2 Tr. r

Dienstmädchen gesucht! Für Langfuhr wird ein ordentl. Mädchen mit guten Zeugn. von alten Herrschaft. bei hoh. Lohn gesucht. Eintr. 1. Juli. Meldung. persönlich Hauptstraße 48, pt.

Junge, selbstständige Köchin zum 1. Juli gesucht. Meldungen Langenmarkt 18, 2 Treppen.

Eine perfekte Schneiderin melde sich Steindamm Nr. 15, im Laden.

Jg. Damen könn. die Plätt. erl. Hintergasse 14, pt., a. d. Melzerg.

Ein ält. Mädchen zu Kindern melde sich Schichaugasse 5, pt.

E. jg. Mädch. zu e. Kinde s. d. Nchm. gesucht. Näh. Hirschgasse 7, 3, lks.

Gesucht ein durchaus zuverläss., nicht zu junges Fräulein für das Buffet ein. gutgeh. Restaurants. Nicht z. Bedienen. Selbstgeschr. Offert. m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. unt. M 117 an d. Exp.

Suche ein selbstständiges Wirthschaftsfräulein für ein Rittergut, sowie ein besseres Kindermädchen, das schneidern kann, für ein 2-jähriges Kind Frau **Anna Weinacht,** Stellenverm., Heilige Geistgasse Nr. 103.

Gewandte Ladenmädch. mit gut. Zeugn. für Destillationsgeschäft ges. d. **Dann Nachf. M. Retzlaff,** Stellenverm., Jopengasse 58, 1.

Einz. Dame sucht 1. Juni Stütze. Off. unt. M 157 an die Exp. d. Bl.

Kassirerin,

welche auch mit Komtoirarbeiten, möglichst auch Stenographie, vertraut, sof. od. 1. Juni gesucht. Offerten unt. M 185 an die Exp.

Fleischermamsell

mit nur guten Zeugniss. gesucht. Schriftl. Off. u. M 173 a. die Exp.

Jg. Mädchen z. Bücheraustragen gesucht Am Spendhaus Nr. 2.

Suche per sofort für meine Arbeitsstube eine perfekte

Schneiderin

L. Murzynski, Große Wollwebergasse.

Kräftig. Dienstmädchen kann sich zum 1. Juni melden bei **Riedel,** Hundegasse 27/28.

Ein junges Mädchen zur gründlichen Erlernung der Damenschneiderei ges. Später Beschäftig. Suche auch e. junge Hilfsarbeit. Off. u. M 149 a. d. Exp.

Ein jg. anst. Mädch. k. s. z. Aufw. melden Böttcherg. 15—16, 2, r.

Für Komtoir- u. Expedition per 1. Juli eine **anständ. gesetzte** Dame mit kaufmänn. Bildung und guter Handschrift gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter M 134 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Verkäuferin aus der Wäschebranche findet dauernde Stellung. **Gebrüder Lange,** Gr. Wollwebergasse 9.

Aufwärterin

gesucht Langfuhr, Ulmenweg Nr. 7, 2 Treppen.

Eine anst. Frau o. ält. Mädchen k. sich bei ein p. a. Leuten in Dienst melden Kökschegasse 7, 1 Treppe.

Junges Mädchen für d. Nachm. melde sich Tischlergasse 50, 1 Tr.

Aelt. ehrl. Mädchen als Aufwärt. f. d. g. Tag gesucht Breitgasse 79, 2.

Suche für mein Konfituren-Geschäft gewdt. **Verkäuferin.** Off. u. M 139 a. die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Männlich.

Ich suche für einen jungen Mann

der in meinem Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft seine Lehrzeit beendet hat, eine

Stellung

unter bescheidenen Ansprüchen. Off. u. L 703 an die Exp. (10546

Junger Stellmachergeselle sucht Beschäftigung. Näheres **W. Jöhnk** bei Herrn **Lüttker** in Zugdam bei Hohenstein. (9626

Pens. Beamter möchte e. St. als Hausverw. od. Vizew. annehm. Off. unt. M 115 an die Exp. d. Bl.

Gärtner,

25 Jahre alt, sucht Stellung in einer besseren Handels-, Privatgärtnerei oder Villa. Vorstell. kann erfolgen. Offerten bitte zu richten an **P. Korsch,** Danzig, Wellengang 3.

Junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, welcher mehr. Jahre in einem Anwaltsbureau thätig war, sucht dementsprech. Stell. Offert. unter M 107 an die Exp.

Ein junger Mann,

vom Lande, militärfrei, mit guten Zeugnissen versehen, der mit Pferden Bescheid weiß u. $3^1/_2$ Jahre in einem Gasthaus mit Einfahrt u. Ausspannung thätig gewesen ist, sucht per gleich oder später ähnliche Stellung. Gefl. Offerten u. M 150 an die Exped.

Ein nüchterner verheir. Mann bittet um Arbeit, gleichv. welcher Art. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. M 148 an die Exp. d. Bl.

Sekretär sucht per bald Stellung, eventl. als Kanzlist. Ansprüche besch. Offert. unt. M 175 an die Exp.

Manufakturist

sucht p. sofort Stellung. Off. unt. M 141 an die Exp. d. Bl. (11626

Sattler, Polsterer,

26 Jahre alt, verheirathet, bittet um Beschäftigung, eventl. Vertrauensstellung, als passender Arbeiter. Offerten an **W. Drawe,** Nikolaiken Wpr., Kr. Stuhm erb.

Weiblich.

Jg. anst. Mädch. sucht Aufwartestelle. Zu erfr. Hohe Seig. 10, 2.

J. Kindergärtn., 2. Kl., ev. s. Stell. Off. u. M 144 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Kindergärtnerin 2. Klasse, ev., welche noch nicht in Stellung war, s. Stelle. Offerten u. M 131 an die Exped.

Ein anständ. Mädchen bittet um eine Aufwartestelle f. d. Nachm. Offert. unt. M 116 an die Exped.

Eine Frau b. um St. z. Waschen u. Reinmach. Bartholm.-Kirchg. 30.

Eine Frau bittet für d. Sommer ein Haus zu bewach. od. e. Aufwartestelle bei e. einzeln. Dame. Offerten unt. M 128 an die Exp.

Ein jg. Mädch. v. 14 J. w. e. Stelle b. Kind. Vorst. Graben Nr. 68.

Ein ordentl. Mädchen bittet Stelle für Vormittag. Zu erfr. Gr. Schwalbengasse 9, 1.

Empfehle perfekte Köchin, saub. Kinderfr. m. guten Zeugn. **F. Wentzlaff,** Heil. Geistgasse 101.

Empfehle erfahr. Köchin, jüng. Kochmamsells, Stütz., Landwirthin, Verkäuf. f. Mat.- u. Schnittwaar., Stub.- u. Kindermädchen, Mädchen f. All., u. jüng. Mdch. f. leichte Dienste. **Hardegen Nchf. Jablonski,** Hl. Geistg. 100.

Anst. Mädchen wünscht v. 1. Juni b. 1 od. 2 Herrsch. daurnd. Stell. am liebst. n. außrh. **Jopengasse 6, part. h. lks.**

Köchin mit sehr guten Zeugn. sucht eine selbstständige Stelle. Off. unter M 153 an die Exped.

Tüchtige Mädchen a. v. Lande u. aus klein. Städten empf. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-Vrm

Empfehle Amme, Gärtner, Hausdiener, Hausmdch., Stütz. **M. Mielkau,** Jopengasse 57.

Ord. Frau b. u. Stell. f. d. Morgst. Offerten unt. M 180 an die Exp.

Ein 14-j. Mädch. f. Aufwst. für d. Vorm. Zu erfr. Salvatorg. 11, p.

Eine geübte Flaschenspülerin w. Besch. Jakobsneugasse 13, 1.

Junges Mädchen sucht Stell. bei einzel. Dame oder jungen Herrsch. Altst. Graben 78, 2, v.

Empfehle vom 1. Juli Köchin, von sof. Buffetfräulein, Mädch. f. Alles, Ammen u. Kinderfrau. **Haack,** Heil. Geistgasse Nr. 37.

Bademeisterin, gepr. Mass., w. fert. franz. u. poln. spr., i. Bes. gut. Zeugn., m. d. elektr. u. Dampfkastnbd. 2c. vertr., s. St., ev. würde betr. Pers. jd. and. eintr. St. annehm. Off. u. M 162 an die Exp.

In d. Wirthsch. erf. ält. Fräulein, d. g. kocht u. k. Arb. sch., s. b. Dame od. Ehepaar Stelle als Stütze z. 1. Juni od. 15 Juli. Off. unt. M 166.

Anst. 14j. Mädchen bitt. um Vor- od. Nachmittagsst. Tischlerg. 43, 2.

Eine Frau bitt. um Aufwartest. Johannisg. 55, Eg. Neunaugeng.

Aelt. Mädch., d. g. kocht, in Wirthschaft u. Handarb. erf., sucht Stell. f. ¾ od. g. Tag. N. Schmiedeg. 22, 4.

Unterricht

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (1172 **Agnes Bonk,** Goldschmiedg. 3, 2 Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Erf. Lehrerin erth. Priv.- u. Nachhilfestd. Karreng. 1, 3, Ecke Pfstd. (7936

English.

Agnes S. Wood, Hundegasse 90, 3. (99056

Bewährte Lehrerin ertheilt **Unterricht,** auch in Musik, Adebargasse 7, 1. Etage. (11536

Ertheile vom 1. Juni ab in **Oliva** (10426 (Rosengasse 17) **Unterricht in Landschafts- u. Pflanzen- Ornament-Zeichn. u. Malen. Martha Iblefeld,** Malerin, Vorst. Graben 23, 2. Sprechst. 11-1.

Damen können das richtige Maaßnehmen, Zeichn. u. Zuschneiden, tägl. 3 Stunden, gründl. erlernen. Jede Dame ist im Stande, nach 4-wöchentl. Unterricht ein gutsitz. Kleid zuzuschneiden. Honorar mäßig. Anmeld. erb. in meinem Atelier **Heil. Geistgasse No. 5.**

Clara Wentzel, Modistin.

Unterricht in Stenographie (Einigungssystem) und auf der **Schreibmaschine** ertheilt **Anna Haeneke,** Ketterhagergasse Nr. 6.

Verloren und Gefunden

Eine Brosche gefunden, gegen Belohn. abzuh. Weidengasse 19.

Gold. Damenuhr auf dem W. v. Johannisg. bis Vorst. Grab. vrl., geg. Bel. abzug. Johannisg. 59, 2.

Ein Regenschirm verloren, abzug. Heilige Geistgasse 20, 3.

Eine weiße Pfauentaube weggeflogen, gegen Belohnung abzug. Mattenbuden 30/31, Hof.

Krankenb. a. d. N. **Karl Dobranski** verl., abz. Bur. „Treue Selbsth."

Eine goldene Damenuhr gefunden, abzuh. Neue Sorge 18, pt.

Sonntag in Heubude im Lokal „Waldhäuschen" ein schw. Jacket vertauscht, die Dame wird geb. dass. abzug. u. das and. abzuh.

Ein schwarzes seidenes Kopftuch am 26. Vormittag verloren. Abzugeben Stiftsgasse 8, 1 Tr.

Capitalien.

180 000 Mark erststell., a. geth. zu vergb. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (7464

Hypothek. u. Baugelder offerirt (7133 **Hypotheken-Bank-Geschäft Alois Wensky,** Danzig, Milchkanneng. 15, 3 Tr.

25 500 Mark sofort resp. 1. Juli z. 2. Stelle ges. Off. unt. M 25 an d. Exp. (11016

20 000 Mk. Kindergelder, 1. Stelle, 4%, **25 000 Mk.,** 1. Stelle, 5%, zu haben. Offert. unter 7610 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7610

Gesucht 10 000 Mk. zur 1. Stelle auf ein Geschäftsgrundstück, welches einen Werth von 80 000 Mk. hat. Offerten unter M 125 an die Exped. d. Bl.

Eine ländliche, ganz sichere $4^1/_2$% Hypothek von 21 000 Mk. soll eventl. mit Damno cedirt werden. Offerten unter M 120 an die Expedition d. Bl. erbet.

200 Mk. g. sich. Eintrag. u. hoh. Zins. ges. Off. u. M 130 an d. Exp.

5—6000 Mark suche sofort zur Ablösung zur 2. Stelle auf mein Grundstück. Offert. unt. M 127 an die Exp.

6000 Mk. z. 1. Stelle vom Selbstdarleiher zu vergeben. Off. unt. M 122 an die Exped.

Erststell. Kapital. zu vergeben. Off. unt. M 172 an die Exp. (72026

10 000 Mk. zur Ablös. d. 2 goldf. Stelle hinter Sparkassenq. a. gr. Grundst. in best. Lage v. Langf. sof. od. Oktbr. v. Selbstd. gesucht. Offert. unter M 188 an die Exp.

Bank-Hypotheken zu ungemein günstigen Bedingungen beschafft **John Philipp,** Hypotheken, Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14. (7530

300 Mk. zu 6% werd. sogl. geg. Sicherh. von e. Hauseigenth. ges. Off. u. M 161 an die Exp. d. Bl.

Sichere, auf Urkunden, schriftl. Vertrag u. amtliche Auskunft aus den Regier.-Akten gestützte Ford. von **22 000 Mk.** unter Verlust von 6000 Mk. zu verk. Offerten unt. M 155 an die Exp.

Wer borgt e. festangestellten Beamten 200 Mk. g. h. Zinsen auf monatl. od. viertelj. Abzahl. Off. unter M 177 an die Exped.

Vermischte Anzeige

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Gewandter Kaufmann, 25 J., Christ, elegante Erschein., vorn. Charakter, sehr gemüthvoll, in gesich. Position, wünscht behufs **Heirath** Bekanntschaft hübsch. vermögender Dame mit gleich. Eigenschaft. Freundl. Off. unt. M 192 an die Exp. d. Bl. erb. Gewrbsm. Verm. u. anonym unberücksicht. Str. Diskr. Ehrens.

Suche für meinen lieb. Freund, Vierziger, Kgl. Beamter, Danzig mit 3000 M. Gehalt und Nebeneinkommen, Wittwer, gediegen. Charakter, pass. vermög. Partie. Alleinstehende Damen in angem. Lebensalter wollen mir Gelegenheit unter M 118 an die Exp. d. Bl. zum Briefwechsel geben. Strengste Diskretion garantirt.

Für kath. Kind, 1 Jahr alt, wird liebevolle Pflege f. 10 Mk. gesucht. Offerten unter M 164 an die E.

Jg. geb. Dame w. Tour.-Anschl. a. g. Radler od. jg. Ehepaar; gleichf. Tennisanschl. Off. u. L 647 a. d. E.

D. mir bek. Dame, d. Mont. Mitt. i. Gesch. d. H. **Rudolphy** e. 10 Markst. gef. h., w. geb. dass. i. Fundbur. abzg

Jg. Frau a. Schidlitz b. u. Militärwäsche, pünktl. Lieferung zuges. Off. unt. M 137 an die Exp. d. Bl.

Die Beleidigung, die ich dem Schlosser **Max Bohl** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. **Bernhard Rompcik,** Weidengasse. (11706

Für zwei junge Mädchen von 14 und 16 Jahren suche ich möglichst bald Aufnahme in einem größeren ländlichen, katholischen Haushalt zur Erlernung der Wirthschaft, wenn angängig bis zur Volljährigkeit. Strenge, elterliche Aufsicht und Anhaltung zur Arbeit Bedingung. (10846

Eine baare Entschädigung von einem der beiden Theile wird nicht beabsichtigt.

Offerten unter M 17 an die Expedition dies. Blatt. erbeten.

Alleinstehender älterer Herr mit Geschäft sucht Herrn oder Dame als **Theilhaber.** Offerten unt. M 112 an die Exp.

Dame in Trauerkostüm, d. mich am Mittwoch in der Nähe der Markthalle anschein. ansprechen wollte, bitte um Angabe ihrer Adresse unt. **S. W.** hauptpostlag.

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (1759

Schneiderin, gut arbeitend, empfiehlt sich **Langgasse 49, 4 Tr.**

Jede Art Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet Jopengasse 6 parterre. Frau **Mielke.**

Wittwe, im Wäscheausbess. geübt, ist zu erfragen Breitgasse 5, 2 Tr.

Namen w. gestickt Tischlerg. 40, 3.

Leib- u. feine Wäsche w. sb. gew. u. gepl., t. Frei. getr. Dienergasse 5, 2.

Die hervorrag. ges. gesch. Erfindung. sind folg. Neuheit.

Imprägnirte Dauertücher **„Schuhputz"** chem. präp. orangefarbig; giebt farbig. Schuhwerk (gelb und andersfarbig) sowie schwarz. Lack und Chevreauxleder (nur nicht Wichsleder) durch einfaches schnelles Reiben damit den ursprünglich neuen Lederglanz u. bleibt das Schuhwerk stets ansehnlich u. ohne Flecke. Für Monate ausreichend. Preis 50 Pf. pro Stück. Kein Lack, keine Crême etc. erforderl.

Imprägnirte Dauertücher **„Metallputz"** zur sofortig. Hochglanzerzeug. all. Metalle wie Messing, Kupfer, Nickel, Gold, Silber etc. durch einfach. schnell. Reiben m. dies. chem. präp. hellrothen Monate vorhaltend. waschb. Dauerputztuche, ohne zu schram. ohne Metall anzugreif. Keine Pasta — keine Schmiere — erforderl. Preis 30 Pf. pro Stück.

„Möbelputz" chem. präpar. Dauertuch olivfarbig Monate ausreichend. Giebt Möbeln aller Art den neuen Hochglanz. Preis 50 Pf. p. St.

Man achte darauf, d. jed. Dauertuch d. betreff. Stempel „Metallputz" — „Schuhputz" od. „Möbelputz" trägt. Fabrikanten „Saxonia", chem. techn. Fabrik, Dresden, Marienstr. 10. Erhältlich in Drogerien sowie einschlägigen Geschäften.

Niederlage en gros für Westpreussen: **Dr. Schuster & Kähler,** Danzig. 7473

Gustav Schleising, Danzig.

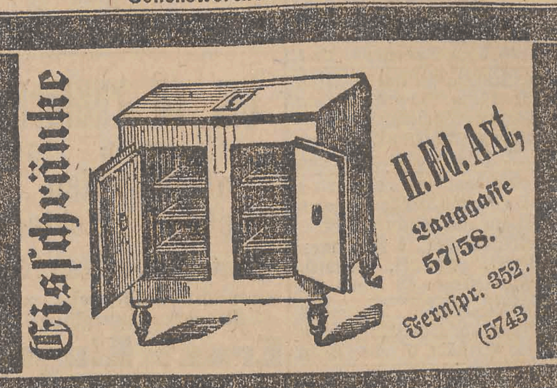
Tapeten! Tapeten!



Bitte, bevor Sie anderweitig wählen, meine neueste Musterkollektion oder meine Schaufensterauslagen in Augenschein zu nehmen.

102 Hundegasse 102, unmittelbar Ecke Matzkauschegasse. Sehenswerthes Etablissement. (4990

Eisschränke



H. Ed. Axt, Langgasse 57/58. Fernspr. 352. (5743

Giebelanstriche sowie sämmtl. Malerarb. w. b. ausgef. Off. M 183.

Bürgerlich guten **Mittagstisch** von $11^3/_4$ bis $2^1/_4$ Uhr außer dem Hause, nur im Abonnement a 50 ₰ im Hause, wie a. Abendessen zu verschied. und billigen Preisen. Daselbst finden anstd. junge Leute volle Pension im oben geleg. Zimmern Poggenpfuhl 92, im Bierverlag.

Möbelumzüge werden in und außer der Stadt billig ausgef. Altstädt. Graben 38, **Stüwe.**

Klaviere werden gut und schnell gestimmt Böttchergasse 15—16, parterre. **Rudolph Gregor,** Theatermusik.

Rath in Frauenleiden wird gewissenhaft u. diskret ertheilt. Offerten unt. M 67 an die Exped.

Hilfe *g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestraße 33. (7619

30 Mark

Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (11286

Breitgasse 36.

Von 25 Mk. an liefert gutsitzende **Herren-Anzüge** nach Maaß. (10466 **A. Böhnke,** Langgarten 48, Thüre 5. Reparaturen sauber und billig.

Grösste Gewinnchance biet. gstzl. erl. Serienloose Abwechs. Haupttreffer **600 000** 300 000, 240 000, 210 000 2c. **Jedes Loos ein Treffer!** Jedes Jahr 14 Ziehungen. Nächste Ziehung: **1. Juni.** Mon.-Beitr.: Mk. 3, 5,50, 10 Anmeldung bef. umgehend **Otto Simon** sub 218 **Berlin N O. 18.** (7288m



feinste Pflanzenbutter Preis pro Pfund 70 Pfg.

Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild. (6964

Man verlange ausdrücklich nur **Dunlop-Pneumatic** beste und billigste Bereifung für Fahrräder. 8982

Patentirt oder gesetzlich geschützt in allen Kultur-Ländern. Gold. Medaill. Paris, London, Brüssel, Amsterdam und Antwerpen.



Volta-Kreuz.

Das doppelte Volta-Kreuz hat ein wahres Wunder vollbracht; mein nervöser Kopfschmerz, der mich schon wochenlang gequält hat, ist geschwunden und zwar schon nach 24 Stunden. Bitte senden Sie wieder ein solches Kreuz für eine Verwandte. Elbing (Inn. Georgendamm 9, 2.), den 27. November 1901. **Frau A. Werner.**

Bitte, mir 3 Stück Volta-Kreuze zu senden. Ich bezog vor 2 Jahren 3 Stück von Ihnen, selbige haben bei Gicht und rheumatischen Schmerzen wunderbar gewirkt. Lichtenberg bei Pulsnitz, Sachsen, d. 30. März 1901. **Bernhard Grossmann,** Gutsbesitzer.

Frohe Botschaft. Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mir das Volta-Kreuz von Ihnen sehr gut bei meinem Asthma-Leiden geholfen hat, wofür ich Ihnen m. best. Dank ausspreche, denn ich erfreue mich jetzt eines Wohlseins, wie ich es seit 3 Jahren nicht gekannt habe. Schöneberg, den 8. Juli 1900. **Max Buschmann.**

Infolge von Herzleiden litt ich seit Jahren an Müdigkeit, welche von Frühjahr an, in der warmen Jahreszeit besonders stark hervortrat; auch litt ich sehr an Magenbeschwerden. Seit Frühjahr trage ich nun das Volta-Kreuz mit zwei Elementen u. bin seit der Zeit ein ganz anderer Mensch geworden; ich bin so gesund wie noch nie zuvor u. theile Ihnen dieses hierdurch mit. Schweighausen b. Nassau, den 23. Nov. 1900. **Heinrich Metz.**

Das allein echte Prof. Heskier's Volta-Kreuz ist erhältlich à 2 Mk., stärkere à 3 Mk. mit zwei Elementen à 4 Mk. u. Porto; gegen Einsendung d. Betr. 35 Pfg. (per Nachnahme 55 Pfg.) bei **Cand. Schönning, Berlin SW.,** Königgrätzerstraße Nr. 34. (7450



Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen (19223m

Für die feine Küche

Kaiser-Otto Suppen

delicateste Suppeneinlagen.

Kaiser-Otto: Tapioca „La Perle du Brésil", Königin-Suppe, Gries-Julienne

Kaiser-Otto: Tapioca-Julienne, Grünerbs à la Jardinière, Kaisersuppengries

Prinzess-Maccaroni, Prinzess-Nudeln — allerfeinst. Fabrk

Bitte probieren! (4232

Nur $8^1/_2$ Mark! franco jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breit. — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung v. Gartenzäunen,



Hühnerhöfen, Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stacheldraht u. Spalierdraht Preisliste No. 20. Gebrauchsanleitung gratis von **J. Rustein. Ruhrort a. Rh.** (985

Kuh-Naturbutter! Lief. frco. g. Nachn. gar. Kuhnatur-**Gutsbutter** 10 Pfd.-Kiste Mk. 6, do. 6 Pfd.-Kiste Mk. 3,50. **D. Hirsch Koller,** Buczacz 22, via Breslau. (7645

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

77. Sitzung vom 27. Mai, 12 Uhr.

Polenvorlage.

Am Ministertische: v. Bülow, v. Rheinbaben, v. Hammerstein, v. Podbielski und zahlreiche Kommissarien.

Die Tribünen sind gut besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums in den Provinzen Westpreußen und Posen.

Ministerpräsident Graf **Bülow**: Hinsichtlich der Gründe, welche die Staatsregierung zu dieser Vorlage bestimmt haben, kann ich mich um so kürzer fassen, als vor nicht allzu langer Zeit in diesem Hause eine eingehende Debatte über unsere Politik in den gemischtsprachigen Provinzen stattgefunden hat und ich mich bei diesem Anlaß über die Haltung der Regierung und meine persönliche Stellung zu dieser Frage eingehend und rückhaltlos ausgesprochen habe. Die Frage steht am letzten Ende so: Haben wir das Recht, diejenigen gesetzlichen Maßnahmen zu treffen, welche im Interesse der Sicherheit und Integrität der Monarchie nöthig sind? Meines Erachtens nach haben wir nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht. (Sehr richtig! rechts.) Wir haben die Pflicht, ein Bollwerk zu errichten gegen die staatsfeindliche großpolnische Agitation, an dem der staatsfeindliche großpolnische Zukunftstraum zerschellen muß. Wir werden die verfassungsmäßigen Rechte unserer polnischen Mitbürger auch fernerhin gewissenhaft achten. (Widerspruch bei den Polen.) Ich bin gar kein Freund kleinlicher Politik der Nadelstiche und Polizeichikanen. Aber alles, was abzielt auf eine Abänderung des bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisses, werden wir rücksichtslos unterdrücken. Wir werden auf jedem uns zugänglichen Gebiet das Deutschthum in materieller und kultureller Beziehung zu fördern trachten. (Beifall rechts).

Als ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen zum Schutze des Deutschthums hat sich die innere Kolonisation bewährt sowohl in politischer Beziehung durch die Heranziehung betriebsamer fleißiger deutscher Landwirthe aus allen Theilen des Reiches, wie auch in wirthschaftlicher Beziehung durch die planmäßige Auftheilung der Güter und durch Meliorationen. Ich habe bereits im Januar als das wichtigste Mittel zum Schutze des Deutschthums die innere Kolonisation bezeichnet. Von den Wechseln, die ich damals auf die Zukunft gezogen habe, ist dies der erste, den ich mit dieser Vorlage einlöse. Der Ansiedlungsfonds neigt sich seinem Ende zu. Wenn wir die Politik, welche Fürst Bismarck 1886 mit Zustimmung dieses Hauses eingeschlagen hat, in beschleunigtem Tempo fortsetzen wollen als Gegenaktion gegen die polnischen Bestrebungen, so ist eine baldige Neuauffüllung des Ansiedlungsfonds unerläßlich. Wir treten schon jetzt mit dieser Forderung an Sie heran, um möglichst bald die nöthigen gesetzlichen Fundamente für die Fortsetzung der Besiedelungspolitik legen zu können, damit die mit der Besiedelung betrauten Behörden wissen, wie sie sich für die Zukunft einzurichten haben. Wir fordern einen höheren Betrag als bisher, weil wir mit der Besiedelung rascher vorgehen und den staatlichen Domänenbesitz vermehren wollen. Wenn der Abg. Hobrecht es bei der Begründung seiner Interpellation im Januar als den größten Schaden bezeichnete, wenn unsere Landsleute im Osten an der Festigkeit und der Stetigkeit der Staatsregierung irre würden, so unterschreibe ich das vollkommen. Indem ich fordere, daß wir diese Summe für den angegebenen Zweck auf eine Reihe von Jahren festlegen, gebe ich öffentlich kund, daß wir die bisherige Ostmarkenpolitik ohne Zögern und Schwanken in bisheriger fester Weise weiter fortführen werden. (Beifall rechts.)

Was nun, m. H., den Inhalt der Vorlage angeht, so sollen die im Artikel 1 geforderten 150 Millionen von der Ansiedlungs-Kommission in der bisherigen Weise weiter verbraucht werden. Die Ansiedlungs-Kommission mag ja hier und da Fehler begangen haben. Ich glaube aber, daß die bisherigen Erfolge der Kommission Zeugniß davon ablegen, daß sie im Großen und Ganzen ihre Aufgabe richtig erfaßt hat. Wenn Stimmen laut werden, die das bestreiten und die betonen, daß mit den bisherigen 200 Millionen nicht mehr erreicht sei, so weise ich darauf hin, daß unsere Ansiedlungs-Politik auf Jahrzehnte berechnet ist und daß Erfolge natürlich nur erwartet werden können nach Maßgabe des Zeitmaßes ihrer Thätigkeit. Die jetzt geforderten Summen geben eine um so bessere Hoffnung auf die Zukunft, je praktischer die Ansiedlungs-Kommission künftig ihre Aufgabe anfassen wird. Ich werde dafür sorgen, daß das geschieht ohne bureaukratische Schwerfälligkeit und ohne bureaukratische Engherzigkeit. Die gegenwärtige Bewegung im Grundbesitz dort, jener gemischt-sprachlichen Gegenden ist eine sehr lebhafte. Es sind uns gegenwärtig nicht weniger als 40 000 Hektar zum Kauf angeboten. Allerdings fehlt es an dem geeigneten Material an Ansiedlern, diese können erst allmählig beschafft werden. Die zwischenzeitliche Verwaltung, wie sie bisher eingerichtet gewesen ist, ist oft ziemlich kostspielig. Deshalb empfiehlt es sich, künftig solche Güter, mit deren Parzellirung nicht sofort vorgegangen werden kann, einstweilen zu verpachten. Nach Ablauf der Pachtperiode sollen die Güter in der bisherigen Weise parzellirt werden. Auf diese Weise kommt die kostspielige zwischenzeitliche Verwaltung in Wegfall. Ein Theil der Güter, welche sich weniger zur Parzellirung, als zur Bewirthschaftung als große Güter eignen, sollen, und damit komme ich zu dem Artikel II der Vorlage, dem Domänenbesitz des Staates zugeschlagen und eventuell aufgeforstet werden. Es empfiehlt sich das sowohl aus politischen wie aus wirthschaftlichen Gründen. Der dortige deutsche Großgrundbesitz ist großentheils eingesprengt in polnische Besitzungen, deshalb dient er nicht so, wie es wünschenswerth wäre, den nationalen Zwecken, die wir verfolgen. In den Domänen-Pächtern gewinnen wir nicht nur in landwirthschaftlicher Hinsicht tüchtige, sondern auch in politischer Hinsicht zuverlässige Elemente. Es werden damit neue Centren für unsere deutsch-nationalen Bestrebungen geschaffen. Beide Arten unseres Vorgehens: die Parzellirungs-Politik und die Vermehrung unseres Domänenbesitzes, widersprechen einander also nicht, können vielmehr sich ergänzen, einander parallel laufen. Ich zweifle nicht, daß wir, wie bisher in unseren Domänenpächtern, eine ausreichende Anzahl geeigneter Elemente finden werden, die sich ihrer politischen Aufgabe bewußt sein werden. [illegible] Ich trete der laut gewordenen Behauptung entgegen, als ob die geforderten Millionen zu irgend einem anderen als dem nationalen Zwecke Verwendung finden würden, und als ob die Vorlage dazu dienen solle, verkrachte wirthschaftliche Existenzen zu schützen. Davon ist keine Rede. Wir werden dafür sorgen, daß die Verwendung dieser Summen nur der nationale Gesichtspunkt leiten wird.

Ich habe schon gesagt, meine Herren, daß diese Vorlage die erste Einlösung des Wechsels ist, von dem ich im Januar sprach. Es wird nicht der letzte Wechsel sein. Diese weiteren Dinge sind noch in Vorbereitung. Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, Ihnen weitere Maßnahmen zu unterbreiten. Es ist in Erwägung, den Beamten in den gemischtsprachigen Provinzen Zulagen zu gewähren. Ich hoffe, daß der Herr Finanzminister dazu die Gelder bewilligen wird. (Bravorufe.) [illegible] den unteren und mittleren Beamten und den Lehrern Zulage zu geben. (Beifall.) Auch darin rechne ich auf Ihre Unterstützung.

Ich komme zum Schluß. Das oberste Recht jedes Staates ist das Recht auf Erhaltung seiner Existenz, und unsere erste Pflicht ist es, die Existenz des eigenen Staates zu sichern. An dieser Wahrheit werden wir uns nicht irre machen lassen. Wir wollen durch den vorliegenden Gesetzentwurf deutsche Sitte und deutsche Art in den östlichen Provinzen schützen und fördern. [illegible] damit künftige Geschlechter im Osten der Monarchie dieselbe Sicherheit und dieselbe Rechtsordnung finden, wie in allen übrigen Provinzen. [illegible] (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Fritzen**-Borken (Zentr.): Wir folgen lediglich den bewährten Grundsätzen unserer verstorbenen Führer v. Mallinckrodt, v. Schorlemer und Windthorst, wenn wir dieser Polenpolitik entschieden ablehnend gegenüberstehen. Diese Vorlage ist eine Ungerechtigkeit gegen die Polen. Sie verstößt, wenn auch nicht gegen den Wortlaut, so doch gegen den Geist der Verfassung. (Zustimmung beim Zentrum und bei den Polen.) Bisher hat diese Polenpolitik noch keinen politischen Erfolg aufzuweisen. [illegible] In der Tagespresse aller Parteien findet man abfällige Urtheile über diese Polenpolitik, die den Erfolg gehabt hat, den Werth der polnischen Güter zu steigern. [illegible] Damit wird eine intensivere Bewirthschaftung des Bodens aufgegeben. Die finanzielle Lage ist in Preußen und im Reiche nicht glänzend. [illegible] In einer Zeit des allgemeinen wirthschaftlichen Rückganges der Landwirthschaft wie der Industrie können wir eine solche Politik nicht mitmachen. (Beifall bei den Polen und im Centrum.)

Abg. **Szuman** (Pole) hält der Regierung vor, daß sie den Polen [illegible] gebrochen habe. Da die polnische Fraktion keine Hoffnung habe, an der Vorlage etwas zu ändern, werde sie sich an der Berathung der Vorlage nicht betheiligen. Die Polen verlassen darauf den Saal.

Abg. v. **Tiedemann** (Freik.): Gründe für seine Meinung hat der Vorredner nicht angegeben. Die Vorlage ist nur ein Glied in der Kette der geplanten Maßnahmen. [illegible] (Sehr richtig.) [illegible]

Abg. **Ehlers** (Freis. Verg.): Wir können der letzten Erklärung des Vorredners nicht beitreten. [illegible] daß die Deutschen im Osten weiter wirken [illegible] an Fleiß und Bedürfnißlosigkeit ungewöhnlichen. Es handelt sich um [illegible] in gleichem Maße bei den Deutschen vorhanden ist. Und da hilft nun kein Nationalgefühl: es bleibt dabei, daß derjenige wirthschaftlich am besten vorwärts kommt, der am tüchtigsten, fleißigsten und sparsamsten ist. Die jetzige Anspannung des deutschen Nationalgefühls wirkt in dieser Beziehung nicht immer günstig. Der Vorstand des Ostmarkenvereins hat neulich ausgeführt, dem Großgrundbesitz im Osten ginge es so schlecht, daß er vielfach nicht im Stande sei, im nationalen Sinne zu wirken. Das ist eine Beleidigung der deutschen Großgrundbesitzer; eine solche Anschauung muß energisch bekämpft werden. An Nationalgefühl mangelt es meinen Freunden nicht; aber wir können nur solche Vorlage bewilligen, die wir für zweckmäßig halten.

Gegen den jetzigen Entwurf haben wir eine Reihe von Bedenken, die wir nicht ohne Weiteres zurückdrängen können. 1886 und 1898 haben wir gegen die Ansiedlungs-Gesetze gestimmt, weil wir glaubten, sie würden den Polen mehr zu Gute kommen als den Deutschen. Die Akten über diese Frage sind noch nicht geschlossen; man kann daher nicht mit der Sicherheit wie der Ministerpräsident behaupten, daß die Ansiedlungskommission sich bewährt habe. Nachdem aber einmal der Weg beschritten worden ist, müssen wir darauf fortschreiten; das müssen auch die zugeben, die zweifelhaft sind, ob es zweckmäßig war, den Weg überhaupt zu beschreiten. Aus diesem Grunde haben wir stets den Etat der Ansiedlungskommission bewilligt und sind wir auch mit einer Auffüllung des Ansiedlungsfonds einverstanden. Es ist aber zu erwägen, ob wir nicht zunächst eine geringere Summe, etwa 50 Millionen, bewilligen sollen. Sie (nach rechts) hätten allerdings ebenso gut eine noch höhere Summe bewilligt. Die „altpreußische Sparsamkeit“ führen Sie nur ins Feld, wenn es sich um den Kanal handelt. (Heiterkeit.) Weshalb der zweite Absatz in diesen Gesetzentwurf aufgenommen worden ist, vermag ich nicht zu erkennen. Das Aufforsten der Wälder soll doch nicht zum Schutze des Deutschthums geschehen. Es ist nicht nur in den gemischtsprachigen Gegenden, sondern z. B. auch in Ostpreußen nöthig. Deshalb gehört die Aufforstung der Wälder in den Forstetat. Daß auf die Vermehrung der Domänen so großes Gewicht gelegt wird, bedaure ich. Man scheint jetzt auf das Schaffen von Bauernstellen weniger Werth zu legen als früher. Jedenfalls wünschen wir, daß die Kommission genau untersucht, ob die in dem Entwurfe festgesetzte Summe nicht herabgesetzt werden kann. Meine Freunde werden die Vorlage mit ganzem Ernst prüfen, können aber nicht von vornherein die Bewilligung der 250 Millionen zusagen. (Beifall bei der Freisinnigen Vereinigung.)

Abg. Dr. **Wolff-Gorki** (kons.): Meine Freunde werden gern den Entwurf annehmen, natürlich nach eingehender Prüfung in der Kommission. Die Angriffe gegen die Ansiedelungs-Kommission beweisen, daß man von ihr etwas fordert, was sie nicht leisten kann; ich bin überzeugt, daß sie ihre Schuldigkeit gethan hat und daß sich die Wirkungen ihrer Thätigkeit auch noch zeigen werden.

Abg. **Richter** (Freis. Vp.): Die Polen sind nicht anwesend und man kann deshalb es aussprechen, daß sie sehr liebenswürdig sind; aber das läßt die tiefen Unterschiede zwischen ihnen und uns in der inneren Politik nicht verkennen. In der Zollpolitik gehören die Polen zu den extremsten Agrariern. Aber es ist doch gefährlich, mit Ausnahmegesetzen gegen sie vorzugehen. Wie hat das Ausnahmegesetz die Sozialdemokratie gestärkt! Das Centrum wäre ohne die Ausnahmegesetze nie die starke Partei geworden, die es heute ist. (Sehr richtig!) Fürst Bismarck beabsichtigte ein Auskaufen des polnischen Adels. Aber die Zahl der aufgekauften Güter von polnischen Besitzern ist immer geringer geworden; es ist die Mehrzahl (fast 3/4) der im letzten Jahre aufgekauften Güter von deutschen Besitzern gekauft. Die ausgekauften polnischen Besitzer sind auch nur zu einem kleinen Theile ins Ausland gegangen und verwenden das empfangene Kaufgeld in Industrie und Handel. Die Preise für polnische Güter sind bedeutend gestiegen von 600 auf 800 Mk. pro Hektar und das in der Zeit des landwirthschaftlichen Nothstandes! Künftig werden deutsche Besitzer sich an die Ansiedelungs-Kommission wenden und unter Hinweis auf ihr bedrängtes Deutschthum Hülfe verlangen. Die Preissteigerung aber schreckt selbstständige Unternehmer ab, in Posen Land zu erwerben. (Sehr richtig.) Daß die neuen Gebäude und Ställe einen ganz guten Eindruck machen, mag ja sein; aber es fragt sich, ob sie den angestrebten Zweck erreichen, ob die angelegten Kosten nicht doch zu hoch sind. 1700 Ansiedler sind ja aus Westpreußen und Posen gewonnen; 3000 sind Deutsche, ist das die Millionen werth? Alle Reklame für die Rentengüter hat wenig genützt; jetzt giebt man dies Prinzip ja auch auf. Es ist aber ein verkehrtes Verfahren, unter Verhältnissen, wo die Industrie besser gedeihen würde, die Landwirthschaft zu fördern, die wenig geeignet ist, sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen, wie der Großgrundbesitz im Osten. Oder glaubt man, die Sachsengänger zurückhalten zu können? Sind denn das Deutsche? Nein, alle diese Pläne sind eitle Träume! (Sehr richtig! links.) Und wem fließen dann die hohen Preise für die aufgekauften Güter zu? Lesen Sie einmal das Verzeichniß der dortigen Großgrundbesitzer nach; das sind die Edelsten der Nation! Denen sollen für hohe Preise die Güter abgekauft werden. Wird denn nun der neue Domänenpächter der rechte Kultur-Bazillus sein? Sie rühmen seinen Patriotismus und seine Tugenden; aber welch anderes Bild entrollen Sie (rechts) alljährlich beim Domänenetat. (Sehr richtig!) Mit dieser Neuschaffung von Domänen brechen Sie mit der preußischen Tradition der Domänen, bei denen es kein anderes Mittel giebt als deren Verkauf. Bei den künstlich gesteigerten Preisen muß ja ein landwirthschaftlicher Nothstand im Osten entstehen. Wenn man für diese Millionen Kleinbahnen baute, würde man für die Kultur besser wirken. Bei der heutigen Finanzlage, wo der Justizminister nicht mal die nöthigen Schreibmaschinen anschaffen kann, weil die Mittel nicht vorhanden sind (Heiterkeit) will man weitere hunderte von Millionen an diese Sache wagen. Die Beamten, denen man Gehaltserhöhung gewähren will, schließen sich kastenartig, mandarinenartig von der polnischen Bevölkerung ab. So leicht, wie diese, war noch keine Vorlage gearbeitet. Herr v. Podbielski nehmen Sie es mir nicht übel: Die Vorlage macht den Eindruck, als sei sie vom Sattel herab diktirt (Heiterkeit) als blasen die Trompeten: „Husaren heraus!“ (Große Heiterkeit.)

Finanzminister Frhr. v. **Rheinbaben**: Von einer Ungerechtigkeit gegen die Polen kann keine Rede sein, denn wir kaufen von den Polen ja nur, was sie uns anbieten. Wir wollen gern mit den Polen Frieden halten, wenn sie es nur wollen. Nicht wir haben die Polen zusammengeschlossen, wie der Abg. Richter behauptet, sondern die Polen haben sich zusammengeschlossen, um uns zu bekämpfen. Der Minister legt dar, daß die vorhandenen Mittel in absehbarer Zeit erschöpft sein würden und daß wir uns an unserem Deutschthum versündigen würden, wenn wir nicht rechtzeitig für weitere Mittel sorgen wollten. Wir wollen vor dem Lande den Beweis führen, daß es für die Regierung in dieser Frage kein Rückwärts, sondern nur ein Vorwärts giebt und wir wollen nicht bei den Deutschen in Posen tiefe Entmuthigung hervorrufen. Wir wollen den Damm gegen die polnische Hochfluth verstärken. Das geht natürlich nicht in kurzen Zeiträumen; die Wirkungen unserer Maßnahmen können nicht nach 15 Jahren schon endgültig beurtheilt werden, dazu sind längere Zeiträume erforderlich. Bei der finanziellen Beurtheilung der verwendeten Summen muß man die Meliorationen mit in Betracht ziehen, welche die Ansiedelungs-Kommission geschaffen hat. Das aufgewendete Kapital rentirt sich schon heute mit 2,75 bis 3 1/2 Prozent, was als eine hohe Rente bezeichnet werden muß, wenn man bedenkt, daß die Rente der preußischen Domänen sich auf 2,26 Prozent berechnet. Wir denken nicht daran, den in Posen ansässigen großen Herren ihre Güter abzukaufen, wenn sie uns dieselben anbieten unter bedrängten finanziellen Verhältnissen, die Ansiedelungs-Kommission ist keine Rettungsstation für Hilfsbedürftige. Auch wir verlangen von den Deutschen in Posen, daß sie treu zur deutschen Nation stehen, dann werden auch wir treu zu ihnen stehen, damit deutsche Art und deutsche Sitte in den Ostprovinzen nicht verloren gehen. (Beifall.)

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) ist erfreut, daß der Abg. Fritzen anerkannte, es läge keine formelle Verletzung der Verfassung vor, und daß der Ministerpräsident die Vorlage bezeichnete als ein Glied in der Kette von Maßnahmen, die er zu treffen gedenke. Die Thätigkeit der Ansiedlungskommission war eine fruchtbare. Die Vorlage werde einer Kommissionsberathung bedürfen und er hoffe, daß aus dieser ein Gesetzentwurf hervorgehen werde, der die Billigung einer großen Mehrheit des Hauses finden werde.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) weist den Vorwurf Tiedemanns zurück, daß die polnischen Geistlichen katholische Ansiedler aus Posen zurückhielten. Für die Nothwendigkeit der geforderten 150 Mill. fehlt jede Begründung. Die ganze Polenpolitik sei verfehlt, die Polen würden fanatisirt und machten den Sozialdemokraten Vorwürfe, weil diese nicht zur Propaganda der That übergehen. Dem Reichskanzler empfehle er, es zu machen wie ein vorsichtiger Kaufmann und sich mit solchen Wechselgeschäften garnicht einzulassen.

Abg. **Rasmus** (freikons.) tritt für die Vorlage ein, bleibt aber im Zusammenhange auf der Tribüne unverständlich.

Abg. v. **Heydebrand** (kons.) Es handelt sich um keine einseitige Bevorzugung des Großgrundbesitzes, den man übrigens nicht mit dem Adel verwechseln darf, wie der Abg. Richter dies zu thun scheint. Wir sind der Meinung, daß alle Maßnahmen für den Domänenbesitz in Posen auch dem Bauernstande zugutekommen, dessen Wichtigkeit von uns voll anerkannt wird. Die Vorlage bildet einen weiteren Schritt auf der Bahn, die wir in der Polenpolitik eingeschlagen haben, und die heutige Stellungnahme des Reichskanzlers erfüllt uns mit hoher Freude. Ein Aufgeben der bisherigen Politik wäre ein harter Schlag für alle Freunde der deutschen Sache in Posen. (Beifall).

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Die Vorlage geht an eine **besondere 21er Kommission.**

Nächste Sitzung morgen (Mittwoch) 12 Uhr. Main-Neckar-Bahn-Vorlage, Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst, Schlacht- und Fleischschau-Gesetz und Antrag betr. Schlacht- und Viehversicherung.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Handel und Industrie.

Leipzig, 27. Mai. In einem in dem „Leipziger Tagebl.“ veröffentlichten Communiqué erklärt der gegenwärtige Aufsichtsrath der Leipziger Bank, daß er nach Lage der Verhältnisse sich nicht dafür entscheiden konnte, trotz und neben dem zwischen dem alten Aufsichtsrath und der Konkursverwaltung über die Regreßansprüche Ende Februar abgeschlossenen Vergleiche zu prozessualen Schritten behufs Geltendmachung der rechtlichen Ansprüche für die Gesammtheit der Aktionäre die Initiative zu ergreifen, daß vielmehr einstweilen im Interesse aller Betheiligten abgewartet werden soll, ob der alte Aufsichtsrath die ihm dringend ans Herz gelegte Ehrenpflicht, erfüllen werde, eine Genugthuung für die Gesammtheit der Aktionäre in Gemäßheit der wiederholten Betheuerungen seines guten Willens und des Gefühls seiner moralischen Verantwortlichkeit zu gewähren.

Bremen, 27. Mai. **Baumwolle**: Ruhig. Uppland middl. loco 49 Pfg.

Hamburg, 27. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 30, per September 30 1/2, per December 31 1/4, per März 32. Ruhig.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Wohl sollst du hören hohe Geister,
Verehren sollst du Manneskraft,
Dich lehren sollen deine Meister,
Was Kunst vermag und Wissenschaft.
Doch was das Höchste bleibt hienieden,
Des Ew'gen nur geahnte Spur,
Was Schönheit, Poesie und Frieden,
Das lehren dich die Frauen nur.

Julius Rodenberg.

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königstanne“ und „Wie es endete“.

16) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er hatte sich vorgebeugt und schaute mit heißem Blick in ihr blüthenzartes Antlitz, aber sie hatte die Augen tief gesenkt und nicht ein schnellerer Athemzug, nicht ein leisester Wechsel der rosigen Farbe verrieth, ob Richard's Worte sie bewegten. Spielend rollte sie das Band der Gürtelschleife um die schlanken Finger.

„Wissen Sie, daß mein Papa gestorben ist?“ fragte Rosa ganz unvermittelt.

„Ich erfuhr es erst heute, Ihr Mädchen sagte es, da ich Ihnen einen Besuch machen wollte und nach dem Herrn Landesschulinspektor fragte.“

Ueberrascht sah sie auf.

„Sie waren bei uns — woher wußten Sie denn unsere Adresse?“

O weh, was sollte er antworten? Sollte er ihr die ganze, häßliche Geschichte erzählen, wie er zur Kenntniß ihrer Wohnung gelangt war, und hieß das nicht, sie auf den Mann erst recht aufmerksam machen, vor dem er sie ja eigentlich schützen wollte? Und jetzt fiel ihm auch sein armer Hans Gellner ein, Richard fühlte mit Beschämung, daß er ihn bis dahin vollständig vergessen hatte. Richtig, da saß er beim Theetisch und verzehrte ingrimmig unglaubliche Quantitäten der zierlichen Butterbrode.

„Mein Gott, das ist ja der komische Mensch von gestern!“ rief Rosa überrascht, die Thielemann's Blick verfolgt hatte.

„Bitte, gnädiges Fräulein, der komische Mensch ist mein bester Freund, treu, selbstlos und wahrhaftig, wie es nur wenige giebt. Darf ich ihn vorstellen? — Sie haben einen großen Eindruck auf ihn gemacht, Sie werden aber Ihre Macht nicht mißbrauchen, nicht wahr?“

„O, ich sehe, Sie kennen die gestrige Geschichte. Da hat also Ihr Freund Ihnen zu unserer Adresse verholfen? Das hätte ich ihm garnicht zugetraut. Dann sind wohl gar die prächtigen Rosen, welche ich gestern bekam, von ihm oder von Ihnen — doch nein, die sind von dem Anderen — ach, wenn Sie mir den vorstellen könnten!“

„Gnädiges Fräulein!“

„Ich bitte Sie, lieber Doktor, nur keine Moralpredigten, dazu haben Sie immer Anlagen gehabt, und ich bekomme von meiner Schwester schon mehr als genug von der Sorte zu hören. Jetzt gehen Sie und holen Sie Ihren Freund her, der schaut immer zu uns herüber wie der Wolf im Märchen, und dann plaudern wir wieder.“

„Ich dachte, ich hätte für Dich aufgehört zu existiren,“ sagte Gellner sehr gekränkt zu Richard, als dieser auf ihn zukam, sein Unmuth war jedoch schnell verflogen, als Fräulein Rosa ihm mit bezauberndem Lächeln die Hand reichte, ihm für seinen gestrigen Ritterdienst dankte und betonte, wie sehr sie sich freue, ihm wieder zu begegnen.

Und dann saß er ebenfalls in der Fensterecke und hörte zu, wie das schöne Mädchen und sein Freund Erinnerungen tauschten. Rosa fragte nach allem und machte zu den Berichten Richard's drollige Randbemerkungen.

Wie schon gesagt, war Thielemann nur ein Mal in seiner Vaterstadt gewesen, gleich nach dem Freiwilligenjahre. Dann hieß es sparen. Er unterhielt aber einen regen Briefwechsel mit Fräulein Lang und seinem Vormunde. Das Fräulein — berichtete er der aufmerksam Zuhörenden — sei seit Jahren bei dem Major v. Bornstedt, da dessen Wirthschafterin ganz plötzlich verstorben sei.

„Wahrscheinlich am Gallenfieber,“ meinte Rosa, und als Doktor Thielemann ein unzufriedenes Gesicht machte, erklärte sie, die Vermuthung entspringe doch nur seinen eigenen Schilderungen der verstorbenen Frau Gronwald.

Betty fühle sich wohl bei dem Major, erzählte Richard weiter, Ihre Briefe lauteten sehr befriedigt, und der Vormund singe ihr Lob in allen Tonarten.

„Er sollte sie heirathen,“ bemerkte Rosa.

Richard sah sie überrascht an.

„Der Gedanke, daß Fräulein Betty Lang überhaupt jemals heirathen könnte, wäre mir nie gekommen.“

„Ja, Ihnen —“ sagte Rosa gedehnt. „Wenn Fräulein Lang um die Hälfte jünger wäre, hätten Sie selbst sie heirathen müssen, nur Sie hätten einen solchen Engel verdient. Nicht wahr, Herr Gellner,“ wandte sie sich schnell an diesen, „er verdient einen Engel?“

Hans Gellner bejahte eifrig, und Richard lachte.

„Es fragt sich nur, ob dieser Engel mich gemocht hätte!“

„Hm!“ machte Rosa und verzog das Mündchen in einer Weise, die es im Zweifel ließ, ob sie die Frage hatte bejahen oder verneinen wollen.

„Und was macht denn die kleine — schwarze — ?“

„Mila,“ ergänzte Richard.

„Er weiß sofort, wen ich meine,“ sagte Rosa zu Gellner gewendet. „Diese Mila ist nämlich ein merkwürdiges Geschöpf, ein kleines Dienstmädchen bei der ehemaligen Wirthin des Herrn Doktors, vernachlässigt, verkommen, aber ich erinnere mich ihrer doch sehr gut, weil ich einmal vor ihr erschrak, und weil ich die Empfindung hatte, daß sie mich haßte.“

„Ja, weshalb denn?“ fragte Gellner.

Rosa zuckte die Achseln.

„Aber, gnädiges Fräulein, Mila war damals ein Kind,“ wehrte Richard stirnrunzelnd, die Bemerkungen Rosa's wie ihr Ton mißfielen ihm entschieden.

„Sehen Sie, jetzt macht er wieder sein Schulmeistergesicht,“ sagte Rosa lachend zu Gellner, beugte sich dann etwas vor und guckte von unten hinauf dem jungen Manne in die Augen. „Seien Sie gut, Doktor! — Ist Mila hübsch geworden?“

„Ich weiß es nicht — als ich sie zuletzt sah, war sie noch zu sehr Kind und furchtbar scheu!“

Das zierliche Köpfchen, umrahmt von dem krausen, schwarzen Haar, das unter dem rothen Tuche hervorquoll, schwebte an Richard's Seele vorüber, nur einen Augenblick lang. Wie hätte dieses Bild auch Stand halten können vor dem leuchtenden Blick der Mädchenaugen in dem holden Antlitz vor ihm.

„Bitte, Herr Doktor,“ sagte Rosa ein wenig befehlend, nachdem sie von den Altenberger Berichten genug zu haben schien, „gehen Sie jetzt zu Mama und Wally, sonst bekomme ich acht Tage lang von meiner Schwester kein gutes Wort. Sie kommt eben schon in die Alt-Jungfern-Jahre und fängt an zu keifen!“

„Aber gnädiges Fräulein!“

„Hören Sie doch um Himmels willen mit diesem ewigen „aber gnädiges Fräulein“ auf. Bei mir nützen Vorwürfe garnichts, fragen Sie nur meine Schwester. Und dann, für einen alten Jugendfreund bin ich schlechtweg Fräulein Rosa.“

Sie reichte ihm die Hand, und als seine Lippen auf dieser runden, rosigen, kleinen Hand ruhten, da war ihm Rosa das herrlichste Geschöpf der Welt, das zu erringen von nun an das Ziel seines Lebens sein sollte.

Ach, sie mochte ja Fehler haben, aber diese Fehler glichen höchstens den strahlenden, weißen Wölkchen am Sonnenhimmel, die sein Blau nur reizvoller erscheinen ließen, und sollte seine Liebe nicht sonnengleich diese Wölkchen in ein Nichts aufzulösen vermögen?

Hamburg, 27. Mai. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Mai 6,05, per Juni 6,10, per August 6,30, per Oktober 6,60, per December 6,75, per März 6,97½. Ruhig.

Hamburg, 27. Mai. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,70.

Paris 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen ruhig, per Mai 21,70, per Juni 22,05, per Juli-August 21,65, per September-December 20,40. Roggen ruhig, per Mai 15,00, per September-December 14,50. Mehl ruhig, per Mai 26,60, per Juni 26,90, per Juli-August 27,15, per September-December 26,35. Rüböl ruhig, per Mai 61¼, per Juni 61½, per Juli-August 61¼, per September-December 61¼. Spiritus matt, per Mai 29¼, per Juni 29¼, per Juli-August 92¾, per September-December 30¼. Wetter: Schön.

Paris, 27. Mai. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 16½ à 16¾. Weißer Zucker träge, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Mai 21⅛, per Juni 21¼, per Juli-August 21½, per Oktober-Januar 22¼.

Antwerpen, 27. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Mai 18 Br., do. per Juni 18¼ Br., do. per Juli 18¼ Br. Fest. — Schmalz per Juni 128,00.

Pest, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko höher, do. per Mai 8,64 Gd., 8,65 Br., do. per Oktober 7,77 Gd., 7,78 Br. Roggen per Mai 7,15 Gd., 7,20 Br., per Oktober 6,68 Gd., 6,70 Br. Hafer per Mai 7,10 Gd. 7,15 Br., per Oktober 5,77 Gd., 5,78 Br. Mais per Mai 5,24 Gd., 5,25 Br., per Juli 5,28 Gd., 5,29 Br., per August 5,34 Gd., 5,35 Br. Kohlraps per August 11,85 Gd., 11,95 Br. Wetter: Schön.

Havre, 27. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 36, per Juli 36½, per September 37, per December 37¾, per März 38½. Behauptet.

Liverpool, 27. Mai. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Mai 4 60/64—4 61/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 58/64—4 59/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 57/64 Käuferpreis, Juli-August 4 56/64 Verkäuferpreis, August-September 4 50/64 Käuferpreis, September-Oktober 4 32/64—4 33/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 23/64—4 24/64 Käuferpreis, November-December 4 21/64 do., December-Januar 4 20/64 do., Januar-Februar 4 20/64 d. Verkäuferpreis.

New York, 26. Mai. (Schluß-Notirungen). Weizen anfangs willig auf ungünstige europäische Marktberichte, Verkäufe der Haussiers und Baissiers, sowie auf Zunahme der auf dem Ocean befindlichen Zufuhren und auf günstige Ernteberichte; im späteren Verlaufe zogen die Preise an auf abnehmende sichtbare Vorräthe, unbedeutendes Angebot, Abnahme der unterwegs befindlichen Zufuhren, Deckungen der Baissiers und weil die Vorräthe abnehmen. Schluß fest. ¼ bis 1 c. höher. — Mais schwächte sich nach der Eröffnung ab auf lokale Verkäufe und im Einklang mit Weizen; später stiegen die Preise auf geringes Angebot, Deckungen der Baissiers und auf abnehmende Vorräthe. Schluß fest. ¼ bis 1⅝ c. höher.

Chicago, 26. Mai. Der Weizenmarkt gestaltete sich in derselben Weise wie in New-York und schloß fest. Unverändert bis ⅝ c. höher. — Mais gab nach der Eröffnung nach auf lokale Verkäufe und im Einklang mit Weizen, stieg jedoch später im Preise auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren, festere ausländische Meldungen, geringes Angebot, sowie auf Deckungen der Baissiers und auf Abnahme der Vorräthe. Schluß fest. ⅛ niedriger bis 1⅛ c. höher.

Berliner Börse vom 27. Mai 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.70
D. Reichs-A. cv. r. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.90
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.80
do.	3	91.70
Bad. St.-Anl.	4	105.10
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	90.90
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.90
do. do. 8	4	98.10
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.10
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.30
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.90
Landschaftl.-Central-	4	104.10
do. do.	3½	99.60
do. do	3	89.60
Ostpreußische	4	104.40
do.	3½	98.60
do.	3	89.00
Pommersche	3½	99.00
do.	3	89.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.30
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	99.00
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A.	3	89.00
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.80
" " 1.B.	3½	98.50
" " 2.	3½	98.50
" neuländ. 2.	3½	98.50
" rittsch. 1. 2.	3	89.00
" neuländ. 2.	3	89.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	86.00
" kleine	5	87.00
" abgest.	5	85.20
" " kleine	5	86.50
" innere	4½	74.75
" kleine	4½	75.00
" äußere	4½	74.25
" 500 L.	4½	75.25
" 100 L.	4½	75.25
" 20 L.	4½	75.40
" 1897	4	68.90
Chinesische Anleihe	5½	105.00
Chinesische Anleihe 1895	6	105.00
" " 1896	5	99.75
" " 1898	4½	90.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	39.30
" Goldrente L. 500	1.80	40.00
" " L. 100	1.80	30.80
" " L. 20	1.80	30.80
Griech. Monop.	1¾	44.20
" 500 Frcs.	1¾	45.00
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	38.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	96.20
Ital. Rente	4	102.00
" 4000—100 Frcs.	4	102.00
" " neue	4	101.75
Lissab. 1. und 2.	4	75.60
Mexikaner 1899	5	100.90
" 200, 100 L.	5	101.10
" " 20 L.	5	101.10
Oesterr. Gold-Rente	4	102.75
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.80
" "	4⅕	101.80
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.75
" " 2—8	4	101.75
Portugiesen 4½%	fr.	44.90
Rum. amort. Rente	5	96.60
" " 400 M.	5	96.60
" " 1892/93	5	96.70
" " 400 M.	5	97.00
" " de 1889	4	83.10
" " de 1890	4	83.10
" " de 1891	4	82.70
" " de 1894	4	82.70
" " 1000 Frcs.	4	82.80
" " 500 Frcs.	4	82.80
" " de 1896	4	82.70
" " 1000 Frcs.	4	82.70
" " 500 Frcs.	4	82.70
" " de 1898	4	82.70
" Schatzanw.	5	99.70
" 810 M.	5	99.70
" 405 M.	5	99.70
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.20
" " 1r.	4	100.70
" Gold-Anl. von 1894	3½	93.25
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	100.60
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.60
Russ. cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.90
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	99.50
Serb. Staatsr. 95	4	67.90
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.75
" " D.	1	25.70
" Adm. 1888	5	101.50
" " kleine	5	101.60
Ungar. Gold-Rente	4	101.70
" " 500 fl.	4	101.70
" " 100 fl.	4	102.00
" Kronen-Rente	4	98.25
" 1000—100	4	98.25
" Staats-Rente	3½	89.40
" Gold-Inv.	4½	100.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.70
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.70
" " S.301-330uk.1908	3½	96.10
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.10
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.50
" " 7. unk. 1904	3½	94.90
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	87.40
" 7. 8. . unk. 1904	4	87.40
" 9. 10. . unk. 1906	3½	82.50
" 11. 12. . unk. 1908	3.2'	90.50
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	86.20
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.90
" " 14.unk. 1905	4	101.00
" " 11.	3½	96.25
" " 15.unk. 1904	3½	95.90
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.90
" " 17.unk. 1906	4	101.25
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.40
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
" " 1898 unk. 1906	3½	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	104.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank	4½	—
" "	4	90.40
" "	4	90.00
" "	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.00
" " 19 . . . unk.1909	4	101.10
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.30
" " 18 . . . unk.1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	99.60
" " Kleinb. unk.1901	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.75
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.60
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	143.25
Große Berliner Straßenb.	7½	205.00
Königsberger Pferdebahn	0	19.00
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	68.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	147.75
Gotthardbahn	6⅘	167.75
Ital. Meridion	6	127.00
Ital. Mittelmeer	4	87.00
Anatolische	5	89.75
" 60 %	5	89.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	109.80
Nordd. Lloyd	6	110.80
Hansa-Dampfsch.	8	123.90

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	106.50
Bresl. Warschau	3½	90.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	184.00
Bendix Holzbearb.	4	90.75
Berliner Holzkomptoir	0	66.90
Bochumer Gußst.	13⅓	196.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.80
Danziger Aktienbr.	7½	124.50
Danziger Oelmühle	0	9.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	71.25
Dynamit-Trust	9	176.75
Elektr. Kummer	—	0.50
Gelsenkircher Bergwerke	12	167.80
Gelsenkirch. Gußstahl	0	112.00
Harpener	12	174.25
Hoecherl-Bräu	5	84.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	115.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	119.75
Königsberger Walzmühle	8	106.50
Kunterstein-Brauerei	2½	84.25
Laurahütte	14	202.00
Mend. u. Schwerte	4	85.25
Neue Boden-A.	6	155.50
" " -Obl.	4	99.40
" " "	3½	93.50
Orenstein u. Koppel	0	135.00
Schalker Gruben	32½	329.25
Schütt Holzindustrie	0	—
Siemens u. Halske	8	136.25
Stettiner Cham.	18	252.75
Stettiner Vulkan B.	14	204.75
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	124.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.80
" " 1874	3	90.10
" Ergänzungsnetz	3	91.70
" " St. 3.	5	111.70
" " Gold	4	101.60
Oest. Südbahn (Lb)	3	61.80
do. neue	3	61.75
do. Obligationen	5	101.00
do. Gold-Obligationen	4	87.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	—
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.70
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	99.75
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	78.10
Anatolische Bahnen	5	102.70
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.60
North. Gen. Lien.	3	73.25
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.60
Berliner Bank	2	91.30
Berliner Handels-Ges.	7	154.90
" Kassen-Verein	6⅓	138.75
Breslauer Diskonto	6	92.75
Danziger Privatbank	5	115.50
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.90
Deutsche Bank	11	216.00
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	104.50
" Genossenschaftsb.	5	102.00
" Hypothekenbank	6½	121.10
" Nationalbank	7	120.50
" Ueberseebank	8	137.75
Diskonto-Gesellschaft	9	186.10
Dortmunder Bankverein	6	110.75
Dresdner Bank	4	146.00
Hamburger Hypotheken	8	156.00
Hannoversche Bank	4	117.25
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	113.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.60
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.75
Nationalbank f. Deutschl.	3	113.50
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	215.90
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.80
Ostdeutsche	4	99.25
Preuß. Boden-Credit	7	139.10
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.00
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108.00
" Pfandbrief-Bank	7	123.75
Reichsbank	6¼	155.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	119.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	145.25
Bayr. " " 100	4	159.90
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.40
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.00
Oldenburger Th. 40	3	128.70
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	46.00
" 66er " "	5	360.40
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	111.90

Unverzinsliche per Stück.

Ausbach-Gunzh. fl. 7	63.75
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.50
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	33.60
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.00
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	40.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	437.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	34.00
Ung. Staat ö. fl. 100	346.50
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.41
Napoleons	16.27
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.475
Franz. "	81.25
Italien. "	79.55
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.20
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	20.335
New-York	1 Doll.	vista	4.1975
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	84.95
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.65
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.65
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.75

Diskont der Reichsbank 3%.

Herr Runk hatte dem Leiter seines Laboratoriums ein so vortreffliches Zeugniß ausgestellt, daß Mama Kleinpaul den „Herrn Doktor“ einlud, sie recht bald zu besuchen. Sie empfingen zwar keine Herrenbesuche, man müßte in der Großstadt sehr vorsichtig sein, aber mit einem Bekannten aus Altenberg wolle sie gern eine Ausnahme machen. Damit diese Ausnahme minder auffällig sei, ersuchte Frau Kleinpaul den jungen Doktor, doch auch seinen Freund, Herrn Gellner, mitzubringen, der im Laufe des Abends ihr noch vorgestellt wurde und ihr für ihre Tochter Rosa — Wally kam kaum in Betracht — sehr ungefährlich erschien.

Die Frau Landelsschul-Inspektor dachte oft mit einem Seufzer daran, daß ihre Jüngste bereits über zwanzig Jahre zählte, und daß sich trotz der Huldigungen, die ihrer Schönheit allenthalben gezollt wurden, sehr wenig wirkliche Bewerber gefunden hatten, und diese wenigen waren Rosa nicht reich genug gewesen.

„Mit meinem Gesicht bekomme ich einen anderen Mann!“ hatte sie gesagt und schnippisch jeden der drei oder vier Heirathsanträge abgewiesen. Selbst die theuren Badereisen, die bisher Frau Kleinpaul mit ihren Töchtern jedes Jahr unternommen, die kostspieligen Bälle, die sie besucht hatten, alles war ohne den gehofften Erfolg geblieben. Ach, und wie nöthig war es, daß Rosa heirathete; was sollte aus dem verwöhnten, launenhaften Mädchen werden, wenn sie, die Mutter, starb und damit auch die karge Pension wegfiel, die sie bis jetzt doch vor Mangel schützte.

Niemand wußte besser als Frau Kleinpaul, wie gering ihr Vermögen war, welche Kunststücke der Sparsamkeit sie aufbieten mußte, um mit der Pension und den Zinsen ihres kleinen Kapitals auszukommen und dabei doch standesgemäß zu leben. Seit drei Jahren dauerte jetzt dieser Kampf, seit drei Jahren empfand sie mit Bitterkeit all die Demüthigungen, die es für eine Frau giebt, die durch die Stellung ihres Mannes eine gewisse, gesellschaftliche Position erlangt hatte, ein behagliches Leben gewöhnt war, und sich nach dem Tode dieses Mannes in völlige Bedeutungslosigkeit zurückgeworfen sieht, und anfängt, bittere Sorgen kennen zu lernen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Kaiser und der Saalburgarbeiter. Bei seinem jüngsten Aufenthalt auf der Saalburg wurde dem Kaiser vom Baurath Jacobi mitgetheilt, daß die Ausgrabungen ein altrömisches Horn zu Tage gefördert hätten, das noch recht gut erhalten sei. Der Kaiser ließ sich den seltenen Fund zeigen, betrachtete ihn mit größter Aufmerksamkeit und fragte dann lächelnd:

„Jacobi, können Sie blasen?“

„Nein, Majestät.“

„Ich auch nicht“, bemerkte er, und wendete sich an seine Umgebung mit der Frage, ob einer der Herren in den Künsten des Trompeters von Jericho oder Säkkingen erfahren sei. Die Herren vom Militär sowohl als auch die vom Zivil verneinten, worauf Baurath Jacobi auf einen Saalburgarbeiter hinwies, der beim Militär Trompeter gewesen. Man zitirte den Mann, der in seinem Arbeitskittel mit großer Schnelligkeit ansauste und sich bolzengerade vor dem Kaiser aufpflanzte.

„Sie können blasen?“

„Zu Befehl, Majestät.“

„Na, dann blasen Sie mal auf diesem altrömischen Horn.“

Der Arbeiter setzte das Instrument an den Mund und entlockte ihm einige grunzende Töne, während er es zu einer lustigen Fanfare nicht bringen konnte, so sehr er sich auch bemühte. Kaiser Wilhelm sah den Bestrebungen des alten Soldaten mit Humor zu, und als eine harmonische Aeußerung des Fundstückes aller Versuche ungeachtet nicht zu erzielen war, nahm er dem Manne das Horn wieder ab und setzte es, ohne es abzuwischen, an die Lippen und — — blies. Majestät brachte es aber auch über einige furchtbare Dissonanzen nicht hinaus. Er gab das Horn an Baurath Jacobi zurück und schenkte dem Arbeiter eine Zigarre, die dieser sorgfältig in seinem Kittel verbarg.

„Willst Du sie nicht rauchen?“ fragte der Kaiser.

„Nein, Majestät.“

„Warum nicht?“

„Die heb' ich mir auf als Andenken, die muß ich meiner Frau und meinen Kindern zeigen, Majestät.“

„So?“ erwiderte der Kaiser, „da wird aber nichts draus, mein Junge; die Zigarre steckst Du Dir jetzt an — hat einer der Herren Feuer?“ (Das ganze Gefolge fährt in die Tasche und ein General entzündet ein Schwedisches, das er dem Arbeiter reicht.) „So, so, sie brennt ja ganz schön, und hier hast Du eine zweite, die kannst Du meinetwegen als Andenken aufbewahren.“

Er verabschiedete sich darauf dankend von dem über die Freundlichkeit des Monarchen fast gerührten Arbeitsmann.

Vom Uhrmacher zum Professor ist gewiß eine seltene Beförderung. Dem Leiter der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte, Direktor L. Straßer, ist, wie die Leipziger Uhrmacherzeitung mittheilt, vom König von Sachsen nach Vortrag des Ministers des Innern der Titel Professor verliehen worden. Er ist 1853 geboren, trat nach Besuch der Volksschule bei einem Uhrmacher in die Lehre und war dann bei verschiedenen Meistern in Stellung. Später wurde er, nachdem er selbst eine Werkstätte für Präzisionsuhren und Feinmechanik, welche einen bedeutenden Ruf genießt, begründet hatte, Direktor und Lehrer an der Glashütter Uhrmacherschule. Auch als Fachschriftsteller hat er nicht nur in den engeren Fachkreisen, sondern auch in den Kreisen der Fabrikanten, Astronomen u. s. w. sich einen Namen gemacht. Straßer ist durchaus Autodidakt, der keine höhere Lehranstalt besucht hat, weswegen seine Ernennung zum Professor um so bemerkenswerther ist.

Von einem franzosenfreundlichen Taschendiebe ist während der Präsidententage in Petersburg der Berichterstatter des Pariser „Temps“ ausgeplündert worden. Der Langfinger angelte dem französischen Gaste eine Brieftasche mit Schriftstücken und einem Betrage von 103 Rubeln aus dem Rocke. Als er dann aus den Visitenkarten die Wohnung des Journalisten ersah, sandte er ihm einen höflichen Entschuldigungsbrief und theilte ihm gleichzeitig mit, daß er alle Schriftstücke mit der Post auf das Bürgermeisteramt schicke, damit sie dem rechtmäßigen Besitzer ausgehändigt werden. Das Bargeld freilich behielt er, als den ihm gebührenden beruflichen Erwerb, für sich. In dem Briefe sprach der Dieb weiter seine Ansichten über den Einfluß der Gefängnisse auf die Erziehung und Besserung der Häftlinge aus und fügte in einem Vergleiche der russischen und der französischen Gefängnisse seine Anerkennung bei über die vorzügliche Organisation des französischen Gefängnißwesens, was als Urtheil eines — Fachmannes immerhin von Werth ist!

Ingenieur-Kunststück. Wie aus New-York berichtet wird, haben die Ingenieure der Pennsylvanischen Eisenbahn bei New-Jersey eine 1836 Tonnen schwere Stahlbrücke über den Nariton-Fluß 174 Zoll weit seitwärts gerückt, damit an der alten Stelle des Ueberganges eine Brücke aus Stein errichtet werden könne. Die Verlegung wurde in 2 Minuten und 55 Sekunden ausgeführt und behinderte den starken Verkehr längs des Flusses keinen Augenblick.

Die Lieblingsblume des Kaisers sollte, wie kürzlich angegeben wurde, die rothe Nelke sein. Bei den Berathungen über die Spalierbildung bei der Anwesenheit des Kaisers in Aachen machte nun ein Stadtverordneter den Vorschlag, es möchten alle an der Spalierbildung betheiligten Personen eine rothe Nelke im Knopfloch tragen. Die Absicht scheiterte an dem Widerspruch des Polizeipräsidenten, der auf einen frühern Ausspruch des Kaisers hinwies, wonach dieser ausdrücklich abgelehnt hätte, eine bestimmte Blume als seine Lieblingsblume zu bezeichnen.

Die Nachtigall.

Von Gottlieb von der Radaune.

In der Nacht erweckt mich
Wüstes Gebrüll,
Das verursacht wird
Von der Nachtigall.
Mit Würmern hat sie
Den Magen wieder
Sich überladen
Und brüllt vor Bauchweh.
Ein Schwein singt auch,
Wenn's geschlachtet wird,
Doch dabei denkt man
Sofort an Wurst
Und ist begeistert;
Bei dem Gebrülle
Der Nachtigall
Fällt einem nichts ein
Als dieses nur:
Wie kann das dulden
Die Polizei,
Die sonst so empfindlich?

Familientisch.

Wortspiel.

Aqfel, Asien, Garbe, Sport, Stein.

Die vorstehenden Wörter sind so zu ordnen, daß der erste Buchstabe des ersten Wortes, der zweite des zweiten u. s. w. im Zusammenhang gelesen einen Theil des Jahres bezeichnet.
(Auflösung folgt in Nr. 124.)

Auflösung der Pyramide aus Nr. 120:

N
A L T
R I E S E
I T A L I E N

Denksprüche.

Unentschlossenheit scheint mir wenigstens der gewöhnlichste und auffallendste Fehler unserer Natur zu sein.

Montaigne.

* * *

Man wird selten irren, wenn man extreme Handlungen auf Eitelkeit, mittelmäßige auf Gewöhnung und kleinliche auf Furcht zurückführt.

F. Nietzsche.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82